



www.dortmund.ihk24.de

WELTREKORD IM FUSSBALLMUSEUM

484 Teilnehmer beim Quiz ums runde Leder

NRW-AUSSENWIRTSCHAFT

Gestörte Lieferketten belasten die Unternehmen

WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Vortrag über Reinhard Mohn und Bertelsmann

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Juni 2022

Prost, Bergmann!

Die Dortmunder Brauerei feiert 15-jähriges Bestehen



Um anderen voraus
zu sein, muss man
manchmal **ZURÜCK**
auf die Schulbank.



Claus-Martin Freßdorf

**Sustainable
Finance
Expert (EBS)**

Certified by:

EBS  **Universität**
für Wirtschaft und Recht

Gut beraten für eine bessere Zukunft. #DasIstMirWichtig

Bankberater:innen sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren – bei uns werden sie nämlich noch einmal zu Schüler:innen. In Zusammenarbeit mit der EBS Universität machen wir sie zu zertifizierten Nachhaltigkeitsexpert:innen, die genau wissen, was gut für die Zukunft Ihres Unternehmens ist – und gleichzeitig für die unseres Planeten. Bei so viel Wissen über Investments, Nachhaltigkeit und Soziales kann man nur sagen: 1, setzen.

Ihr HVB Sustainable Finance Expert (EBS) in Dortmund: claus-martin.fressdorf@unicredit.de, 0231 58713-10

hvb.de/experts

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

Ein moderner Standort für die Wissenschaft

Nordrhein-Westfalen hat gewählt und eine neue Koalition bereitet sich darauf vor, die Geschicke unseres Bundeslandes in die Hände zu nehmen. Wie auch immer die zukünftige Landesregierung in Düsseldorf nach den aktuell laufenden Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und Bündnis 90/Die Grünen aussehen wird, die IHK-Organisation wird die Wirtschaftspolitik weiterhin konstruktiv-kritisch begleiten. Im Sinne unserer Wirtschaft und zum Wohle unserer Unternehmen, unseres Landes und unserer Region. Welche Akzente eine neue Regierung setzen sollte, was für Weichen gestellt werden und welche Herausforderungen unsere Unternehmen bewältigen müssen, das haben die 16 NRW-IHKs im Vorfeld der Wahlen in ihrem Forderungskatalog an die Parteien sehr klar zum Ausdruck gebracht.

Das Westfälische Ruhrgebiet hat in den vergangenen Jahrzehnten einen grundlegenden Wandel vollzogen – von der Montanindustrie hin zu einem modernen Industrie- und vor allem auch Dienstleistungsstandort. Kaum etwas symbolisiert diesen Übergang besser als die nach und nach entstehenden Hochschulen, Technologiezentren, wissenschaftlichen Institute und Forschungseinrichtungen in unserer Region. Die TU Dortmund, die Hochschule Hamm-Lippstadt oder etwa die Hochschule Unna stehen beispielhaft für den exzellenten Wissenstransfer hier vor Ort. Eine der Top-Adressen für die akademische, aber auch berufliche Ausbildung, ist ohne jeden Zweifel ebenso die Fachhochschule Dortmund, die im Mai anlässlich

ihres 50. Gründungsjahres einen großen Festakt im Konzerthaus feierte (lesen Sie dazu auch die Seiten 30). Gestartet Anfang der 1970er Jahre mit rund 2.600 Studierenden, zählt die FH heutzutage mit fast 15.000 Studierenden zu den größten Fachhochschulen in Deutschland und hat sich als Brückenbauerin zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verdient gemacht. Die IHK ist stolz auf die traditionell gute Zusammenarbeit und sagt: Herzlichen Glückwunsch!

Wenn die Hochschulen in unserer Region das Wissen unserer Zeit vermitteln, dann sollte man das Westfälische Wirtschaftsarchiv, kurz: WWA, als den historischen Wissensspeicher unserer regionalen Wirtschaft bezeichnen. Die Bestände sind beeindruckend: Die Überlieferungen zu Fabriken, Bergwerken, Kaufmannshäusern, Einzelhandels- und Handwerksbetrieben schlagen sich in über 11.000 laufenden Metern Akten, Geschäftsbüchern und mehr als einer halben Million Briefen nieder. Der Jahresvortrag der Fördergesellschaft des WWA, die Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte (GWVG), ist traditionell ein Pflichttermin für historisch interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer. Nach der Pandemiepause war es am 17. Mai endlich wieder so weit: Im Großen Saal der IHK folgten die zahlreichen Gäste den lehrreichen Ausführungen von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck über Reinhard Mohn und den Bertelsmann-Konzern (Seiten 26). Dieser Konzern aus dem ostwestfälischen Gütersloh, der mittlerweile als „Global Player“



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

agiert, ist ein schönes Beispiel für den Expansionswillen vieler mittelständischer Unternehmen und Konzerne. Unser Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft basieren zu einem großen Teil darauf, dass deutsche Produkte und Dienstleistungen in der ganzen Welt ihre Kunden haben. Der Slogan „Made in Germany“ ist längst zu einem Symbol unserer Wirtschaftskraft geworden. Was aber, wenn das Erfolgsmodell Außenwirtschaft unter Druck gerät? Bis in den Februar waren unsere exportorientierten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen auf Erholungskurs nach der Pandemie. Doch der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die strikte Anti-Covid-Politik in China bringen erneut große Herausforderungen mit sich, insbesondere in den Lieferketten. Der neue NRW-Außenwirtschaftsreport beleuchtet die aktuelle Situation eingehend. Lesen Sie dazu die Seite 10.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bei allen Herausforderungen einen schönen Frühsommer!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT IHK-AUSSENWIRTSCHAFTSREPORT

10 Außenwirtschaft in NRW im Umbruch

Der Krieg in der Ukraine stört die Lieferketten und lässt die Preise deutlich steigen. IHKs helfen Unternehmen bei Herausforderungen.

INTERVIEW

12 „Der ‚ehrbare Kaufmann‘ ist die oberste Maxime“

Die Ruhr Wirtschaft gratuliert IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann zum 70. Geburtstag. Im Interview spricht er über die Anfänge im Familienunternehmen, unverzichtbare Werte im Geschäftsleben und wie er seine Tochter auf die Nachfolge vorbereitet.



RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 8 **Trends**
- 16, 35, 42, 55 **Kompakt**
- 20 **Kurz berichtet**
- 28 **Wirtschaftsjunioren**
- 32, 47 **Jubiläen**
- 33 **Personalien**
- 37 **Glückwunsch**
- 45 **Impressum**
- 70 **Tipps zum Thema Recht**
- 71 **Wirtschaft im TV**

- 73 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
- 10 **BLICKPUNKT IHK-AUSSENWIRTSCHAFTSREPORT**

INTERVIEW

- 12 **„Der ‚ehrbare Kaufmann‘ ist die oberste Maxime“**
IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 16 **Ausgezeichnete Botschafterin**
„Business Women IHK“
- 16 **Positive Zwischenbilanz**
Exzellenz Startup Center der TU Dortmund
- 17 **Hydrogen Metropole Ruhr**
Regionale Klammer für Wasserstoff-Entwicklung

- 18 **POCO-Hilfe für Geflüchtete**
- 19 **Gütesiegel für Diagramm Halbach**
„Best place to learn“
- 22 **Bier in Reinkultur auf Phoenix-West**
15 Jahre Bergmann Bier
- 24 **Erfolgreiches Geschäftsjahr DOGEWO21**
- 25 **Ausfallrisiko in Dortmund gesunken**
Creditreform
- 26 **„Pionier eines neuen Management-Geistes“**
Jahresvortrag der GWWG
- 29 **PerMenti erhält Genç-Medaille**
- 30 **Die FH Dortmund wird 50!**



WIRTSCHAFT REGIONAL

22 Bier in Reinkultur auf Phoenix-West

Die Dortmunder Bergmann Brauerei feiert ihr 15-jähriges Bestehen und behauptet sich sehr erfolgreich im Wettbewerb mit den Branchengrößen.



WIRTSCHAFT REGIONAL

30 Die FH Dortmund wird 50!

Man sieht es ihr gar nicht an. Aber das junge und innovative Aussehen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, was viele Menschen in fünf Jahrzehnten bewegt und geleistet haben.



WIRTSCHAFT REGIONAL

34 Startschuss für die Ruhrpott-Lounge

Neues Netzwerkformat der Westfälischen Kaufmannsgilde im Hotel Esplanade.

- | | | |
|--|--|---|
| 32 Serbien und NRW
Blick in die Zukunft | 41 Baustein der Energiewende
Wilo | 52 Starker Partner in der Region
Sparkassen Dortmund und Schwerte |
| 32 Hans-Uhde-Preis verliehen | 42 15 Jahre NIRO | 53 Vom Startup zum Hidden Champion
50 Jahre EKF Elektronik GmbH |
| 34 Startschuss für die Ruhrpott-Lounge
Neues Netzwerkformat | 43 So sehen Sieger aus!
IHK Bestenehrung | 54 Fit machen für den Arbeitsmarkt
Startup BLL bildet OGS-Personal aus |
| 36 VeggieWorld im Westfalenpark
Festivalformat | 44 Auszubildende sind unsere Zukunft
Ausbildungspreis Dortmund | SONDERTHEMA |
| 37 Zukunft der Logistik im Blick
Enterprise Lab gegründet | 46 Solides Wachstum, stabile Ertragslage
Continentale Versicherungsverbund | 56 Bauen + Erhalten (Immobilien) · Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) |
| 38 Halten Sie Ihren Kasten sauber!
Security-Event im Ruhrstadion | 48 Hightech im SQuArE
Neues Gründungszentrum | SERVICE BILDUNG |
| 39 KI: Gehört ihr die Zukunft?
Veranstaltungsreihe | 49 Ideenpreis für das Klinikum | 72 Von Anfang an gut am Start
Neuer Azubi-Lehrgang |
| 40 Nordwest setzt neue Rekorde | 50 Gutes Wachstum trotz Pandemie
VOLKSWOHL BUND | |

Weltrekord im Deutschen Fußballmuseum!

Am 25. Mai nahmen 484 Menschen am größten Fußballquiz aller Zeiten teil – so viele wie nie zuvor bei einer vergleichbaren Veranstaltung. Das Fußballmuseum am Dortmunder Hauptbahnhof wird nun einen entsprechenden Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde anmelden. Es ging schon auf Mitternacht zu, als Fußball-Comedian Ben Redelings und Radio 91.2-Chefredakteur Mathias Scherff als Moderatoren des Abends das Siegerteam kürten. Nach vier Runden á elf Fragen zu Nationalmannschaft, Bundesliga, Legenden, Fußballsongs und -sprüchen hielten in der großen Arena des Museums die „Allstars“ aus dem Westerwald den Pokal in den Konfettiregen. Herzlichen Glückwunsch! Fotos: DFM / Nils Hotze

DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM

Runde 4 /



Wettbewerb

Deutschlands beste Ausbilder gesucht!



Unternehmen, Organisationen, Institute, Schulen und Initiativen können sich mit ihren innovativen Ausbildungskonzepten noch

bis zum 30. Juni für die Wahl zum „Ausbildungs-Ass 2022“ bewerben. Zum 26. Mal werden Organisationen mit außerordentlichen Ideen für den Fachkräftenachwuchs geehrt – im Preistopf sind insgesamt 15.000 Euro. Gemeinsam mit den Junioren des Handwerks, dem „handwerk magazin“ und der Inter Versicherungsgruppe – die auch das Preisgeld stiftet – würdigen die Wirtschaftsjunioren Deutschland auch in diesem Jahr Organisationen mit großem Engagement in Sachen Ausbildung. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Ausschreibungsunterlagen, Rückblicke und viele weitere Infos gibt es unter www.ausbildungsass.de



Die Laufsaison ist eröffnet

Nach zwei Jahren Unterbrechung konnten jetzt wieder die ersten Firmenläufe stattfinden – der B2Run und der AOK-Firmenlauf (Foto) in Dortmund. Mit am Start war jeweils auch ein Team der IHK zu Dortmund und erstmals auch ein Team der Wirtschaftsjunioren (WJ), die in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Gemeinsam mit 7.500 Läuferinnen und Läufern ging es beim B2Run auf die 5,5 Kilometer lange Strecke durch Westfalenpark und den Signal-Iduna-Park sowie mit 3.500 Läuferinnen und Läufern beim AOK-Firmenlauf auf die 6,7 Kilometer Distanz rund um den Phoenix-See mit Start- und Zielpunkt Phoenix-West. Die Teams von IHK und WJ freuen sich schon auf die beiden weiteren AOK-Firmenläufe im IHK-Bezirk am 25. August in Unna und am 1. September in Hamm.

Foto: IHK/Stephan Schütze

Kaum Fanbegeisterung für WM

Die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar sorgt weiterhin für Kritik. Im Fokus stehen sowohl die Menschenrechtssituation im Gastgeberland als auch die Arbeitsbedingungen für Gastarbeitende. Eine Studie, an der auch Prof. Dr. Axel Faix (Foto) vom Fachbereich Wirtschaft der FH Dortmund konzeptionell be-



teilt war, zeigt nun ernüchternde Meinungen bei den Fans. Zum Auftakt einer Studienreihe zur Fußball-Weltmeisterschaft hat die Kölner Onlineplattform „FanQ“ bundesweit mehr als 4.000 Fußballfans befragt. Von WM-Euphorie kann bei einem Großteil der Teilnehmenden keine Rede sein: Die wenigsten werden die WM live verfolgen. Bei den 16- bis 19-Jährigen sind es immerhin 37,2 Prozent, die medial dabei sein wollen, bei den 50- bis 59-Jährigen sind es nur 25,1 Prozent. Bemerkenswert: Ausgerechnet eigentlich besonders fußballaffine Menschen wenden sich von der WM in Katar ab. Von allen befragten Stadionbesuchenden geben 89,4 Prozent an, dass sie im Vergleich zu früheren Weltmeisterschaften deutlich weniger Vorfreude verspüren.

UMSATZPLUS VON 15 PROZENT

In den Monaten Januar bis März 2022 erwirtschafteten die rund 220 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe im IHK-Bezirk Dortmund einen Gesamtumsatz von 3,9 Mrd. Euro. Das ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von 15,1 Prozent. Beim Auslandsumsatz verbuchten die Unternehmen einen Anstieg um 14,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Exportquote in Dortmund liegt bei 49,6 Prozent. Im Kreis Unna liegt sie bei 39,5 Prozent und in Hamm bei 34,0 Prozent. Zum Vergleich: Die Exportquote in NRW liegt bei 46,5 Prozent, deutschlandweit bei 49,9 Prozent. Ansprechpartner: Ralf Bollenberg, r.bollenberg@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-106.

BVB-Fanairbus Premiere in Dortmund mit den Profis

Als weltweit erste Airline hat Eurowings Fußballfans ein eigenes Flugzeug gewidmet: Der BVB-Fanairbus – ein Airbus A320 in schwarz-gelber Sonderlackierung – feierte am 6. Mai am Dortmund Airport Premiere. Bei einem Event im Hangar mit 150 geladenen Gästen übergaben Jens Bischof, CEO Eurowings, und Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung Borussia Dortmund, sowie Carsten Cramer, Geschäftsführung Borussia Dortmund, den Airbus A320 mit einer überdimensionierten Bordkarte symbolisch an die BVB-Fans. Ein hochemotionaler Moment für die Fans, als sie erstmals „ihr Flugzeug“ betreten

und im Anschluss mit der Mannschaft sowie den BVB-Legenden für ein Bild posieren durften. Auch der Fanairbus selbst war „sportlich“ in den Hangar gekommen: Er präsentierte sich den Gästen in einem riesengroßen Fanschall gehüllt.

Am Design des Fanairbusses waren die BVB-Fans im Vorfeld beteiligt. Sie konnten mitentscheiden, welche beliebtesten Momente und Persönlichkeiten der BVB-Geschichte auf dem Flugzeug verewigt werden sollten. Nach einem Voting von über

10.000
Borussen
und Borussin-
nen standen die

Siegermotive fest: eine höchst anspruchsvolle Herausforderung bei der einwöchigen Lackierung des Airbus. Umgesetzt und inszeniert wurde dies im einzigartigen Zeichenstil der Fußballkünstler „Hands of God“. Im Rahmen der Veranstaltung haben Eurowings und Borussia Dortmund auch die Verlängerung ihrer Partnerschaft für zwei weitere Jahre besiegelt. Eurowings ist seit der Saison 2016/17 Partner von Borussia Dortmund. Foto: Jürgen Landes



Golfen für den guten Zweck

Strahlende Gesichter beim ersten Marx & Marx Mai-Cup. Auf Einladung von Marx-&-Marx-Geschäftsführer Christoph Brücher (r.) und seinem Team wurde auf dem Platz des Royal Saint Barbara's Dortmund Golf Club verschiedene Wertungen ausgespielt. Neben Preisen und Pokalen für die Gewinnerinnen und Gewinner ging es auch um den guten Zweck. So kamen insgesamt 1.016,50 Euro Spenden für das Hilfswerk der Deutschen Lions zusammen, die am Ende des Turniers an Uwe Roth aus dem Vorstand des Lions Clubs Tremonia übergeben wurden. Foto: Stephan Schütze

Brexit Der Trennungsschmerz hält an

Der Brexit macht den deutschen Unternehmen zu schaffen. Mehr als zwei Drittel der Betriebe mit UK-Geschäft beklagen Zollbürokratie, mehr als die Hälfte direkt auf den Brexit zurückgehende Logistikprobleme und knapp die Hälfte die Zunahme tarifärer Handelshemmnisse. Das ergibt eine Sonderauswertung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) im Rahmen der bundesweiten IHK-Umfrage „Going International 2022“. Derzeit erwägt jedes siebte in Großbritannien investierende deutsche Unternehmen eine Verlagerung seiner Aktivitäten von der Insel weg. Insgesamt hat die deutsche Wirtschaft mehr als 160 Mrd. Euro im Vereinigten Königreich investiert. In rund 2.200 deutschen Niederlassungen sind über 400.000 Mitarbeiter beschäftigt. „Der Brexit hat den deutsch-britischen Handel in den vergangenen fünf Jahren stark getrübt“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier.

„Aktuell rangiert Großbritannien nur noch auf Platz zehn unter Deutschlands wichtigsten Handelspartnern. 2017 lag es auf Platz fünf.“



Außenwirtschaft in NRW im Umbruch

Der Krieg in der Ukraine stört die Lieferketten und lässt die Preise deutlich steigen. IHKs helfen Unternehmen bei Herausforderungen.

Die Corona-Pandemie, der Brexit und insbesondere der Krieg in der Ukraine decken die Verwundbarkeit internationaler Wertschöpfungsketten und zunehmende Abhängigkeiten auf dem Weltmarkt zwischen einzelnen Handelspartnern auf. Über drei Viertel der Unternehmen aus Deutschland sind vom Krieg und den Auswirkungen geschäftlich betroffen und nun gefordert, zu reagieren. „Die Transformation des globalen Miteinanders hat eine zunehmende Dynamik entwickelt: Der Weltmarkt ist im Umbruch“, betont Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK zu Dortmund und Vizepräsident bei IHK NRW.

Bis zu Beginn des Kriegs stand der Außenhandel nordrhein-westfälischer Unternehmen auf Erholungskurs. Das zeigt der aktuelle Außenwirtschaftsreport der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern mit Blick auf das vorige Jahr, der unter der Federführung der IHK zu Dortmund herausgegeben wurde. Insbesondere die Exporte NRW in die zehn wichtigsten Handelsmärkte hatten wieder deutlich zugenommen: Das Geschäft mit dem Haupthandelspartner Niederlande verzeichnete einen Zuwachs von 18,2 Prozent gegenüber 2020. Ein Rückgang zeigte sich beim Exportgeschäft mit China (-2,1 Prozent) und Großbritannien (-4,5 Prozent).

Herausforderungen in der Lieferkette nehmen zu

Seit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine am 24. Februar und der verstärkten Zero-Covid-Politik der chinesischen Regierung sehen sich nordrhein-westfälische Unternehmen jedoch großen Herausforderungen gegenüber, insbesondere in ihren Lieferketten: Bereits in den ersten drei Wochen nach Kriegsbeginn sahen sich einer deutschlandweiten Erhebung der IHK-Organisation zufolge 78 Prozent der Betriebe vom Krieg und seinen Auswirkungen geschäftlich betroffen, wie der Außenwirtschaftsreport aufzeigt.

Im Detail berichten 60 Prozent der Unternehmen von steigenden Preisen oder gestörten Lieferketten, 18 Prozent nennen direkte Folgen – etwa den Verlust von Kunden oder Lieferanten. „Die Wirtschaft ist nun umso mehr gefordert, sich international widerstands- und wettbewerbsfähig aufzustellen. Dafür sind auch politische Regularien notwendig“ sagt Dustmann.

Neben den globalen Krisen wirken sich stattdessen jedoch zunehmende protektionistische Maßnahmen sowie neue gesetzliche Regelungen zu umwelt- und menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten auf die derzeitigen und künftigen Handelsbeziehungen aus.

„Die neuen Sorgfaltspflichten kommen zur denkbar schlechtesten Zeit. Derzeit kämpfen die Unternehmen mit massiven Einbrüchen und Störungen über die gesamte Wertschöpfungskette. Mit dem Lieferkettenorgfaltspflichtengesetz fürchten sie einen weiteren enormen bürokratischen Zusatzaufwand. Dabei ist auch zu beachten, dass die Unternehmen schon jetzt eine Vielzahl der gesetzlichen Forderungen erfüllen“, so Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer bei der IHK zu Dortmund und Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft bei IHK NRW.

Die Herausforderungen werden im neuesten NRW-Außenwirtschaftsreport eindrücklich dargestellt, der nachgelesen werden kann unter

<https://www.dortmund.ihk24.de/auwi-report>

IHK unterstützt Wirtschaft

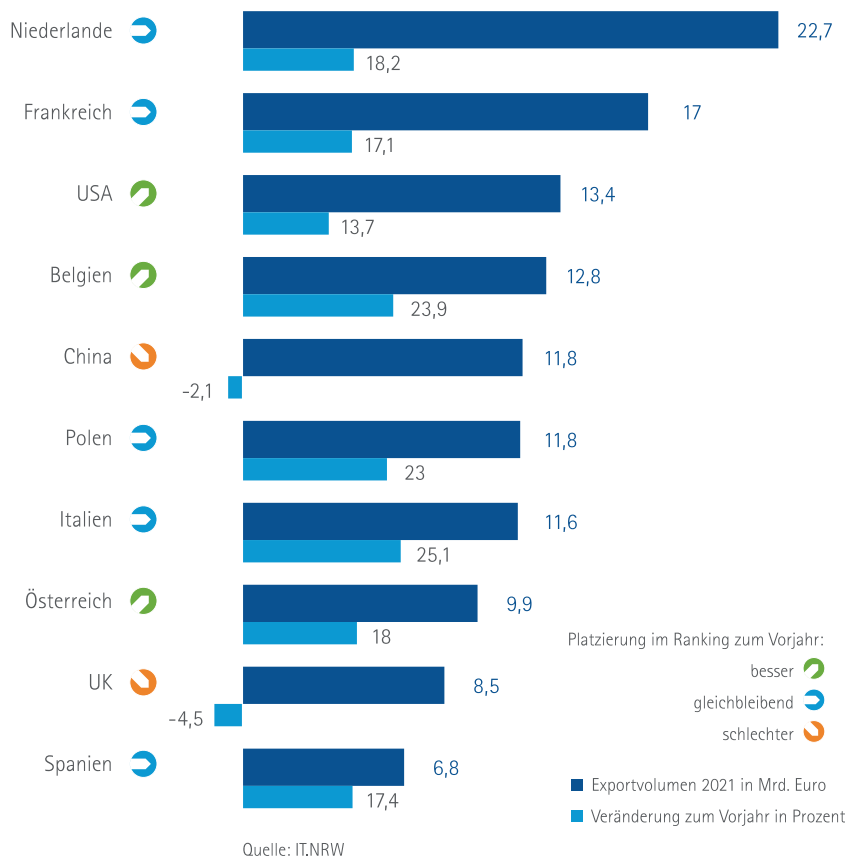
Die Wirtschaft ist daher auf Hilfe bei der Bewältigung der Lieferkettenprobleme angewiesen. Allein mit Blick auf die Umsetzung des deutschen Lieferkettenorgfaltspflichtengesetzes (ehemals „Lieferkettengesetz“) geben laut einer IHK-Umfrage rund 45 Prozent der Unternehmen an, Unterstützung bei der Rückverfolgung, der Überprüfung sowie der Kontrolle der Lieferketten zu benötigen.

Die IHKs setzen sich daher seit Längerem für einheitliche Dokumente bei der Anwendung des Gesetzes ein, damit der Aufwand überschaubar bleibt. Die Empfehlungen und Vorstellungen des zuständigen Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) lassen jedoch noch auf sich warten. Erst Ende April waren die 16 IHKs mit zahlreichen Unternehmen zu Gast in Brüssel, um den EU-Vertretenden die Sorgen der Wirtschaft praxisnah vorzustellen. In erster Linie ging es dabei um das auf europäischer Ebene geplante Lieferkettengesetz und die damit resultierenden Belastungen (mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Ruhr Wirtschaft).

Nicht nur bei diesem Thema setzen sich die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern für die Bedarfe der Wirtschaft ein. Sie sind auch bei anderen Meinungsbildungsprozessen und der politischen Interessenvertretung wichtige Partner der Wirtschaft und beraten und helfen beim Auf- und Ausbau des internationalen Geschäftes.

› **IHK-Ansprechpartner: Malte Fraisl,**
m.fraisl@dortmund.ihk.de,
Tel. 0231 5417-273

TOP 10 Exportländer für NRW



„Der ‚ehrbare Kaufmann‘ ist die oberste Maxime“

Die Ruhr Wirtschaft gratuliert IHK-Präsident **Heinz-Herbert Dustmann** zum 70. Geburtstag. Im Interview spricht er über die Anfänge im Familienunternehmen, unverzichtbare Werte im Geschäftsleben und wie er seine Tochter auf die Nachfolge vorbereitet.

Foto: IHK / Isabella Thiel

Herr Dustmann, Sie haben Mitte Mai ihren 70. Geburtstag gefeiert. Ist ein solcher Tag der Zeitpunkt, um auch zurückzublicken oder geht der Blick weiter nur nach vorne?

Natürlich gibt es dann den ein oder anderen Moment, in dem man mal überlegt, was zum Beispiel vor 55 Jahren war – es waren die 1960er Jahre und ich Teenager – oder vor 44 Jahren, als ich meine Frau in Spanien kennenlernte und wir zu Saturday Night Fever tanzten. Aber der Blick geht vor allem nach vorne. Es gibt noch viel zu tun und trotz aller derzeitigen politischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Widrigkeiten ist das meiste doch sehr positiv und hat interessante Zukunftsperspektiven. Ich meine damit zum Beispiel unser Unternehmen, das im nächsten Jahr ebenfalls 70 Jahre wird, das die Krise nach zwei harten Corona-Jahren gut überstanden hat und erneut starken Aufschwung erfährt.

Es gibt also viel zu tun.

Ja, es gibt in der Tat viele Projekte, wir wollen etwa die Digitalisierung weiter vorantreiben. Auch Nachhaltigkeit und CSR haben bei uns schon lange einen hohen Stellenwert, so wollen wir hier ebenfalls neue Akzente setzen. Dazu kommen die Automatisierung sowie der noch stärkere Aufbau der Nachwuchskräfte, und die Ansprüche unserer Kunden steigen ständig. Dies alles lässt keine Langeweile aufkommen. Und es gilt ja auch noch, meine Nachfolgerin weiter vorzubereiten und ihr den Rücken zu stärken.

Sie sind ein großer Freund der dualen Ausbildung, haben neben dem BWL-Studium noch eine Tischlerlehre und eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert. Warum?

Ich fand es sehr gut, zunächst einmal eine praktische Ausbildung zu machen und dabei gleichzeitig unser eigenes Unternehmen und seine Prozesse von der Pike auf und bis ins letzte Detail kennenzulernen. Das hat mir auch eine ausgezeichnete Grundlage für das Studium gegeben. Im Unternehmen hat mir die profunde Kenntnis der Dinge in der Praxis bei meiner Führungstätigkeit sehr weitergeholfen. Heute ist der Generationswechsel bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größtenteils vollzogen, aber bis vor einigen Jahren kannten mich fast alle auch durch persönliches Zusammenarbeiten, in der Telefonzentrale bis zur Werkbank und Montage. Wenn ich in unseren Werken mit Mitarbeitern spreche und ihnen sagen kann bzw. sie wissen, dass ich ebenfalls Tischler bin, dann reden wir sozusagen von Fachmann zu Fachmann. Das ist für alle Beteiligten ein Vorteil. Deshalb, und weil sie in jedem Fall eine



Kleine Feier zu Ehren des Jubilars: IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (l.) und IHK-Vizepräsident Ulrich Leitermann (r.) überreichen IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann ein Präsent.

Fotos: IHK / Stephan Schütze

besonders gute Basis ist, kann ich eine duale Ausbildung nach dem Schulabschluss nur empfehlen. Egal, ob ich dann im Beruf bleibe oder ein Studium anschließe. Ich halte es für sinnvoller, zukunftssicherer und aussichtsreicher, als sofort mit einem Studium zu beginnen.

Als geschäftsführender Gesellschafter der Dula-Gruppe sind Sie weltweit aktiv, können Top-Unternehmen und -Marken wie Apple, BMW, Estée Lauder, die Meyer-Werft und auch Harrods und Ralph Lauren zum Kundenstamm zählen. Gleichzeitig halten Sie ihrer Zentrale in Dortmund-Hombruch die Treue. Wieso ist Ihnen diese lokale Verbundenheit so wichtig?

Mein Vater hat unser Unternehmen in Dortmund gegründet und von hier aus ist es groß geworden. Damit ist das Herz unseres Unternehmens hier – und ein Herz sollte man nicht leichtfertig verpflanzen. Zum anderen ist Dortmund ja auch eine Stadt, in der man sehr gut leben und arbeiten kann. Sie hat ausgesprochen viele Möglichkeiten für Wirtschaft, Kultur, Freizeit, Shoppen und mehr. In Dortmund leben bodenständige, ehrliche, offene und engagierte Menschen, die mitunter auch recht direkt sein können. Aber das ist gut so. Und Dortmund hat eine starke, engagierte IHK, die im Benchmark auf Augenhöhe mit den führenden Kammern in Deutschland ist. Außerdem liegt Dortmund sehr zentral in Europa und hat prinzipiell gute Verkehrsanbindungen. Was allerdings nicht heißt, dass sie nicht dringend auch verbessert werden müssen. Es ist ein hervorragender Standort, an dem ich gerne festhalte. Mein Vater hat übrigens auch mal gesagt: Dortmund ist der Mittelpunkt der Welt, es kommt nur darauf an, wie man den Globus hält.

Sie sind Cityring-Preisträger der Stadt Dortmund und nicht nur bei der IHK, sondern in vielen weiteren Ehrenämtern tätig. Mit Ihrem Wirken gelten Sie vielen Menschen als Inbegriff des „Ehrbaren Kaufmannes“. Was bedeutet Ihnen persönlich eine solche Bezeichnung?

»Mein Vater hat übrigens auch mal gesagt: Dortmund ist der Mittelpunkt der Welt, es kommt nur darauf an, wie man den Globus hält.«

>

Das IHK-Präsidium gratuliert (v.l.): Axel Schroeder, Ulrich Leitermann, die Ehrenpräsidenten Udo Dolezych und Rudolf Brickenstein, Dr. Ansgar Fendel, Anja Fischer, Andreas Tracz, Heinz-Herbert Dustmann, Detlev Höhner, Wulf-Christian Ehrich (stellv. Hauptgeschäftsführer), Marisa Dustmann, Christian Zurbrüggen und Stefan Schreiber (Hauptgeschäftsführer).

- > Es ist für mich die oberste Maxime, die Grundlage meines Handelns. Wenn ich als Unternehmer nicht zu 100 Prozent ehrlich sein könnte, könnte ich das alles nicht machen. Das wäre nicht mein Leben. Ich habe das Glück gehabt, dass meine Eltern mir diese Werte vorgelebt haben. Dies war einer der Gründe, weshalb ich meinem Vater mit zwölf Jahren schon gesagt habe, dass ich seine Arbeit fortsetzen möchte. Ich fand toll, was er machte und ich bewunderte seine Geradlinigkeit und seine Haltung. Integrität, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit bedeuten mir alles. Ich habe auch viel Lehrgeld gezahlt, weil nicht alle so denken. Aber wenn man sich gegenseitig vertrauen kann, macht es das Leben und Handeln in der Wirtschaft leichter und sich sogar auch bezahlt. Ein Beispiel: Wir haben in den vergangenen Tagen einen Großauftrag erhalten, ohne dass die finale Kostenkalkulation feststeht. Warum? Weil der Kunde das Vertrauen, das wir ausstrahlen und beweisen, auch annimmt und danach handelt. Das macht dann wirklich Freude und ich glaube, dass solche Werte wieder stärker gelebt werden. Ich will gerne noch ein Beispiel aus frühen Dula-Zeiten anführen, das aber in die Gegenwart hineinwirkt: Mein Vater hat vor vielen Jahren einen Vertrag unterschrieben, dessen Inhalte er gar nicht verstehen konnte, weil er kein Spanisch sprach. Aber er hat sich und konnte sich auf das Wort des Kunden bzw. seiner Direktoren verlassen. Aus dieser Begebenheit ist eine jahrzehntelange und sehr erfolgreiche Partnerschaft und Geschäftsfreundschaft geworden. Und daraus ist letztendlich auch unser Werk in Spanien entstanden. Meine Frau und ich sind heute noch mit der Witwe eines der Direktoren befreundet.

Seit 2004 engagieren Sie sich bei der IHK, seit 2006 sind Sie Mitglied der Vollversammlung. Was hat Sie damals bewegt, zu kandidieren? Was wollten Sie bewirken? Und was haben Sie erreicht?

Bewogen hat mich vor allem das Gefühl, dass man in der IHK etwas bewegen kann. Und zwar in meiner Überzeugung fair und gemeinsam. Es ist deshalb auch das Leitmotiv für meine Präsidentschaft. Wir haben in dieser Zeit unseren Ruf weiter gestärkt, man hört uns zu und sucht auch aktiv unseren Rat. Sowohl in Berlin als auch im Land Nordrhein-Westfalen und in der Region. Man weiß, dass wir mit guten Informationen und Argumenten auftreten. Wir machen sehr viel gemeinsam: mit der Handwerkskammer, den Unternehmensverbänden, den Hochschulen, den Städten und Gemeinden, der Wirtschaftsförderung, mit den Ministerinnen, Ministern und Staatssekretären – und ich glaube, dass wir sehr viel auf unterschiedlichsten Ebenen und in unterschiedlichsten Bereichen erreicht haben.

Dula wurde 1953 von Ihrem Vater als Designbüro gegründet, Sie führen das Unternehmen in zweiter Generation fort. War schon immer klar, dass Sie in die Fußstapfen des Vaters treten, oder gab es auch mal Zweifel?

Wie vorhin bereits erwähnt, wusste ich seit meinem 12. Lebensjahr, dass ich meinem Vater nachfolgen will. Natürlich hat man als Teenager auch schon mal andere Sachen im Kopf, dann kann es zwischendurch auch mal kriseln, aber das hat nie lange gedauert. Seitdem ich 21 Jahre alt war und dann auch Spanisch sprechen konnte, habe ich meinen Vater auf vielen Reisen begleitet, insbesondere



re nach Spanien, und für ihn übersetzt. Auf diese Weise war ich sehr intensiv eingebunden. So habe ich dann mein Studium auch zweimal unterbrochen, um als Interims-Geschäftsführer in unserem Unternehmen in Spanien mitzuhelfen die damalige Krise zu überwinden. Das hat mein Studium nicht leichter, aber dafür noch intensiver gemacht, und ich habe recht früh Führungsverantwortung übernommen. Als mein Vater dann 65 war, bin ich ihm wie geplant in der Geschäftsführung nachgefolgt. Das ist jetzt 32 Jahre her.

Neben Ihrer Ehefrau Marisa sind auch Ihre beiden Kinder Carolina und Christian ins Unternehmen eingebunden. Die nächste Generation wird also auf die Nachfolge schon vorbereitet?

Ja, wobei mein Sohn in unserem Lifestyle Store DUSTMANN tätig ist. Die nächste Geschäftsführung der Dula-Gruppe wird eine Frau, nämlich meine Tochter, sein. Ich möchte ihr, spätestens wenn ich 75 Jahre alt bin, die Geschäftsführung übergeben. Wir haben dazu einen Plan über dreimal zwei Jahre für die Einarbeitung und Übernahmephase vorgesehen. Eine duale Ausbildung hat sie bei uns bereits früher absolviert, derzeit verantwortet sie schon den Bereich Werbung und Corporate Identity. Demnächst wird sie sich verstärkt in unsere internationalen Aktivitäten und Standorte einarbeiten und kümmern. Der letzte Abschnitt sieht die komplette operative und schlussendlich auch strategische Verantwortung vor, dabei werde ich sie noch begleiten und beraten.

Sie kennen die Wirtschaft in unserer Region seit vielen Jahren sehr gut. Selten waren die aktuellen Herausforderungen für die Unternehmen größer. Was macht Sie dennoch optimistisch für die Zukunft des Standortes?

Es stimmt, die derzeitige Situation ist so komplex wie nie. Von allen Seiten gibt es Schwierigkeiten und Herausforderungen. Aber das gilt ja für die ganze Welt. Wir in Dortmund und in der gesamten IHK-Region sind sehr gut aufgestellt, weil wir – wie bereits beschrieben – sehr zentral liegen, aber auch weil die Menschen hier, die Westfalen, eine Top-Mentalität haben und anpacken wollen. Unsere Wirtschaft ist viel breiter aufgestellt als noch vor wenigen Jahrzehnten, als Kohle, Bier und Stahl den Takt vorgaben. Wir haben viele Dienstleister, sehr erfolgreiche Mittelständler und moderne Konzerne. Der Zusammenhalt innerhalb der Wirtschaft ist hervorragend, der Austausch mit Verwaltung und Politik läuft gut. Unsere Region ist stark, die Hochschullandschaft ist beispielhaft. Dort-



Zeichen der großen Wertschätzung: Heinz-Herbert und Marisa Dustmann zusammen mit Udo Dolezych (l.), Ulrich Leitermann (r.) und Wulf-Christian Ehrlich.

mund etwa ist eine größere Universitätsstadt als Heidelberg. Für unsere Technologiezentren werden wir von vielen Seiten bewundert und es gibt viele Unternehmen, die entweder Weltmarktführer sind oder zum erweiterten Kreis gehören. Aus meiner Sicht sind das beste Voraussetzungen für die Zukunft unseres Standortes, unserer Region.

Abschließend bitte noch einen Rückblick: An welche Momente im Leben als Unternehmer denken Sie besonders gerne zurück?

Es gibt natürlich eine ganze Reihe von Momenten. Mir haben Sprachen immer sehr viel Spaß gemacht. Als ich 16 Jahre alt war und meinen Vater bei der Kundenbetreuung unterstützte, haben wir in Verbindung mit der Eröffnung des ersten Karstadt Weltstadt-Warenhauses in Düsseldorf ein Seminar zusammen mit Karstadt dort veranstaltet. 400 hochrangige Teilnehmer vor allem von großen Kauf- und Warenhausgruppen aus ganz Europa waren vertreten und ich habe die Gäste in vier Sprachen – Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch – begrüßt. Ein unvergessliches Erlebnis. Natürlich denke ich auch sehr gerne an meine ersten Führungsaufgaben mit 25 Jahren in Spanien zurück. Das Vertrauen, das ich von meinem Vater und seinen Brüdern, die damals mit in der Geschäftsleitung waren, aber auch von den Mitarbeitern gespürt habe, das war etwas Besonderes. Besonders ist sicherlich auch die mitunter Jahrzehnte andauernde enge und vertrauensvolle Geschäftspartnerschaft mit vielen Kunden und die sich auch in vielen Briefen und guten Gesprächen widerspiegelt. Und natürlich freut mich sehr zu sehen, wie solide und gleichzeitig fortschrittlich unser Unternehmen ist, wie es weltwirtschaftliche Krisen gemeistert hat und gerade Richtung 2015 gewachsen ist und wie es sich vor allem in der Digitalisierung, der Automatisierung bei individueller Fertigung und im Bereich CSR entwickelt hat.

Das Interview führte Gero Brandenburg



Ausgezeichnete Botschafterin

Für ihr ehrenamtliches Engagement im bundesweiten Netzwerk „Business Women IHK“ ehrten IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Referentin Sandra Schröder (l.) IHK-Vizepräsidentin Anja Fischer beim ersten Business Women Lunch im Großen Saal der IHK. VV-Mitglied Dr. Laura Faltz wurde ebenfalls ausgezeichnet. Das Netzwerk Business Women IHK bringt Unternehmerinnen zusammen, fördert den Austausch untereinander und möchte Frauen für ein IHK-Ehrenamt begeistern.

Positive Zwischenbilanz

Exzellenz Startup Center der TU Dortmund: Expertenjury befürwortet Verlängerung bis Ende 2024.

Eine Expertenjury der Landesregierung hat dem Exzellenz Startup Center der TU Dortmund eine „herausragende Leistung“ bescheinigt und eine Fortsetzung der laufenden Förderung bis Ende 2024 empfohlen. Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart gab am 19. Mai bekannt, dass neben der TU Dortmund landesweit fünf weitere Startup Center in Aachen, Bochum, Köln, Münster und Paderborn weiter finanziert werden. Jährlich sind das bis zu drei Mio. Euro für die TU Dortmund. Das „Centrum für Entrepreneurship & Transfer“ (CET) der TU Dortmund wurde im September 2019 vom Land NRW als Exzellenz Startup Center ausgezeichnet. In den ersten zwei Jahren wurden hier 250 gründungsinteressierte Teams betreut; daraus sind bereits 33 Gründungen von Kapitalgesellschaften hervorgegangen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf technologiebasierten Gründungen, etwa aus der Informatik, Biomedizin oder Bau-

planung. Über die TU capital GmbH beteiligte sich die Universität in diesem Jahr erstmals mit Wagniskapital an einem Startup am Standort Dortmund.

Das 40-köpfige Team des CET hat seinen Sitz im Gebäude des TechnologieZentrumDortmund in Nachbarschaft zum Campus der Universität. Auf 1.800 Quadratmetern ist hier eine attraktive Infrastruktur für Startups entstanden, die Coworking- und Veranstaltungsräume ebenso umfasst wie einen Makerspace mit 3-D-Druckern oder einen Dataspace mit einem abgesicherten Entwicklungsnetzwerk. Während der Corona-Pandemie hat das CET seine Reichweite erfolgreich mit digitalen Angeboten vergrößert, sodass diese auch jetzt noch Veranstaltungen vor Ort ergänzen. Insbesondere das Qualifizierungsangebot „cetucate“ erreicht eine große Zahl Studierender und wissenschaftlich Beschäftigter, die unternehmerisches Denken kennenlernen wollen.

Kompakt

Roadshow am 20. Juni Fachkräfte finden und qualifizieren

Als Unterstützung zur Sicherung ihres Fachkräftebedarfs lädt das „Bündnis für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet“ Unternehmen zur Roadshow „Fachkräfte finden – Fachkräfte binden – Fachkräfte qualifizieren“ ein. Sie findet statt am Montag, 20. Juni, von 14 bis 16 Uhr, im Kreishaus Unna. Einen Überblick über Fachkräfteeinwanderung und Anerkennung beruflicher Qualifikation geben Vivien Gravenstein und Ralf Dreisewerd von der Handwerkskammer Dortmund. Sandra Schröder von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund geht gemeinsam mit den Teilnehmenden in einem interaktiven Workshop anhand praxisnaher Beispiele der Frage nach, welche passgenauen Angebote der Schlüssel zur Mitarbeiterbindung sind. Jenny Schulz, Sebastian Wittig und Torsten Schneider von der Agentur für Arbeit Hamm zeigen auf, welche Möglichkeiten es zur Förderung von Weiterbildung gibt. Das detaillierte Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung bis zum 17. Juni stehen bereit unter www.events.dortmund.ihk24.de/fkb-rs.

Direktflug nach Antalya SunExpress stärkt Türkei-Angebot

Die deutsch-türkische Fluggesellschaft SunExpress hat erst kürzlich Antalya wieder in ihren Flugplan ab Dortmund aufgenommen. Schnell wurden aus vier Flügen in der Woche ab Ende Juni bereits sechs. Aufgrund der starken Nachfrage weitet SunExpress das Angebot nun frühzeitig auf den Winter aus. Flüge nach Antalya im November, Dezember, Januar und Februar sind bereits buchbar. „SunExpress erfüllt damit den Wunsch vieler Fluggäste, die auch in den kalten Monaten in die sonnige Türkei reisen und bereits jetzt ihren Urlaub planen möchten“, freut sich Guido Miletic, Leiter Airport Services und Marketing am Dortmund Airport.

Hydrogen Metropole Ruhr

RVR und BMR schaffen regionale Klammer für Wasserstoff-Entwicklung und wollen industrielle und klimafreundliche Erneuerung des Ruhrgebiets vorantreiben.

Mit der Hydrogen Metropole Ruhr (HyMR) schaffen der Regionalverband Ruhr (RVR) und die Business Metropole Ruhr eine neue Klammer für die Wasserstoffaktivitäten im Ruhrgebiet. Ziel der Hydrogen Metropole Ruhr ist es, die industrielle und klimafreundliche Erneuerung des Ruhrgebiets voranzutreiben. HyMR soll in der Region vorhandene Akteure zusammenbringen und diese unter dem Dach der Metropole Ruhr vermarkten. Dadurch soll das Ruhrgebiet als die zentrale Energie- und Wasserstoffregion Deutschlands sichtbar und die Schlagkraft der regionalen Netzwerke durch die Bündelung von Kompetenzen erhöht werden.



(v.l.) Prof. Dr. Julia Frohne (Geschäftsführerin BMR), Dr. Frank Dudda (OB Herne und Vorsitzender der RVR-Verbandsversammlung) und Karola Geiß-Netthöfel (RVR Regionaldirektorin).

Foto: Legrand/BMR

„Wasserstoff kann zum Treibstoff des Wandels der Industrie in Deutschland werden. Mit seiner Kombination aus Wirtschafts- und Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet bietet das Ruhrgebiet für die Umsetzung die besten Voraussetzungen. HyMR will hier einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung und Vermarktung liefern“, sagt RVR-Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel.

Prof. Dr. Julia Frohne, BMR-Geschäftsführerin, fügt hinzu: „Die Wirtschaft der Metropole Ruhr hat beim Zukunftsthema Wasserstoff eine starke Dynamik in allen Bereichen der Wertschöpfungskette entwickelt, die in Deutschland ihresgleichen sucht.“

dovoba.de

Um gemeinsam hohe Ziele zu erreichen, fangen wir auf Augenhöhe an.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 155.000 Mitgliedern. Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort.

POCO-Hilfe für Geflüchtete

Der Möbel-Discounter unterstützt Menschen aus der Ukraine: Zwei komplett eingerichtete Wohnungen in Dortmund übergeben.

Nur 20 Minuten Zeit hatte Yevhen Selenkow, um zu entscheiden, was er mitnimmt auf der Flucht aus dem ukrainischen Kriegsgebiet. Jetzt beginnt für den 72-Jährigen in Deutschland ein neues Leben, und POCO unterstützt ihn dabei: Die kleine, neue Wohnung im Dortmunder Osten hat der Bergkamener POCO-Markt eingerichtet, Selenkow brauchte bloß noch einzuziehen. Marktleiter Markus Blacha und sein Team haben ihm einmal die Grundausstattung zusammengestellt, geliefert und aufgebaut: Küche, Schlafzimmer, Fernsehsessel und Garderobemöbel, Bilder, Gardinen, Handtücher, Besteck, Geschirr, Kaffeemaschine, Waschmaschine und Trockenständer, Bettwäsche, Handtücher, Töpfe und Pfannen, Toaster, Mixer, Putzzeug und etliches mehr.

„Am wichtigsten war uns, dass das Bett gut und bequem ist“, erklärt Marktleiter Blacha. „Auch dass alles zusammenpasst, gemütlich ist und trotzdem funktional. Manches haben sich die Bewohner auch selbst im Markt aussuchen können.“ Neben Yevhen Selenkow freut sich nämlich auch Hanna Arkhangorodska, eine weitere Geflüchtete aus der Ukraine,

in Dortmund über ihr neues, schönes Zuhause. „Damit hätte sie niemals gerechnet“, sagt Andrej Graff, der Ende der 90er-Jahre aus der Ukraine nach Dortmund gekommen ist und zusammen mit Familie und Freunden jetzt Menschen wie Yevhen Selenkow und Hanna Arkhangorodska beim Ankommen hilft.

Yevhen Selenkow hat sein ganzes Leben in der ukrainischen Hafenstadt Odessa verbracht und als Karosseriebau-Spezialist Unfallwagen instandgesetzt. Er hatte eine gemütliche Wohnung am Rand der Stadt, in der Garage die Schrauberwerkstatt voll mit Spezialwerkzeug, das er über Jahrzehnte hinweg liebevoll zusammengetragen hat. Der Sohn lebt in der Nähe. Er ist Mitte 40 und darf im Krieg die Ukraine nicht verlassen, der Vater hatte die Hoffnung zu fliehen schon aufgegeben. „Aber dann kam der Anruf, dass es noch ein Zugticket gibt – und zwar sofort“, übersetzt Graff. Auf der dreitägigen Flucht verletzte sich der 72-Jährige und musste in Deutschland erst mal ins Krankenhaus. Nun ist er wieder auf den Beinen und dankbar für so viel Unterstützung.

Der POCO-Markt Bergkamen hilft, wo er kann. „Im März waren wir mit Hilfsgütern für ukrainische Flüchtlinge in Polen“, erzählt Blacha. Wer ihn und sein Team dabei unterstützen möchte, erreicht ihn in Bergkamen an der Industriestraße 39, Telefon 02389/9900450. Sachspenden können auch im POCO-Markt Dortmund am Eisenhüttenweg 11 abgegeben werden. Besonders gut eignen sich haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Reis und Konserven.

Yevhen Selenkow (Mitte) ist aus Odessa geflüchtet. In seiner von POCO eingerichteten Wohnung dankt er den Helfern Marktleiter Markus Blacha (r.) und Andrej Graff.



Foto: POCO

Bekanntmachung

Folgende öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bis zum 16. Mai 2027 wiederbestellt worden:

Dipl.-Ing. Michael Goerrig, Dortmund, für „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Dipl.-Ing. Gabriele Grossmann, Dortmund, für „Schäden an Gebäuden“.

Dipl.-Ing. Stefan Langwald, Dortmund, für „Schäden an Gebäuden“.

Manfred Schweppe, Dortmund, für „Hufbeschlag“.

Dipl.-Ing. Hanno Ulbrich, Dortmund, für „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“.

Änderung der Gebührenordnung

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hat am 24. März 2022 gemäß § 3 Abs. 6 - 8 i. V. m. § 4 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), Folgendes beschlossen:

Der Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund vom 11. Dezember 1978, zuletzt geändert am 5. Dezember 2016, wird in § 4 Absatz 1 wie folgt geändert:

§ 4 Fälligkeit

(1) Die Gebühren werden schriftlich oder elektronisch festgesetzt; sie werden mit der Benutzung der Anlage oder Einrichtung oder der Durchführung der Tätigkeit fällig, spätestens jedoch mit Zustellung eines Gebührenbescheides.

Die Änderungen treten am ersten Tage des auf die Verkündung folgenden Monats in Kraft, frühestens jedoch nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.

Dortmund, 24. März 2022

Heinz-Herbert Dustmann Stefan Schreiber
Präsident Hauptgeschäftsführer

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW ist am 3. Mai 2022, AZ IX.6/2022-0002558 erteilt worden.

Ausgefertigt:

Dortmund, 3. Mai 2022

Heinz-Herbert Dustmann Stefan Schreiber
Präsident Hauptgeschäftsführer

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmernmagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

www.karriere-metropole-ruhr.de
Das Arbeitgeberportal für die Region

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **109,47 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231 / 90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de



Freude über die Auszeichnung (v. r.): Philipp Halbach, Geschäftsführer Diagramm Halbach, Auszubildende Joyce Schmelzer und Alexandra Edelhoff, Leiterin Personalmanagement Diagramm Halbach.

Foto: Roland Kentrup

Gütesiegel für Diagramm Halbach

„Best place to learn“: Das Familienunternehmen aus Schwerte wurde als bester Ausbildungsbetrieb 2021 in Deutschland geehrt.

Es ist einfach ein gutes Gefühl, hier zu lernen und zu arbeiten“, bringt die Auszubildende Joyce Schmelzer die Besonderheit des Familienunternehmens Diagramm Halbach mit Hauptsitz in Schwerte auf den Punkt. Diagramm Halbach ist jetzt als bestes Ausbildungsunternehmen 2021 in Deutschland in der Kategorie 101 bis 500 Beschäftigte mit dem Award „Best place to learn“ ausgezeichnet worden.

Außergewöhnliche Qualität der betrieblichen Ausbildung

Der Preis „Best place to learn“ bescheinigt die außergewöhnliche Qualität der betrieblichen Ausbildung des Familienunternehmens mit rund 300 Beschäftigten. „Ich freue mich sehr, dass unser nachhaltiges Engagement für eine zukunftsorientierte Ausbildung junger Menschen mit dieser Auszeichnung gewürdigt wird und wir zu den Topausbildern 2021 in Deutschland zählen“, sagt Philipp Halbach, Geschäftsführer der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG. Das Unternehmen hatte sich vor der Preisverleihung

erfolgreich einem Zertifizierungsverfahren gestellt und bereits das Gütesiegel „Best place to learn“ für die betriebliche Ausbildung mit Gültigkeit bis Ende 2024 erlangt.

Diagramm Halbach ist ein weltweit tätiger Spezialist für Präzisions- und Sicherheitsdruck sowie Zubehörprodukte für das Gesundheitswesen. Der Familienbetrieb bildet Industriekaufleute EU, Fachkräfte für Lagerlogistik, Mediengestalter, Medientechnologen Druck sowie Fachinformatiker für die Bereiche Systemintegration und Anwendungsentwicklung aus.

Ein ganzer Strauß von Maßnahmen und Projekten macht Diagramm Halbach zu einem der besten Ausbildungsorte in Deutschland. Das Familienunternehmen verfügt über ein professionelles Recruiting mit einer verlässlichen Planung und Steuerung der Ausbildung. Bestens qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder gestalten das berufliche Lernen nach zentralen Leitprinzipien.

„Bei Diagramm Halbach werden alle Auszubildenden während ihrer

Ausbildung durchgehend von verschiedenen Mentorinnen und Mentoren sowie Ausbilderinnen und Ausbildern in den einzelnen Abteilungen begleitet“, erläutert Alexandra Edelhoff, Leiterin Personalmanagement bei Diagramm Halbach. „Zudem legen wir sehr viel Wert auf das Onboarding und integrieren unseren Nachwuchs rasch durch gezielte Maßnahmen in unseren Familienbetrieb.“

Joyce Schmelzer, die angehende Industriekauffrau EU im ersten Ausbildungsjahr, schätzt die flachen Hierarchien und die wertschätzende Kultur des Familienunternehmens. „Es ist sehr ermutigend, dass uns hier im Unternehmen so viel Vertrauen entgegengebracht wird. Ich habe hier bereits in den ersten Monaten meiner abwechslungsreichen Ausbildung schon vieles selbst entscheiden und eigenverantwortlich umsetzen dürfen. Das macht Spaß und motiviert zusätzlich.“

Mit dem profilierten Ausbildungsprogramm sorgt Diagramm Halbach für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung junger Menschen und sichert gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit des Familienunternehmens. Dabei legt das Unternehmen sehr viel Wert auf die persönliche Weiterentwicklung.

„Wir führen alle Auszubildenden im Betrieb als Team zusammen, sodass sie sich gegenseitig kennenlernen und austauschen können, unabhängig davon, welchen Beruf sie bei uns erlernen“, berichtet Personalleiterin Alexandra Edelhoff.

www.halbach.com/ausbildung

Hülpert Unternehmensgruppe eröffnet neues Autohaus

SEAT und CUPRA folgen ŠKODA an den Phoenix-See.

Die Hülpert Unternehmensgruppe erweitert ihr Angebot am Standort Phoenix-See um die Marken SEAT und CUPRA. Mit einer großen Feier wurde das neue Autohaus offiziell eröffnet. „Wir freuen uns sehr, dass wir am Phoenix-See nach ŠKODA nun auch SEAT und CUPRA anbieten. Der Standort ist für uns hochattraktiv, da der Phoenix-See jedes Jahr zahlreiche Besucher anzieht“, sagt Kai-Uwe Frank, Geschäftsführer der Hülpert Mobility Holding GmbH & Co. KG.

Kundinnen und Kunden sowie Interessierte können sich auf ein hochmodernes Autohaus freuen, das im neuesten CI der Marken ausgestattet ist und sich architektonisch von einem typischen Autohaus abhebt: Eine offene Gestaltung, viele digitale Elemente und Bildschirme, an denen Besucherinnen und Besucher eigenständig oder gemeinsam mit einem Verkaufsberater ihr Wunschfahrzeug konfigurieren können, vermitteln Lounge-

charakter. Auch am neuen Standort wird urbane Mobilität großgeschrieben: Hülpert bietet neben der gesamten Modellpalette von SEAT und CUPRA auch den SEAT MÓ eScooter an.

Vor Ort kümmern sich zwei Verkaufsberater um eine optimale Be-

treuung der Kundschaft. Ein Service vor Ort steht für beide Marken zur Verfügung. Nach der Planetenfeldstraße ist es der zweite Standort für die Hülpert Unternehmensgruppe, an dem die Marken SEAT und CUPRA angeboten werden.



Manuel Riedel (SEAT- und CUPRA-Verkaufsberater), Michael Warias (Teamleiter des Standorts), Lars Brand (Junior Verkaufsberater) sowie Kai-Uwe Frank (Hülpert-Geschäftsführer) (v.l.) eröffneten am vergangenen Wochenende den neuen Standort „Hülpert am Phoenixsee“.

Foto: Hülpert

Beiratssitzung mit Korn

Haus-&Grund-Präsident Christian Oecking zu Besuch der traditionsreichen Kornbrennerei Krämer.

Im Rahmen der Beiratssitzung des Eigentümerverbands Haus & Grund Dortmund wurden der Vorstand entlastet und Alexander König als zweiter Rechnungsprüfer gewählt. Für ihr Treffen hatten sich die Mitglieder des Gremiums eine ganz besondere Location ausgesucht: Die Kornbrennerei Krämer am Schwanenwall – und damit ein echtes Dortmunder Traditionsunternehmen.

Auf dem Programm der Beiratssitzung stand am Abend des 24. Mai unter anderem ein Blick zurück auf das Geschäftsjahr 2021. Haus-&Grund-Präsident Christian Oecking zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung und gab einen Ausblick auf die Themen und Projekte, auf denen in den kommenden Wochen und Monaten der Fokus des Vereins liegen wird. Im Anschluss daran präsentierte Ge-

schäftsführer Dennis Soldmann die Zahlen des Jahresabschlusses für das Jahr 2021. Mit Alexander König wurde zudem ein stellvertretender Rechnungsprüfer gewählt, der den ersten Rechnungsprüfer Uwe Samulewicz künftig unterstützen wird.

Nach dem offiziellen Teil der Beiratssitzung fand eine Besichtigung der Kornbrennerei Krämer statt. Felix Krämer, der die Geschäfte mit seinen Eltern Carmen und Hans-Hermann Krämer führt, präsentierte den Beiratsmitgliedern nicht nur die Räumlichkeiten, sondern gab zusätzlich Einblicke in die 150-jährige Geschichte und die Zukunft des Dortmunder Familienunternehmens am Schwanenwall.



Felix Krämer (l.), Geschäftsführer der Kornbrennerei Krämer, mit Haus-&Grund-Präsident Christian Oecking.

Foto: Oliver Schaper

„Neustart Kultur“ zeichnet Buchhandlung transfer. aus

Förderung in Höhe von 25.000 Euro soll den Kulturstandort stärken und erhalten.

Die Dortmunder Buchhandlung transfer. bücher und medien ist für ihr besonderes kulturelles und unternehmerisches Engagement während der Corona-Pandemie mit der höchsten Auszeichnung des Bundesprogramms „Neustart Kultur“ ausgezeichnet worden. 1.033 Buchhandlungen hatten sich beworben, und transfer. ist eine von 200, die jetzt mit der „Anerkennungsprämie für Spitzenleistungen“ gewürdigt wurden. Die Förderung in Höhe von 25.000 Euro soll dazu beitragen, die Buchhandlung als Kulturort zu stärken und zu erhalten, und wird gemäß Teilnahmebedingungen in die Buchhandlung investiert. Berücksichtigt wurde bei der Bewerbung der Zeitraum zwischen dem 1. Juli 2019 und dem 30. Juni 2021, Lockdown und andere erschwerte Bedingungen also inbegriffen.

transfer. hat z.B. in den Kategorien „Beitrag zum kulturellen Leben und zu kultureller Vielfalt“ und „Be-



Foto: PR

Preiswürdig: das Engagement von Birgit Lange-Grieving und Jochen Grieving.

sonderes Engagement bei der Kundenbindung“ sehr gut abgeschnitten. So konnte das inhabergeführte Unternehmen u.a. mit seinem Webshop, seinen Social-Media-Aktivitäten, den Empfehlungen auf seiner Webseite, dem monatlichen Newsletter und wechselnden Themen-Tischen punkten. Zudem bot die Buchhandlung im relevanten Zeitraum über zwanzig Angebote zur Leseförderung an.

transfer. wurde 2011 von Birgit Lange-Grieving und Jochen Grieving in Hörde gegründet und bietet ein individuell ausgewähltes Sortiment an, das auch unabhängige Verlage umfasst. Seinem Konzept entsprechend versteht sich das Unternehmen als kulturelle Plattform und Begegnungsort und hat dazu viele Veranstaltungsformate für Kinder und Erwachsene entwickelt und etabliert.

Der Lohn der guten Arbeit

Fachmagazin Logistra nominiert innovatives Produkt von Dolezych.

Unternehmen sind glücklich über eine Bestätigung ihrer guten Arbeit. Daher freut sich das Dortmunder Familienunternehmen Dolezych sehr über die Nominierung seiner neu entwickelten High-Performance-Zurrgurte mit TensionController in der Kategorie „Transportsicherheit“, einer der acht Kategorien des „Best-Practice“-Awards „Innovationen 2022“. Bis zum 17. August haben die Logistra-Leser nun Zeit, über ihre Favoriten abzustimmen. Dolezychs Spezierschlauch „TensionController“ wurde entwickelt, um die Sicherheit für Transporte von Lkw und Pkw auf Autotransportern zu optimieren. Mit diesem Spezierschlauch werden die „reisenden Reifen“ ganz einfach nach den aktuellen Richtlinien gesichert: Er verfügt außen über einen speziell entwickelten Abrutschhemmer, sodass er auf dem Reifen „haftet“. Gleichzeitig punktet er durch



Zuverlässig und richtlinienkonform gesichert: Pkw / Lkw auf Autotransportern.

Foto: PR

hervorragende Gleiteigenschaften im Innern, sodass der innen liegende Zurrgurt sehr gut gleiten kann: Hierdurch bleibt die Spannung des Zurrgurts vor und hinter dem Reifen gleichmäßig verteilt – das Fahrzeug steht während der Fahrt stabil. Beschädigungen des Transporters durch einseitige Belastung etwa im Bodenblech sind bei korrekter Anwendung

ausgeschlossen. Zwei weitere Vorteile: Das Gurtband kann schnell eingefädelt werden und die kompakte Bauform der besonderen Getrieberratsche (mit erheblicher Vorspannkraft (500 daN)) verspricht komfortables Handling auch dann, „wenn wenig Platz ist“. Dolezychs Zurrgurte mit TensionController sichern immer nach den „anerkannten Regeln der Technik“ (§ 22 Abs. 1 Satz 1 StVO). Diese sind ausschlaggebend für die Beurteilung korrekter Ladungssicherung. Denn die innovative Produktfamilie erfüllt die neuesten Prüfvorgaben der Expertengruppe TÜV Süd. Außerdem entspricht sie neben den aktuellen Verladerrichtlinien der OEMs auch bereits der erst Ende 2021 neu entwickelten Daimler-Richtlinie zur Ladungssicherung von Pkw nach dem neuesten technischen Stand. Nutzer ersparen sich damit unnötige Diskussionen mit Kontrolleuren über die Sicherung.

Bier in Reinkultur auf Phoenix-West

Die Dortmunder Bergmann Brauerei feiert ihr 15-jähriges Bestehen und behauptet sich sehr erfolgreich im Wettbewerb mit den Branchengrößen.

»Mit unserer eigenen Brauerei haben wir uns 2017 einen Traum erfüllt.«

Thomas Raphael, Gründer und Geschäftsführer der Bergmann Brauerei



Thomas Raphael hat es schon immer geärgert, dass all die großen Dortmunder Brauereien schrumpften, verschwanden und zusammengelegt wurden. In seiner Kindheit in den 1970er-Jahren roch ganz Dortmund noch nach Bier, „die Leute in unserer Stadt waren unheimlich stolz darauf“, erinnert er sich. Kein Wunder, durfte sich Dortmund doch viele Jahre lang Europas Biermetropole Nummer eins nennen. Die eigene Biersorte „Export“ war weltweit bekannt. Doch nach Zechen und Stahlwerken begann auch das Brauereisterben. Heute gehören die großen Namen wie Thier, DAB, Hansa oder Kronen zur Radeberger Gruppe, einer Tochter des Oetker-Konzerns. Mit einer Ausnahme: dem Dortmunder Bergmann Bier (DBB). Vor genau 15 Jahren feierte es dank Raphael, dem promovierten Biologen, seine Wiederauferstehung und entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht.

10.000 Hektoliter pro Jahr

„Alles begann mit einem alten DBB-Bierkrug vom Flohmarkt, der in meinem Regal verstaubte. Irgendwann stöberte ich in einer Onlinedatenbank und kaufte mir aus einer Laune heraus für ein paar Hundert Euro den

mittlerweile verfallenen Markennamen der seit 1972 geschlossenen Bergmann Brauerei in Dortmund-Huckarde. Und irgendwie wollte ich die Namensrechte auch nicht ungenutzt lassen“, erklärt Raphael. Also ließ er ein paar Hektoliter in der kleinen Hagener Privatbrauerei Vormann produzieren, entwickelte Vermarktungsstrategien und verteilte einen Teil des Biers kostenlos auf Partys. Die Aktionen stießen auf große positive Resonanz. Der als Umweltberater tätige Raphael wagte den Schritt und gründete 2007 gemeinsam mit Teilhaber und Unternehmensberater Herbert Prigge die Dortmunder Bergmann Brauerei GmbH. Noch heute sind beide Inhaber in ihren ursprünglichen Berufen tätig, sehen die Brauerei als Hobby. „Wir haben das von Anfang an mit viel Spaß nebenbei gemacht. Wir müssen nicht, sondern wir wollen Bier verkaufen. Dadurch bekommt die Sache etwas Leichtes. Und ich glaube, das merken die Kunden“, sagt Prigge.

Die wohlwollende Berichterstattung in den „Ruhr Nachrichten“ machte das Bergmann Bier einem größeren Leserkreis bekannt. Ab 2008 wurde im Dortmunder Hafen gebraut, kurze Zeit später erwarben Raphael und Prigge den mittlerweile bestens bekannten Kiosk am Hohen Wall, um eine zentrale Verkaufsstelle zu haben. Seit 2017 hat die Brauerei ihren Standort auf Phoenix-West. Der Ausstoß ist über die Jahre kontinuierlich gewachsen und dürfte 2022 bei 10.000 Hektolitern liegen. Nur ein kleiner Teil dessen, was die Brauereien der Radeberger Gruppe in Dortmund mit rund einer Mio. Hektoliter pro Jahr erzeugen, aber Raphael und Prigge fühlen sich in ihrer Marktnische sehr wohl. Den Wettbewerb spüren sie dennoch. Im Handel sind sie gut vertreten, in der Gastronomie ist es für die kleine Brauerei jedoch schwieriger Fuß zu fassen. Die Marke hat sich trotzdem einen Na-





men gemacht und die vergessene Bierkultur in Dortmund wieder zum Leben erweckt. Die Brauerei auf Phoenix-West mit Stehbierhalle, der Bergmann Kiosk am Wall sowie die Ausschankstellen am Phoenix-See und am Hafen sind zu beliebten Anlaufpunkten für Bierliebhaber aus der gesamten Region geworden. Seit 15 Jahren steht die Marke Bergmann Bier für traditionelle handwerkliche Braukunst. Im Sortiment der Brauerei befinden sich neben einem klassischen Pils zum Beispiel auch ein Export-, Schwarz- und Spezialbier oder ein IPA (India Pale Ale). Darüber hinaus braut die Bergmann Brauerei regelmäßig einen „Sud des Monats“. Passend zum 15-jährigen Bestehen wurde für den Monat Mai der „Maibock Jubiläumssud“ gebraut. Die Basis für das Bier bildet ein klassischer Maibock mit frischem Hopfenaroma und leicht malzigem Körper. Der Sud des Monats kann an allen Ausschankstellen probiert und im Brauereiverkauf erworben werden.

Die zahlreichen Bautätigkeiten auf Phoenix-West machen sich auch für die Brauerei sehr positiv bemerkbar. Ab 17 Uhr, wenn in den immer zahlreicher werdenden Firmengebäuden ringsherum die Büros leerer werden, treffen sich dort viele Mitarbeitende der Unternehmen noch auf ein Feierabendbier. Um 22 Uhr wird die Stehbierhalle aber geschlossen.

Die Corona-Pandemie hat das 15-köpfige Team von Raphael und Prigge alles in allem gut gemeistert. Gegenwärtig sind die hohen Energie- und Rohstoffpreise eine echte Herausforderung. Malz kostet gegenwärtig doppelt so viel wie noch zu Beginn des Jahres, und „einen Lieferstopp bei Erdgas könnten wir derzeit nicht kompensieren“, so Raphael. Der gesamte Brauvorgang mit hohen Temperaturen ist sehr energieintensiv.

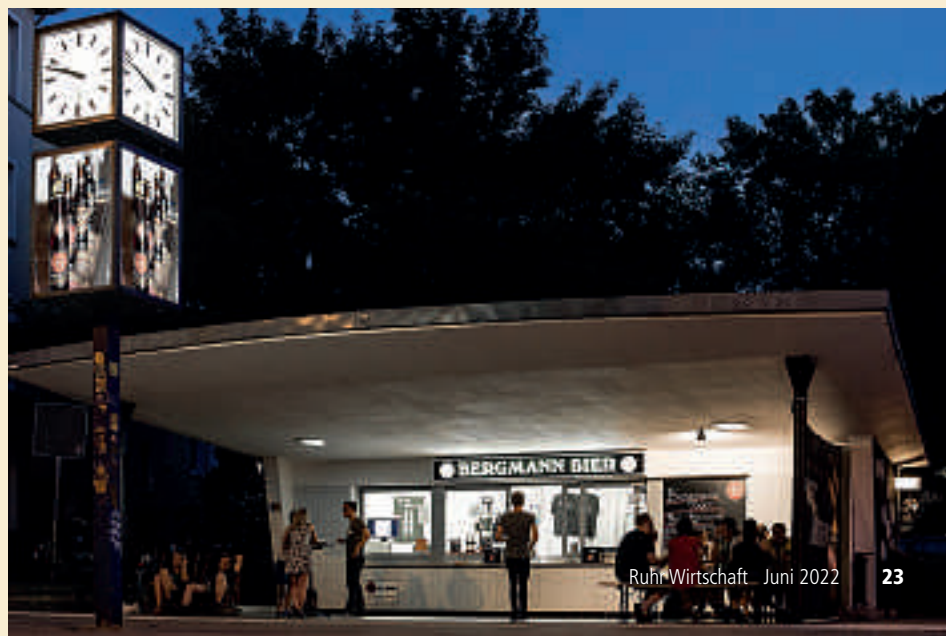
Gleichwohl blickt er optimistisch nach vorne. Eine weitere Expansion schließt er

nicht aus, die Entwicklungen am Dortmund-Hafen rund um die Speicherstraße – wo Bergmann bereits einen temporären Ausschank unterhält – will man im Auge behalten. „Ich bin stolz, dass unsere bierrückte Idee, die vor 15 Jahren aus einer Laune heraus entstanden ist, in die Realität umgesetzt werden konnte. Unser Ziel war es von Anfang an, das Bergmann Bier wieder in Dortmund zu brauen. Mit unserer eigenen Brauerei haben wir uns 2017 einen Traum erfüllt. Mit der Stehbierhalle, dem Bergmann Kiosk und den Ausschankstellen wurden Orte in Dortmund geschaffen, an denen die Menschen zusammenkommen, unser Bier trinken und das gesellige Beisammensein genießen. Wir sind dankbar, dass uns so viele Menschen mit außerordentlichem Engagement bei unserem Ruhrpott-Projekt unterstützt haben und sind gespannt, was die Zukunft für uns bereithält“, ergänzt Thomas Raphael. Den ganzen Sommer über hat die Bergmann Brauerei verschiedene Aktionen geplant, um das Jubiläum mit allen Bierfreunden zu feiern.

www.harte-arbeit-ehrlicher-lohn.de

Zum Wohl! Die Geschäftsführer der Bergmann Brauerei Thomas Raphael (l.) und Herbert Prigge stoßen auf weitere erfolgreiche Jahre an.

Fotos: Bergmann Brauerei/Laura Goegel/Isabella Thiel/Stephan Schütze





Präsentieren den Geschäftsbericht 2021 (v.l.): Geschäftsführer Klaus Graniki, Christian Nagel, Prokurist Wohnungswirtschaft und Andreas Laske, Prokurist Betriebswirtschaft.

Foto: PR

Erfolgreiches Geschäftsjahr

DOGEWO21 blickt zufrieden auf 2021 zurück und will weiter umfangreich in den Gebäudebestand investieren. Der Wohnungsmarkt in Dortmund bleibt angespannt.

Das kommunale Wohnungsunternehmen DOGEWO21 war im Geschäftsjahr 2021 wirtschaftlich erfolgreich und hat mit 7,36 Mio. Euro (Vorjahr 6,65 Mio. Euro) erneut einen deutlichen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Das Ergebnis (vor Steuern) beträgt 8,25 Mio. Euro (Vorjahr 7,27 Mio. Euro). DOGEWO21 hat im Bilanzzeitraum mit 35,7 Mio. Euro in erheblichem Umfang in die in die Zukunftsfähigkeit des Gebäudebestandes investiert.

Zum Stichtag (31.12.2021) standen 1.323 Auszügen 1.320 Neuvermietungen gegenüber. Die überdurchschnittlich hohe Wiedervermietungsquote von nahezu 100 Prozent verdeutlicht die sehr angespannte Lage am Wohnungsmarkt. Die Fluktuationsquote bleibt mit 8,1 Prozent unverändert niedrig. Die Leerstände im Gesamtbestand blieben unverändert auf

niedrigem Niveau: 229 Wohnungen (1,4 Prozent) standen leer, davon 116 (0,71 Prozent) marktbedingt.

Bezahlbare Mieten

Zwei von drei Mieterinnen und Mietern zahlen weniger als 6,20 €/m² Miete bei DOGEWO21. Die Durchschnittsmiete im Bestand lag 2020 bei 5,85 €/m² (Vorjahr 5,67 €/m²). Die durchschnittlichen Mieten für preisungebundene Wohnungen lagen bei 6,05 €/m² (Vorjahr 5,84 €/m²) und für preisgebundene bei 5,14 €/m² (Vorjahr 5,08 €/m²). Neumieter zahlten im Schnitt 6,64 €/m² (Vorjahr 6,48 €/m²) und damit deutlich weniger als im Dortmunder Durchschnitt (7,52 €/m²). Mietanpassungen erfolgten auf Basis des neuen Mietspiegels in Dortmund. Im Durchschnitt betrug die Erhöhung monatlich 16,45 € (Vorjahr: 14,58 €). Die Zustimmungsqoute lag

zum Stichtag 31.12.2021 mit rund 99 Prozent auf Vorjahresniveau.

„Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir auf Basis des Anfang 2021 erschienenen Mietspiegels Mietanpassungen vorgenommen. Alle daraus resultierenden Einnahmen haben wir Eins-zu-Eins in zusätzliche CO₂-reduzierende Maßnahmen in unseren Bestand reinvestiert,“ erläutert Andreas Laske, Prokurist Betriebswirtschaft bei DOGEWO21.

Investitionen in die Zukunft

„Auch im zweiten Pandemiejahr blieb unser Unternehmen wirtschaftlich stabil. Wir verfügen über eine wirtschaftlich solide und gesunde Grundlage und investieren auf dieser Basis bei stark gestiegenen Kosten auf dem Niveau der Vorjahre in den Erhalt und die Verbesserung unseres Bestandes. Um dessen Zukunftsfähigkeit zu sichern, müssen wir in den nächsten Jahren erhebliche zusätzliche Mittel für die Investition in Klimaschutzmaßnahmen bereitstellen“, erklärt Klaus Graniki, Geschäftsführer von DOGEWO21.

Das Unternehmen plant umfangreiche Maßnahmen, um den CO₂-Ausstoß seiner rd. 2.500 Häuser zu reduzieren und den Bestand bis 2045 klimaneutral zu gestalten.

DOGEWO21 analysiert in Kooperation mit DEW21 den Gebäudebestand hinsichtlich des CO₂-Ausstoßes und entwickelt Sanierungsfahrpläne auf Gebäudeebene. Die Ergebnisse sollen Ende 2022 vorliegen.

HWS

Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.
Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz



Ausfallrisiko in Dortmund gesunken

Creditreform untersucht Pleiterisiko der Unternehmen im Ruhrgebiet. Dortmund hat sich verbessert, der Kreis Unna erzielt den Topwert.

Die Creditreform-Geschäftsstellen des Ruhrgebiets haben am 16. Mai ihre Untersuchung „Pleiterisiko für Unternehmen im Ruhrgebiet in 2021“ vorgestellt. Erfreulich sind die Ergebnisse für Dortmund. Wolfgang Scharf, Geschäftsführer der Creditreform Dortmund dazu: „In Dortmund hat sich das Pleiterisiko erneut verringert. Im Vergleich zu anderen Städten und Kreisen im Ruhrgebiet steht Dortmund verhältnismäßig gut da.“ Noch besser präsentiert sich der Kreis Unna. Scharf: „Nirgendwo im Ruhrgebiet ist es unwahrscheinlicher, pleite zu gehen, als im Kreis Unna.“

So wurde untersucht und das bedeutet Ausfall

Datengrundlage für die Analyse ist die Creditreform Wirtschaftsdatenbank. Orientierungsgröße des Analyseverfahrens ist der realisierte Ausfall innerhalb eines Jahres. Der realisierte Ausfall wird nach Basel-II-Kriterien ermittelt. Übertragen auf Creditreform gelten die Bonitätsindizes 500 und 600 als Ausfälle – also massive Zahlungsverzögerungen von mehr als 90 Tagen oder ein Insolvenzverfahren.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verlief zwischen 2018 und 2021 – und trotz der Corona-Pandemie – verhältnismäßig positiv. „Diese gute volkswirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch im Ausfallrisiko der Unternehmen wider“, erläutert Scharf. So beläuft sich der Risikoindikator für das Jahr 2021 im bundesdeutschen Schnitt auf 1,08 Prozent – und ist damit im Vergleich zu den 1,41 Prozent im Jahr 2018 deutlich gesunken.

In NRW liegt das Risiko aktuell bei 1,19 Prozent. Im Jahr 2020 waren es 1,26 Prozent, 2019 1,57 Prozent und im Jahr 2018 sogar 1,68 Prozent. Betrachtet man das Ruhrgebiet ist die



Wolfgang Scharf, Geschäftsführer der Creditreform Dortmund. Foto: Ioannis Lilikakis

Entwicklung sehr ähnlich. Hier fällt die Kurve von 2,06 Prozent im Jahr 2018 auf 1,50 Prozent im Jahr 2020.

Risiko für Firmenpleiten im Kreis Unna und Dortmund

„Der Risikoindikator für die erfassten 8.989 Unternehmen im Kreis Unna liegt aktuell bei 1,11 Prozent – und hat sich damit im Vergleich zu 2019 (1,61 Prozent) und 2020 (1,27 Prozent) erneut verbessert“, stellte Scharf fest. „Für 2022 gehen wir allerdings von einem Anstieg der Firmenpleiten auf dann 1,84 Prozent aus“, wirft Scharf einen Blick in die Zukunft.

Auch in Dortmund ist das aktuelle Bild erfreulich. Der Risikoindikator

für die erfassten 12.992 Unternehmen beträgt 1,35 Prozent – und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr spürbar verbessert. 2020 waren es noch 1,79 Prozent. Düstere Aussichten ebenfalls aber für 2022: Dann rechnet die Creditreform mit einem Anstieg der Firmenpleiten auf 2,35 Prozent.

Betrachtet man die anderen Städte und Kreise im Ruhrgebiet, ergibt sich folgendes Bild: Das geringste Ausfallrisiko im Jahr 2021 gab es neben dem Kreis Unna (1,11 Prozent) im Ennepe-Ruhr-Kreis mit 1,18 Prozent. Im Mittelfeld liegen Städte wie Essen mit 1,29 Prozent oder der Kreis Recklinghausen mit 1,52 Prozent. Ein hohes Pleiterisiko weisen Unternehmen in Herne (2,01 Prozent) und Duisburg (2,08 Prozent) auf.

Ausfälle nach Umsatz und Branche

„Generell lässt sich feststellen, dass das Ausfallrisiko mit steigendem Jahresumsatz der Unternehmen fällt“, so Scharf. Von sehr sicheren Geschäften kann man bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als fünf Mio. Euro sprechen. Hier liegt das Ausfallrisiko in Dortmund bei 0,47 Prozent (Kreis Unna: 0,22 Prozent, Bundesschnitt: 0,49 Prozent). Am höchsten ist es in Dortmund mit 1,46 Prozent bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 500.000 Euro (Kreis Unna: 1,12 Prozent, Bundesschnitt: 1,13 Prozent).

„Besonders pleitegefährdet waren in Dortmund der Bereich ‚Verkehr und Lagerei‘ mit 2,58 Prozent, das Baugewerbe mit 2,56 Prozent und das Gastgewerbe mit 2,22 Prozent“, erläutert der Creditreform-Geschäftsführer.

WAS REIMT SICH AUF FRISCHKO.DIGITAL?

KEINE AHNUNG, ABER WIR SIND DEINE NEUE WERBEAGENTUR.



Frischko.Digital

„Pionier eines neuen Management-Geistes“

Jahresvortrag der GWWG über Reinhard Mohn und Bertelsmann.



»Ich finde es spannend, welche Faktoren bei der Transformation eines traditionellen Buchverlages zu einem international führenden Medienkonzern die wesentliche Rolle gespielt haben.«

Dr. Ansgar Fendel,
GWWG-Vorsitzender

Nach einem Jahr Unterbrechung durch die Corona-Pandemie lud die Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte (GWWG) am 17. Mai wieder zu ihrem traditionellen Jahresvortrag in die IHK zu Dortmund ein. „Wir haben als Ausdruck des Dankes für die langjährige Treue und Unterstützung unserer Arbeit exklusiv unsere Mitglieder eingeladen“, erklärte GWWG-Vorsitzender und IHK-Vizepräsident Dr. Ansgar Fendel in seiner Begrüßung. Fast 100 Gäste waren der Einladung in den Großen Saal der IHK gefolgt.

Fendel freute sich, mit Prof. Dr. Joachim Scholtyssek von der Universität Bonn einen der profiliertesten Kenner der deutschen Großunternehmer als Referenten gewonnen zu haben. Auf der Liste der Veröffentlichungen von Professor Scholtyssek stehen außer Reinhard Mohn u.a. die Namen Quandt, Freudenberg, Merck oder der des Metro-Gründers Otto Beisheim. „Ich finde es natürlich besonders spannend zu erfahren, welche Faktoren bei der Transformation eines traditionellen Buchverlages zu einem international führenden Medienkonzern die wesentliche Rolle gespielt haben“, so Dr. Fendel.

Reinhard Mohn (1921–2009) gilt als einer der bedeutendsten deutschen Unterneh-

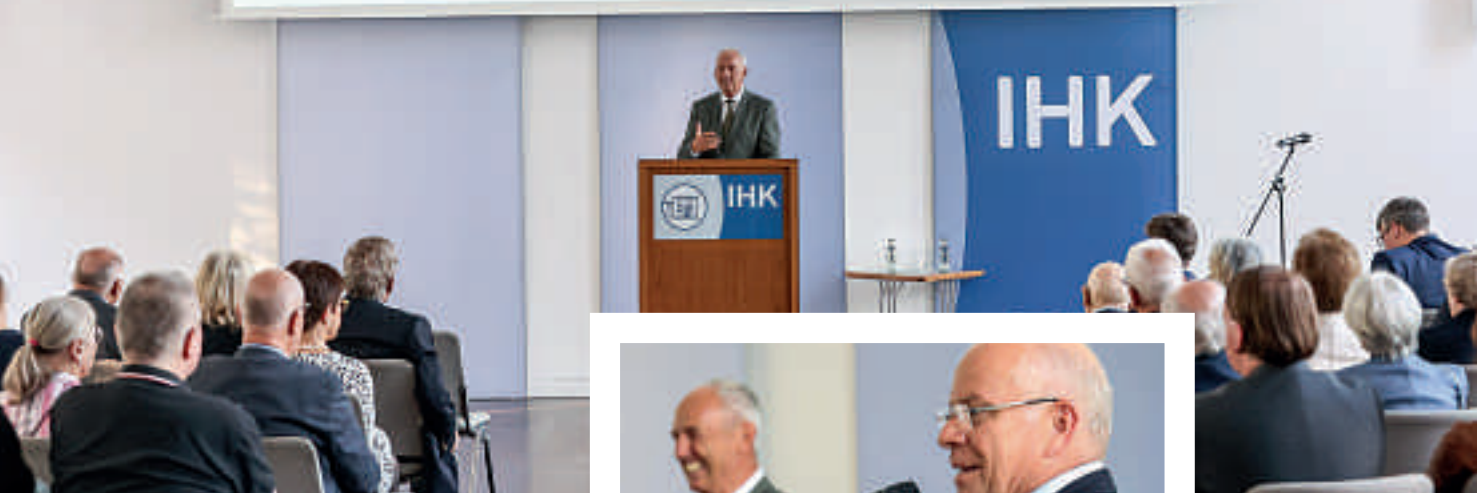
mer des 20. Jahrhunderts. Aber war er auch ein „Jahrhundertunternehmer“? Einiges spricht dafür: Abschied vom Denken in patriarchalischen Strukturen, konsequente Delegation von Verantwortung und das Streben nach einem Unternehmertum, das sich der gesellschaftlichen Aufgaben eines dynamisch und international agierenden Unternehmens bewusst ist und zugleich höchst erfolgreich wirtschaftet – alle diese Aspekte kennzeichnen Mohns Kultur der Unternehmensführung. Als Kriegsheimkehrer übernahm Mohn 1947 den elterlichen Verlag. Er repräsentierte die fünfte Generation der Eigentümerfamilien Bertelsmann/Mohn. Angeregt durch seine Ideen, deren Wurzeln unter anderem in seinen USA-Erfahrungen während seiner Kriegsgefangenschaft liegen, war er ein Pionier eines neuer Management-Geistes, der mit seinen Vorstellungen flacher Hierarchien seit den 1950er-Jahren wegweisend war.

Er stellte in den folgenden Jahrzehnten, beginnend mit der Gründung des Bertelsmann Leserings 1950, die Weichen für die Entwicklung von Bertelsmann zu einem international operierenden Medienkonzern mit sozialpartnerschaftlicher Unternehmenskultur. Zum wirtschaftlichen Erfolg seit der Zeit des „Wirtschaftswunders“ gesellte sich



Der Vorstand der GWWG begrüßt den Referenten (v. l.): Jürgen Wannhoff, Hubert Jung, Dr. Ansgar Fendel, Prof. Joachim Scholtyssek, Dr. Karl-Peter Ellerbrock, Dirk Schaufelberger und Wulf-Christian Ehrich.

Fotos: IHK/Oliver Schaper



für die aus der ostwestfälischen Provinz heraus von Mohn gelenkte Bertelsmann AG hohes Ansehen als einer der attraktivsten und fortschrittlichsten Arbeitgeber der Bundesrepublik. 1977 rief Reinhard Mohn die Bertelsmann Stiftung ins Leben, die sich der Förderung einer demokratischen Bürgergesellschaft widmet und heute als bedeutendste unter den deutschen Stiftungen gilt.

In der anschließenden lebhaften Diskussion lenkte Dr. Karl-Peter Ellerbrock, Direktor des Westfälischen Wirtschaftsarchivs

und GWWG-Geschäftsführer, den Blick auf die Frage nach den Verstrickungen der Familie Mohn mit dem NS-System und die Geschichtspolitik bei Bertelsmann. Auch die Rolle, die Liz Mohn in der Unternehmenspolitik spielte, wurde thematisiert.

Großes Bild: Prof. Dr. Joachim Scholtyssek brachte seiner Zuhörerschaft die Person Reinhard Mohn und die Geschichte der Bertelsmann AG näher.

Kleines Bild: Dr. Karl-Peter Ellerbrock, Direktor des Westfälischen Wirtschaftsarchivs (r.), moderierte die anschließende Diskussion.

Weniger Viren.
Mehr Wir.

Maximale Filterung. Minimale Geräusche:
Der leistungsstarke **Luftreiniger Miele AirControl**.

Miele

Jetzt anrufen und bis zu **700 Euro***
Investitionszuschuss sichern!

Saubere Luft – Made by Miele.

Der neue **AirControl** von Miele macht unser Zusammenleben und -arbeiten wieder angenehmer. Der Luftreiniger sorgt für maximalen Schutz gegen Viren, denn er filtert die Luft in einem 5-stufigen Filtersystem. Einfach, leise und zuverlässig ist er 100 % komfortabel für den Einsatz im gewerblichen Umfeld.

Viren-Schutz ist auch eine Frage der Technik:

Die Miele AirControl-Geräteserie bietet Ihnen, Ihren Mitarbeitern, Gästen, Kunden und Schülern zuverlässigen Schutz in geschlossenen Räumen.



99,995 % Luftfilterung.
100 % Komfortabel.



Neuhoff Hausgeräte Küchen GmbH & Co. KG
info@neuhoff.com | www.neuhoff.com
Telefon: 0231 94 11 85 0

* Aktionsbeginn ist der 29.03.2021. Ab diesem Datum kann der Investitionszuschuss beantragt werden. Diese Aktion ist nicht mit anderen Aktionen, Sonderfinanzierungsformen oder Sonderaktionen kombinierbar. Cashback-Beträge zzgl. MwSt. Detaillierte Infos zu den Geräten und zur Aktion unter www.miele.de/aircontrol

Neue Kulturreihe

Förderung von Kunst, Kultur und Kreativität

Im Rahmen des Jubiläumsjahres setzen die Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm eine neue Veranstaltungsreihe auf, die das kulturelle Angebot der Stadt und der Region in den Fokus nimmt. Denn sie sind überzeugt: Die Attraktivität einer Stadt setzt sich aus vielen Aspekten zusammen. Dabei sind angesagte Konzerte, außergewöhnliche Ausstellungen und ein vielseitiges Angebot an Theater und Tanz auf den lokalen Bühnen genauso wichtig wie ausgezeichnete Restaurants, interessante Sportangebote, Kita-Plätze und gute Verkehrsverbindungen. Mit der neuen Veranstaltungsreihe „3K“ gehen die Wirtschaftsjunioren vor allem der Frage nach, wie Kunst, Kultur und Kreativität den Standort positiv beeinflussen und zur Strahlkraft der Stadt beitragen. Dabei beleuchten sie die kulturelle Landschaft im Kreis, sprechen mit den Akteurinnen und Akteuren, besuchen spannende Orte und erleben Kunst und Kultur in den Häusern und auf den Bühnen der Region. Weitere Infos gibt es auf der neuen Website: <https://3k.wj-duh.de>

Neues soziales Projekt

Müllsammeln meets Bollerwagentour

Unter dem Motto „Müllsammeln meets Bollerwagentour“ riefen die Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm ein neues Projekt ins Leben, welches Mitte Mai erstmals stattfand. Hierbei wird das Netzwerken und gegenseitige Kennenlernen der Junioren mit einer sozialen Aktivität und der Möglichkeit etwas Gutes zu tun verbunden. Die WJ trafen sich mit Bollerwagen, Kaltgetränken und Müllzangen ausgestattet, tauschten sich bei einem Spaziergang aus und sammelten parallel herumliegenden Müll auf. So trugen sie gemeinsam einen Teil zu einem „sauberen Dortmund“ bei und hatten dabei sogar Bewegung und Spaß!

Ich bin Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren, weil ich mit dem sozialen Engagement meiner Heimat etwas zurückgeben kann.

Maren Fendel
26 Jahre
Marketing & Communication Manager
ICA Traffic GmbH

Jetzt Mitglied werden.
www.wj-duh.de

70 WJ WIRTSCHAFTSJUNIOREN

f i #wirsindduh

Mitglied des Monats

Maren Fendel leitet das Ressort Soziales.

VON JOHANNA PEKAR

P assend zur Einführung des neuen Projekts „Müllsammeln meets Bollerwagentour“, stellen die Wirtschaftsjunioren in diesem Monat Maren Fendel, die Ressortleitung Soziales vor. Im Jahr 2018 trat sie den Wirtschaftsjunioren bei, da sie bereits viel Positives von diesen gehört hatte und auch bereits einige Junioren innerhalb des Kreises kannte. Seither engagiert sie sich innerhalb der Ressorts, ist jedoch besonders von den vielfältigen Projekten des Ressorts Soziales begeistert. Innerhalb der Projekte stehen häufig benachteiligte Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderungen im Vordergrund, doch auch die ehrenamtliche Reinigung der Stadt und das gemeinsame Spenden von Blutplasma werden innerhalb dieses Ressorts geplant. Für Maren ist der MADD („Make a difference day“), bei dem benachteiligten Kindern ein

toller, außergewöhnlicher Tag ermöglicht wird, ein ganz besonderes Projekt. Herzergreifend sind für sie die strahlenden Kinderaugen am Ende dieses Tages und das gute Gefühl, etwas zurückgegeben zu haben.

Einfaches Ticketing

Beruflich ist Maren für das Marketing der Firma ICA Traffic GmbH in Dortmund verantwortlich. Die ICA Traffic GmbH ist eine der führenden Anbieterinnen innovativer Ticketing-Lösungen in Deutschland. Sie entwickelt diese für Mobilitätsanbieter, um das Ticketing für den Fahrgast so einfach wie möglich zu gestalten. Foto: Silvia Kriens

Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e. V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de

PerMenti erhält Genç-Medaille

Festveranstaltung im Dortmunder U mit Ministerpräsident Hendrik Wüst: NRW würdigt das vorbildliche Engagement zur Integration.

Große Ehre in Dortmund für das Projekt PerMenti: Aus den Händen des NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst nahm Projektleiterin Barbara Wenzel für Grone Bildungszentren NRW gGmbH am 25. Mai im Dortmunder U gemeinsam mit Mechthild Greive für das Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft eine der bedeutendsten Integrationsauszeichnungen des Landes entgegen – die Mevlüde-Genç-Medaille.

In der Nacht des 29. Mai 1993 zündeten vier Jugendliche das Haus der Familie Genç in Solingen an. Mevlüde Genç und ihr Mann Durmuş verloren durch die rechtsextremistische motivierte Tat zwei Töchter, zwei Enkelkinder und eine Nichte; insgesamt 17 Familienmitglieder wurden zum Teil schwer verletzt. Seither ruft Mevlüde Genç unermüdlich zur Versöhnung zwischen den Kulturen und zum friedlichen Miteinander der Religionen auf. Ihr selbstloses Engagement für Toleranz und Integration würdigt die Landesregierung NRW seit 2018

alljährlich durch die Verleihung der Mevlüde-Genç-Medaille.

2022 erhielt PerMenti diese besondere Auszeichnung, die Barbara Wenzel im Beisein des Ehepaars Genç entgegennahm. Ministerpräsident Wüst hob dabei insbesondere den herausragenden Beitrag hervor, den PerMenti für gutes Zusammenleben und Integration in Nordrhein-Westfalen leistete. Gegen alle Vorurteile und Widerstände hätten zugewanderte Frauen mit akademischem Bildungsabschluss dank des vorbildlichen Engagements durch PerMenti in Deutschland einen ihren Qualifikationen entsprechenden Arbeitsplatz gefunden und so die Chance erhalten, die sie verdienten.

Barbara Wenzel dankte allen Unterstützerinnen und Unterstützern – darunter auch die IHK zu Dortmund –, Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, die PerMenti in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt hätten. Auch ihr Einsatz habe zum Erfolg PerMentis und zu dieser Auszeichnung maßgeblich beigetragen.



(v.l.) Grone-Bildungszentren NRW gGmbH Geschäftsführerin Claudia Veltkamp, Mechthild Greive für das Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e. V. (dffw), Mevlüde-Genç, Barbara Wenzel (Projektleitung PerMenti), NRW Ministerpräsident Hendrik Wüst, Gabriele Brübach (Vorstandsvorsitzende dffw) und Maresa Feldmann (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dortmund).

Foto: Land NRW / Marcel Kusch

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager - Zuschnitte - Kunden-Zeichnungsteile



www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

Dolezych
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

Schelplers Mühle
Qualität seit 1872

Ihr starker Partner für Tier - Garten - Haus - Hof

Futter für Pferd • Hund • Kaninchen • Geflügel
Erdlen • Rindenmulch • Dünger • Saaten
Getränke • Kaminholz • Holzpellets • Propangas

Eylinger Str. 66B • 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44000-0 • Fax: 0231/44000-322
www.schelplers-muehle.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

**KONZENTRIERT
REALISIEREN**

Bührer + Wehling realisiert Ihr Projekt in höchster Präzision: Reibungslos. Perfekt getaktet. Budgetoptimiert. Dabei haben wir wirtschaftliche und bauliche Potenziale genau im Blick: Vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

www.buehrer-wehling.de

Die FH Dortmund wird 50!

Man sieht es ihr gar nicht an. Aber das junge und innovative Aussehen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, was viele Menschen in fünf Jahrzehnten bewegt und geleistet haben.

IHK-Glückwunsch beim Festakt der FH am 21. Mai im Konzerthaus: Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich (2. v. r.) überreichte Rektor Prof. Wilhelm Schwick (2. v. l.) im Beisein des Hochschulratsvorsitzenden Guido Baranowski (l.) und Oberbürgermeister Thomas Westphal die IHK-Stele. Foto: FH Dortmund/Roland Baege

In den besten Jahren schaut man gerne zurück: Die Wurzeln der Fachhochschule Dortmund reichen bis ans Ende des 19. Jahrhunderts. Die offizielle Gründung fand 1971 statt – zu Beginn eines Jahrzehnts, das von Umbrüchen und Veränderungen geprägt war, das für Batiklook, Hippiemähne und Plateausohlen steht. In den 70er-Jahren begann die Ära der PCs mit Gründung von Firmen wie Apple und Microsoft, die erste Generation Videospiele kam auf den Markt und im Kino lief „Der Pate“.

Die Fachhochschulen haben seitdem viel erreicht. Sie lehren praxisbezogen und anwendungsorientiert – heute mehr denn je. Sie haben diese Vorzüge auch auf ihre Forschung ausgeweitet und damit gesellschaftliche Veränderungen wissenschaftlich begleitet und mitgestaltet. Sie richten ihr Bildungsangebot an alle gesellschaftlichen Gruppen und bieten die komplette Kette der akademischen Ausbildung an, vom Bachelor über den Master bis hin zur kooperativen Promotion.

Es hat sich viel getan:

- › Die FH Dortmund ist vernetzt in Stadt und Region und arbeitet mit zahlreichen Partnern für die Menschen, die hier leben. Sie setzt unter anderem im Masterplan Wissenschaft nachhaltige Impulse für den Wissenschaftsstandort.
- › Sie bietet in rund 70 Studiengängen Abschlüsse in Informatik, in Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in Architektur und Design.
- › Und: Die FH Dortmund ist groß geworden. Gestartet ist sie 1971 mit 2.613 Studierenden, 50 Jahre später zählt sie mit 14.621 Studierenden zu den zehn größten Fachhochschulen in Deutschland.

All dies tut die Fachhochschule Dortmund mit der Mission: We focus on students. Sie hat den Anspruch, junge Menschen durch die Qualität der Lehre, eine persönliche Betreuung und eine weltoffene Ausrichtung akademisch auszubilden, sie bei der Entwicklung ihrer Potenziale zu begleiten und ihnen attraktive Karrierewege zu ermöglichen. „Dabei ist der Claim nicht nur ein Versprechen an die Studierenden“, betont Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick, „sondern auch die Erinnerung an uns alle, diesem Anspruch tagtäglich gerecht zu werden. Dabei hilft uns die Verankerung in der Stadtgesellschaft und darüber hinaus.“ Gemeinsam mit den Partnern hebt die Fachhochschule die Potenziale der Region und nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Die FH Dortmund ist eine anfassbare und anpackende Hochschule. Und eine Hochschule, die sich weiterentwickelt und die Zukunft mitgestaltet. Unterstützt wird die Fachhochschule Dortmund dabei von zahlreichen Unternehmen, Stiftungen, Institutionen und Privatpersonen, die sich auf vielfältige Art und Weise an der Hochschule engagieren. So entstehen Vorteile für alle Bereiche: Nachwuchsförderung, Know-how-Transfer, Zugang zu weiteren Netzwerken und Präsentation als attraktive Arbeitgeber sind nur einige Beispiele.





Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit sind ebenso vielfältig:

- › Sie reichen von interdisziplinären Forschungsprojekten zu konkreten Fragestellungen aus Gesellschaft und Wirtschaft,
- › über die Stiftung von Deutschlandstipendien und die Förderung von Spitzenleistungen in Lehre und Forschung durch Preise für die Akademische Jahresfeier
- › bis hin zu dualen Studiengängen.

Diese starken Partner braucht die FH Dortmund auch auf ihrem weiteren Weg, eine immer adaptionsfähigere Hochschule zu werden. Es wird zunehmend darum gehen, den Studierenden maßgeschneiderte und individuelle Angebote, passgenaue Weiterbildungen und auf den einzelnen Menschen abgestimmte Lösungen anzubieten. Und die Wirtschaft, kulturelle und soziale Organisationen dabei zu unterstützen, passgenaue Fachkräfte zu finden. Mit dem Ziel, miteinander, kooperativ und interdisziplinär die Zukunft zu gestalten. Diese gestaltet sich auch zunehmend regional. So bildet die FH Dortmund bereits seit 2016 zusammen mit der Hochschule Bochum und der Westfälischen Hochschule die Hochschulallianz Ruhr. Sie hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Nukleus für regionale Impulse aus der angewandten Wissenschaft für die Ruhrregion im Themenfeld dekarbonisierter und vernetzter Energie- und Mobilitätslösungen entwickelt. Ganz aktuell schafft diese Allianz ein „Applied Excellence Department“ in Herne, in dem gemeinsame Studienangebote und Forschungsvorhaben realisiert werden. Neben der Entwicklung exzellenter wissenschaftlicher Erkenntnisse steht hierbei auch der Wissenstransfer in die Gesellschaft im Fokus. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt das Vorhaben bis 2025 mit mehr als elf Mio. Euro.

In diesem Sinn versteht die Fachhochschule Dortmund sich als Wissensvermittlerin mit sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung, die Transformationsprozesse mitgestaltet. Und die als Brückenbauerin

zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur in Dortmund und der Region einen signifikanten und verantwortungsvollen Beitrag zur Adressierung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen leistet. Dafür benötigt die FH aber auch – gerade angesichts des seit ihrer Gründung kontinuierlich bestehenden Raummangels – einen gemeinsamen Standort, an dem gemeinsam gelehrt, geforscht, gearbeitet und gewachsen wird.

Einen Standort, an dem auch gefeiert wird. Das tut die FH anlässlich ihres Jubiläums – in der ganzen Stadt. Am 1. August vergangenen Jahres, dem 50. Geburtstag, startete ein Jahr mit zahlreichen Aktionen und Informationen rund um die Hochschule. „Wir wollen auf uns neugierig machen“, so Kanzler Jochen Drescher. „Wir präsentieren unsere Stärken, die Qualität unserer Lehre und Forschung, unseren Teamspirit, unsere Buntheit und Vielschichtigkeit. Und wir wollen überraschen und begeistern.“

Besonders augenfällig im Stadtbild sind die Jubiläumsbäume, die auf Schulhöfen und im Fredenbaumpark gemeinsam mit dem Grünflächenamt gepflanzt wurden. Oder die Mega-SitzwürFHel, die an verschiedenen Orten in der Stadt verteilt sind. Sie sind nicht nur optisch wie haptisch ansprechende sowie bequeme, rückenfreundliche Sitz- und Entspannungsangebote, sondern schützen zugleich je einen neu gepflanzten Jungbaum in der Anwachsphase. Das markante Design und die Konstruktion kommen aus der FH, konkret vom Fachbereich Architektur. Entstanden und aufgestellt worden sind sie ebenfalls mit dem Grünflächenamt und den Partnern Wilo-Foundation, Sparkasse Dortmund und Rudolph-Chaudoir-Stiftung.

„Gemeinsam mit diesen und allen weiteren Partnern haben wir viel erreicht, darauf sind wir stolz und möchten Danke sagen“, so Prof. Schwick. „Wir schauen in diesem Jahr zurück, vor allem aber nach vorn. Wir haben zusammen noch sehr viel vor!“

www.fh-dortmund.de/50

Kick-off-Veranstaltung für
FH-Mitarbeiterinnen und
-Mitarbeiter.



»Herzlichen
Glückwunsch an
Prof. Wilhelm
Schwick und das
ganze FH-Team!«

IHK-Hauptgeschäftsführer
und FH-Absolvent (Dipl.-Betriebswirt) Stefan Schreiber

Jubiläum

50 Jahre

Van Wezel GmbH

Die Firma Van Wezel blickt auf ihr 50-jähriges Firmenbestehen zurück. 1972 gegründet, ist die Van Wezel GmbH zum führenden Anbieter im Aftermarket für Pkw-Karosserieteile und somit zum Crash-Repair-Spezialisten herangewachsen. Der Grundstein für das Unternehmen wurde bereits 1946 gelegt, allerdings noch nicht mit Autoteilen. Diese Ära begann 1961 im niederländischen Eindhoven mit der Produktion von Reparaturblechen für Pkw. Nachdem 1968 der Umzug der Produktion, in Verbindung mit dem Bau eines neuen Lagers im belgischen Tienen, erfolgte, wurde 1972 die deutsche GmbH gegründet. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach der Grenzöffnung zu den neuen Bundesländern entschied Van Wezel sich dazu, die Lager in Deutschland und anderen Ländern zu schließen und eine Zentralisierung vorzunehmen. Somit entstand 1992 das europäische Zentrallager in Belgien. Durch diese Maßnahme konnte die Servicequalität für die Großhandelskunden in Deutschland nochmals verbessert werden. Durch das starke Wachstum musste das Zentrallager bereits dreimal erweitert werden. In diesem Zentrallager befindet sich auch das Technical Center von Van Wezel. Dort wird Qualitätssicherung nicht nur in der Theorie, sondern auch live am Fahrzeug vorgenommen. Diese Prüfungen sind zertifiziert nach ISO 17020. Mit der Zertifizierung übernimmt Van Wezel eine Vorreiterrolle beim Vertrieb qualitativ hochwertiger Karosserieteile für den freien Markt. Auf ihrem Weg hat die Van Wezel GmbH diverse Wettbewerber übernommen, 2007 etwa das Spiegelgeschäft der Firma HAGUS. 2008 und 2009 folgte der deutsche Vertrieb der Firmen Klokkerholm und NOR. Mit dem Kauf des Karosserieteilvertriebs der Fa. Hubert Schlieckmann im Jahr 2015 gelang die Übernahme des bis dahin stärksten Wettbewerbers. Die daraus resultierenden Synergieeffekte und die gut geplante Umsetzung trugen dazu bei, die Erfolgsgeschichte weiter fortzuschreiben.



Serbien und NRW

Der gemeinsame Blick in die Zukunft der Zusammenarbeit in turbulenten Zeiten stand im Mittelpunkt des Treffens zwischen der Botschafterin der Republik Serbien, Dr. Snezana Jankovic (2. v. r.), und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (r.) sowie dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich. Begleitet wurde die Botschafterin von Generalkonsulin Branislava Perin und dem Gesandten Sasa Dinic.

Foto: IHK/Schütze

Hans-Uhde-Preis verliehen

Stiftung zeichnet acht Absolventen der Dortmunder Hochschulen und einen Mitarbeiter der thyssenkrupp Industrial Solutions AG aus.

Acht Absolvent/innen der Technischen Universität Dortmund und der Fachhochschule Dortmund sowie ein Mitarbeiter der thyssenkrupp Industrial Solutions AG wurden am 16. Mai 2022 in einer besonderen Feierstunde mit dem Hans-Uhde-Preis ausgezeichnet. Nach Grußworten von Michael Höllermann, Vorstandsvorsitzender der thyssenkrupp Industrial Solutions AG, und Prof. Wilhelm Schwick, Rektor der Fachhochschule Dortmund, hielt Prof. Dr.-Ing. Michael Karagounis, Fachhochschule Dortmund, den Festvortrag zum Thema "Stromversorgung und Überwachung des ATLAS-Pixeldetektors am Large Hadron Collider". Im An-

schluss daran erhielten von der Technischen Universität Dortmund Patrick Böcker, Mario Ferdinand Hermes, Annika Möglich, Harun Teper und von der Fachhochschule Dortmund Larissa Behnke, Felix Bertoli, Tim Blömker sowie Jessica Swoboda den Hans-Uhde-Preis. Träger des Hans-Uhde-Preises der thyssenkrupp Industrial Solutions AG ist in diesem Jahr Martin Hittorff, Leiter des Bereichs Verfahrenstechnik bei der Uhde Inventafischer AG. Er wurde für seine hervorragenden Leistungen im Bereich der Forschung und Entwicklung mit dem Hans-Uhde-Preis ausgezeichnet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, Erziehung und Bildung. Dazu werden jährlich hervorragende Studien- und Schulleistungen durch die Verleihung einer Goldmedaille, eines Geldpreises und einer Urkunde ausgezeichnet.



Foto: PR

Personalien

Prof. Dirk Biermann

Neu in der NRW-Akademie der Wissenschaften



Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste hat Prof. Dirk Biermann von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund im Mai als eines von zehn neuen Mitgliedern aufgenommen. Prof. Biermann wurde in die Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften berufen. Die Mitglieder der Akademie zeichnen sich durch „herausragende Forschungsarbeit in ihren Fach-

gebieten“ aus. Sie pflegen den Dialog mit Politik, Wirtschaft und Kultur sowie mit wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland. Dirk Biermann ist seit 2007 Professor an der TU Dortmund und leitet das Institut für Spanende Fertigung (ISF). Zuvor war der Maschinenbauingenieur acht Jahre lang als Fertigungsleiter eines großen deutschen Motorenentwicklungs-Unternehmens in Remscheid tätig. Als Biermann 2007 den Ruf nach Dortmund annahm, kehrte er an seine Alma Mater zurück: Er hatte hier bereits Maschinenbau studiert, promoviert und als Oberingenieur geforscht und gearbeitet.

Hendrik Voß

Neu in der First-Debit-Geschäftsführung



Sie haben beide einen beruflichen Sparringspartner gefunden, mit dem man Ideen teilen und sich auf Augenhöhe austauschen kann: First-Debit-Geschäftsführer Tobias Domnowski und Hendrik Voß (l.), sein neuer Partner in der Firmenleitung. Gemeinsam wollen sie seit

1. Juni des Jahres die Herausforderungen einer besonders anspruchsvollen Zeit mit neuen, spannenden Projekten meistern. Die First Debit GmbH in Hamm bietet Unternehmen digitale Lösungen für das Risiko- und Forderungsmanagement, um Zahlungsausfälle effektiv zu vermeiden und Liquidität langfristig zu sichern. Nach seinem Studium ‚International Business‘ an der Universität Paderborn sowie einem berufsbegleitenden Studium zum Master of Science (Accounting & Finance) an der FOM Dortmund war Voß unter anderem tätig als Geschäftsführer der Stadtwerke Altena und der Energiehandels-gesellschaft märkischer Stadtwerke mbH.

LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Farblaser-System Preiswert farbig drucken oder kopieren
- Lösungen die überzeugen. Mit günstigen Seitenpreisen.

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

Helmut Kästingschäfer

Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit
* Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2
Seminare, Workshops, Schulungen für
* Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
* Sicherheitsbeauftragte * Brandschutz Helfer
Beauftragter für
* Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz
www.hk-arbeitssicherheit.com
Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund
T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

Die TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist in Rhein-Ruhr

www.tuev-nord.de/essen

TÜV NORD
Akademie

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,00m, Länge: 21,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos **Aktueller Aktionspreis im Internet**

Schnelllastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

ETL | Heiland & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de



2 Am 18. Mai gab es einen kreativen Austausch von Westfälischer Kaufmannsgilde mit Vorsitzerin Gabriele Kroll (2. v.l.) und den Wirtschaftsjuvenioren Dortmund Kreis Unna Hamm mit ihrem Vorsitzenden Michael Lis (Mitte) im Westfälischen Industrieklub. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Planung gemeinsamer Aktivitäten. Foto: WKG

3 Neue Mitglieder im Vorstand und im Stiftungsrat der Manfred-Fischer-Stiftung der Westfälischen Kaufmannsgilde: Gero Brandenburg (l.) rückt anstelle von Ralph Weber (3. v.l.) in den Vorstand auf, dem weiterhin als Vorsitzender F. Peter Schmitz (4. v.l.) und als stellvertretender Vorsitzender Georg Schulte (2. v.r.) angehören. Carsten Jäger (2. v.l.) ist nun neues Mitglied im Stiftungsrat, den Prof. Dr. Guido Quelle (nicht auf dem Foto) verlässt. Im Stiftungsrat vertreten sind zudem als Vorsitzender Klaus Günzel (3. v.r.), sein Stellvertreter Klaus Wegener (nicht auf dem Foto) sowie Dr. Alexander Publick (r.) und Martin Seiler (4. v.r.). Vorstand und Stiftungsrat danken Ralph Weber und Prof. Guido Quelle herzlich für ihr jahrelanges großes Engagement und wünschen ihren Nachfolgern alles Gute. Foto: WKG/Oliver Schaper

Startschuss für die Ruhrpott-Lounge

Neues Netzwerkformat der Westfälischen Kaufmannsgilde im Hotel Esplanade. Nächster Termin ist der 11. Juli. Änderungen bei der Manfred-Fischer-Stiftung.



Am 9. Mai fiel der Startschuss für die neue Veranstaltungsreihe „Ruhrpott Lounge“ der Westfälischen Kaufmannsgilde. Im Hotel Esplanade am Burgwall trafen sich Gildnerinnen und Gildner in entspannter Atmosphäre, um nach dem kurzweilig-inspirierenden Warm-up – moderiert von Vorsitzerin Gabriele Kroll und Beiratsmitglied Britt Lorenzen – miteinander ins Gespräch zu kommen und weitere Gemeinsamkeiten zu entdecken. Es war ein sehr lustiger und unterhaltsamer Auftakt mit guten Gesprächen, Tischfußball und Flammkuchen. Weitere Treffen sind in diesem Jahr alle zwei Monate an jedem zweiten Montag (11. Juli, 12. September und 14. November) geplant.

1 Drei „Hashtags“ für gute Gespräche: Vorsitzerin Gabriele Kroll (r.), Beiratsmitglied Britt Lorenzen und Geschäftsführer Gero Brandenburg stellen sich vor. Foto: WKG/Oliver Schaper



**GEBRAUCHTSTAPLER
FÜR JEDEN EINSATZ**

**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
 GMBH & CO. KG
 AN DER SESEKE 30
 59174 KAMEN
 TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
 info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de



Ein gelungener Auftakt mit Gesprächen und Tischfußball.

Foto: WKG/Oliver Schaper



3



Kompakt

1. und 2. September Logistikbranche in Selm

In Zeiten von Ukraine-Krieg, unsicheren Lieferketten und Energiewende sieht sich die Logistikbranche vor nie gekannten Herausforderungen – und die Corona-Pandemie ist natürlich auch noch ein Thema. Einfache Lösungen sind nicht in Sicht, konstruktiver Austausch und effektives Netzwerken werden mehr und mehr zu den probaten Mitteln, um aktuelle Themen zu diskutieren und passgenaue, moderne Lösungen zu finden. Eines der wichtigen Branchenevents ist der Tag der Entsorgungslogistik, den das WFZruhr zum achten Mal realisiert: Am 1. und 2. September treffen sich Entscheider und Fachbesucher auf dem großflächigen Gelände des Forschungs- und Technologiezentrums Ladungssicherung Selm (NRW, Kreis Unna). „Auf diesem weitläufigen Übungsgelände mitten im Wald, das ehemals von der Bundeswehr genutzt wurde, haben unsere Aussteller optimale Bedingungen“, erläutert WFZruhr-Geschäftsführer Dr. Hildebrand von Hundt. „Neben Präsentationen mit Lkw und Spezialmaschinen können unsere Aussteller hier auch Testfahrten und individuelle Vorführungen anbieten“, freut sich der Kreislaufwirtschafts-Experte auf das überregional bekannte Event und den fachlichen Austausch. Zahlreiche Unternehmen aus der Logistik und der Kreislaufwirtschaft haben sich bereits angemeldet.

**Das Publikumsmagazin
der Dortmunder Philharmoniker**

**Ausgabe 44 jetzt online:
www.rn.de/klangkoerper**

VeggieWorld im Westfalenpark

Der vegane Lifestyle wird im September im Festivalformat präsentiert. Neben Ernährungsexperten werden auch Philosophen, Influencer, Wissenschaftler und Starköche erwartet.

Von Freitagnachmittag bis Samstagabend (9. bis 10. September) trifft sich die vegane Community im wunderschönen Dortmunder Westfalenpark im Herzen des Ruhrgebiets, um das neue Highlight-Event in der Stadt Dortmund zu begrüßen. Das Ambiente könnte schöner nicht sein. Perfekt angebunden und doch idyllisch im Grünen gelegen, ist der Westfalenpark die perfekte Location für zwei stimmungsvolle Tage. „Schon bei der Übernahme der VeggieWorld im Oktober 2020 haben wir erste Pläne für ein veganes Festival geschmiedet. Dass wir es jetzt hier in Dortmund in direkter Nachbarschaft zur Messe Dortmund in die Tat umsetzen können, freut mich sehr. Mit dem VeggieWorld Festival schaffen wir ein zusätzliches Highlight im Jahreskalender für die Stadt Dortmund und für die ständig wachsenden Community der vegan interessierten Menschen“,



sagt Sabine Loos, Messechefin und Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe.

Auf der Mainstage präsentieren die Veranstalter der Messe Dortmund die Stars der Szene – hier geben sich nationale wie internationale Ernährungsexperten, Aktivisten, Philosophen, Influencer, Wissenschaftler und Starköche die Klinke in die Hand. Schon jetzt steht fest, dass Earthling Ed aus Großbritannien sowie Niko

Rittenau neben vielen weiteren Rednern auf der Bühne stehen werden. Neben diesen inhaltlichen Beiträgen bietet das Festival ein umfangreiches Musikprogramm mit bekannten nationalen und internationalen Musikern aus verschiedenen Genres – unter anderem bereits zugesagt haben Leslie Clio, Blackout Problems, Wilhelmine, Mia Morgan, Berge und Flaex. Im Vortragszelt ist Platz für Austausch: Podiumsdiskussionen, Workshops sowie Vorstellungen von Initiativen und Vereinen.

Auf dem Festivalgelände gibt es an allen Tagen ein umfangreiches Angebot veganer Köstlichkeiten und Getränke sowie zahlreiche Festivalangebote ausgewählter Organisationen, Marken und Unternehmen aus dem stetig wachsenden Markt für vegane Produkte. Darüber hinaus können sich die Besucher auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Yoga, Fitness, weiteren sportlichen Aktivitäten und zahlreichen Überraschungen freuen.

Die Community – Wochenende mit Gleichgesinnten

Das wichtigste aber ist die Community: „Neben dem wirklich hochklassigen Rahmenprogramm sehe ich das Festival in erster Linie als eine Art Begegnungsstätte für Gleichgesinnte. Der Austausch mit anderen vegan lebenden Menschen war schon immer ein sehr wichtiger Teil der VeggieWorld-Messen und wird es an diesem Festival-Wochenende umso mehr sein. Mit dem VeggieWorld-Festival erfüllen auch wir uns einen langgehegten Wunsch“, so Hendrik Schellkes von der Veranstaltungsagentur Wellfairs. Selbstverständlich sind explizit auch Nichtveganer willkommen. Alle Interessierten sind eingeladen, sich über den veganen Lifestyle zu informieren und sich von dem vielfältigen Food-Angebot überzeugen zu lassen. Alle Informationen: veggieworld.eco/exhibition/veggieworld-festival-2022

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema Juli / August 2022 Finanzen • Leasing • Versicherung

Echter Wert dank Echtzeit-Daten

Umsatzsteigerungen und erhöhte Kundenzufriedenheit werden greifbar

Mobilität dank Dienstrad-Leasing

Mehr Angestellte wünschen sich ein Fahrrad von ihrem Unternehmen

Finanzmanagement

Autonom und digital soll es sein – Vertrauen in Finanzdienstleister sinkt

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 17. Juni 2022.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,

Tel: 0231/90 59-64 20, Fax: 0231/90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



Steffen Bersch (l.) und Prof. Michael ten Hompel bei der Verkündung der Zusammenarbeit auf der LogiMAT 2022.

Foto: SSI Schäfer

Die Zukunft der Logistik im Blick

SSI Schäfer hat mit dem Dortmunder Fraunhofer IML ein Enterprise Lab gegründet. Die Zusammenarbeit läuft vorerst bis 2025.

Die Logistik-Branche steht vor vielen Herausforderungen: Die Urbanisierung und der zunehmende Verkehr erschweren die Lieferungen in Innenstädten. Gleichzeitig bestellen immer mehr Menschen online Produkte, die anschließend möglichst schnell und bestenfalls nachhaltig geliefert werden sollen. Die Pandemie hat diese Entwicklung noch weiter verstärkt. Diese Megatrends erfordern nachhaltige technologisch innovative Lösungen für die Logistik. Im neu gegründeten Enterprise Lab wollen SSI Schäfer, einer der weltweit größten Anbieter von Intralogistiklösungen, und das Dortmunder Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML gemeinsam an Innovationen für die Zukunft der Logistik forschen.

SSI Schäfer ist nach Unternehmen wie der KION Group, der Commerzbank, der Deutschen Telekom, Dachser SE, der Rhenus SE & Co. KG, Boehringer-Ingelheim, der BMW Group, der DB Schenker AG, der Würth-Gruppe und der Sick AG bereits das 13. Unternehmen, das sich für diese innovative Form der Forschung von Industrie und Wissenschaft entschieden hat. Steffen Bersch, CEO der SSI Schäfer Gruppe, sieht großes Potenzial im Enterprise Lab: „Wir freuen

uns auf die intensive Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IML und auch mit den anderen Enterprise-Lab-Partnern. Wir sind überzeugt, dass uns die Kooperation mit den Experten neue Erkenntnisse und Impulse für zukünftige Innovationen in der Intralogistik liefern wird. Dieses zunächst für drei Jahre geschlossene Engagement startet am 1. Juni 2022 und ist Teil der globalen Technologieoffensive von SSI Schäfer.“

Prof. Michael ten Hompel, geschäftsführender Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, ergänzt: „Mit SSI Schäfer hat sich ein weiterer Big Player der Branche für ein Enterprise Lab am Fraunhofer IML entschieden. Dieses Kooperationsformat macht es möglich, uns mit unseren Partnern an die Spitze der Forschung zu setzen. Mit dem Start der Zusammenarbeit mit SSI Schäfer sind wir nun einen wichtigen Schritt gegangen, gemeinsam einen international sichtbaren Innovationsstandort für künstliche Intelligenz und Industrie 4.0 in Dortmund aufzubauen.“ Das Format der Enterprise Labs entstand 2013 am Fraunhofer IML als neue Art der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschung und Entwicklung.

40 Jahre Maximilian van Bremen

Am 24. Mai vollendete Maximilian van Bremen, Geschäftsführer der Pi-



anohaus H. van Bremen GmbH & Co. KG, seinen 40. Geburtstag. Es scheint, als sei die Leidenschaft für das Genre Musik im

Hause van Bremen ein von Generation zu Generation weitergegebenes Erbgut – Maximilian van Bremen wirkt heute bereits in vierter Generation als Geschäftsführer des 1906 gegründeten Dortmunder Traditionshauses mit dem Schwerpunkt des Verkaufs von Klavieren und Flügeln mit. Seine einschlägige berufliche Laufbahn begann der gebürtige Dortmunder mit einer Ausbildung zum Kaufmann im Musikinstrumentenhandel. Darüber hinaus absolvierte er erfolgreich ein betriebswirtschaftliches Studium bei der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Bochum. Die namhaften Marken wie C. Bechstein, Steinweg oder Schimmel werden in den frisch renovierten Geschäftsräumen des Pianohauses H. van Bremen GmbH & Co. KG in der Dortmunder HansasträÙe präsentiert und angeboten. Die Generationserfahrung einer so erfolgreich wirkenden Familie sowie sein persönliches Vorangehen und die Verantwortung als Unternehmer der hiesigen Region haben ihm Respekt und Anerkennung in vielen Bereichen eingebracht. So ist Maximilian van Bremen seit Beginn des Jahres 2018 Mitglied der IHK-Vollversammlung und engagiert sich im IHK-Einzelhandelsausschuss. Dem Wohl seiner Stadt und vor allem den Bereichen Handel sowie Kunst und Kultur ist Maximilian van Bremen verbunden als ehrenamtlicher Richter beim Amtsgericht Dortmund sowie in den Vorständen der Qualitätsroute Dortmund e. V. und dem Brück Auf e. V. In seiner Freizeit widmet sich der Familienvater eines 3-jährigen Sohnes der zeitgenössischen Kunst, der Innenarchitektur und findet auf seinen Reisen den nötigen Ausgleich zum Beruf.



Referenten (v.l.) Alexander Lühring, Andreas Tracz, Dimitri Papaefthymiadis, Kay-Uwe Wirtz, Andreas Swist und Guido Wirtz. Foto: PR

Halten Sie Ihren Kasten sauber!

Security-Event im Ruhrstadion: IT-Dienstleister K&K Networks aus Unna informiert über Cyber-Bedrohungen und Schutzmaßnahmen.

Firewall und Antiviren-Software reichen als IT-Sicherheitsmaßnahmen heute nicht mehr aus. Es bedarf optimaler IT-Sicherheitssysteme, einer präventiven laufenden Identifikation möglicher Cyberangriffe und der Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Unternehmen wie auch Schulen und Verwaltungen wirksam gegen Cyberangriffe zu schützen.

Diese Erkenntnis nahmen rund 65 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie IT-Verantwortliche aus dem öffentlichen Bereich, Mittelstand, aus kleinen und mittleren Unternehmen sowie dem Handwerk aus Bochum mit. Sie waren der Einladung des Unnaer IT-Dienstleisters K&K Networks in die Lounge des Vonovia Ruhrstadions in Bochum gefolgt. Unter dem Titel „Halten Sie Ihren Kasten sauber“ informierten die IT-Spezialisten von K&K Networks und namhaften IT-Anbietern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die stetig wachsende Zahl von Cyber-Bedrohungen und wie man sich dagegen am besten schützen kann.

Hacker befinden sich im Schnitt bereits 190 Tage lang in den IT-Systemen, bevor die angegriffenen Un-

ternehmen dies bemerken. Kay-Uwe Wirtz und Dimitri Papaefthymiadis (Barracuda MSP) stellten unter der Bezeichnung „Barracuda XDR-Service“ (Extended Defense and Response) eine innovative Lösung vor, die Hacker deutlich schneller aufspüren kann. Hierzu werden die Daten aller Sicherheitssysteme an einer Stelle mithilfe von KI zentral zusammengeführt und anschließend von erfahrenen IT-Forensikern analysiert. Auf diese Weise wird für kleinere Unternehmen erstmalig eine Sicherheitskompetenz verfügbar, wie sie bisher nur große Konzerne vorhalten konnten.

Das gesamte Betriebssystem auf fingernagelgroßem USB-Stick

Die Firma Igel Technology war bisher vor allem durch ihre Mini-PCs („Thin Clients“) bekannt, die u.a. durch ein eigenes Betriebssystem und den Verzicht auf interne Festplatten von Haus aus ein hohes Maß an IT-Sicherheit bieten. Andreas Swist (Igel Technology) erläuterte, dass das Igel-OS-Betriebssystem nun auch für nahezu alle PCs und Notebooks auch anderer Hersteller einsetzbar ist. Damit lassen sich Sicherheit und Zuverlässigkeit der Geräte insbesondere beim mobi-

len Arbeiten deutlich erhöhen. Mehr noch: Mit dem Produkt „UD Pocket“ bringt Igel das gesamte Igel-Betriebssystem auf einem fingernagelgroßen USB-Stick unter. Mit diesem wird bei Bedarf selbst der private PC im Homeoffice zum sicheren Firmenrechner.

Für viele Unternehmen wird es zunehmend schwieriger, ihre IT-Sicherheitssysteme optimal zu betreiben und mögliche Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen. Es mangelt in vielen Firmen an den erforderlichen Fachkräften und der notwendigen Zeit. Alexander Lühring (K&K Networks) stellte die verschiedenen Managed Services vor, mit denen K&K Networks mithilfe modernster Fernwartungssysteme teilweise oder vollständig den Betrieb der Kunden-IT übernehmen kann.

Guido Wirtz (K&K Networks) zeigte anhand zahlreicher durchgeführter Datenschutzaudits, wie wichtig die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Datenschutz und IT-Sicherheit in Unternehmen ist. In vielen Firmen überschätzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Sicherheit der eigenen IT-Systeme und agieren daher oftmals sorglos. Hier empfehlen sich softwarebasierte Angebote zur Erhöhung des Sicherheitsbewusstseins in der Belegschaft.

K&K-Networks-Geschäftsführer Andreas Tracz war begeistert von der großen Resonanz: „Ich freue mich, dass wir nach mehr als zwei Jahren Pause endlich wieder eine Veranstaltung durchführen konnten. Und dann gleich mit so vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in so einer großartigen Location. Wir als IT-Dienstleister unterstützen unsere Kunden dabei, ihr Unternehmen weiter zu digitalisieren.“

KI: Gehört ihr die Zukunft?

Künstliche Intelligenz (KI) gehört zu den wichtigsten Themen der digitalen Zukunft. Doch wie verändert sie das Arbeiten und welche Herausforderungen bringt sie für die Wirtschaft?

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH forscht bereits seit 30 Jahren an KI für den Menschen und orientiert sich dabei an gesellschaftlicher Relevanz und wissenschaftlicher Exzellenz. Künstliche Intelligenz kann den Menschen bei vielfältigen Aufgaben und in vielen Situationen unterstützen. Dabei besticht KI bei allen Vorteilen, die Maschinen mit sich bringen. KI ist nicht nur besonders schnell, sondern verfügt über jede Menge Wissen, ist robust und ermüdet nicht so schnell wie der Mensch. Daher hat KI eine enorme Relevanz für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. So ist es nicht verwunderlich, dass die Bundesregierung bereits Ende 2018 die „Strategie Künstliche Intelligenz“ beschlossen hat und bis 2025 mehrere Mrd. Euro zur Verfügung stellt um Erforschung, Entwicklung und Anwendung von KI im internationalen Wettbewerb zu stärken. Tragende Säule für die KI-Forschung in Deutschland sind insgesamt sechs KI-Kompetenzzentren. Ihre Aufgabe ist der Austausch von Kompetenzen aber auch Forschungsergebnissen.

Schon heute ist KI in der Gesellschaft in vielen Lebensbereichen angekommen. Smartphones werden per Gesichtserkennung entsperrt. Beim Schreiben einer Chatnachricht werden Wörter vorgeschlagen. Selbstfliegende Drohnen unterstützen die Logistik. Die Nutzungsmöglichkeiten von KI sind unerschöpflich. Im zweiten Event der Reihe „Wirtschaft trifft

...“ am 22. Juni, von 16 Uhr bis 18 Uhr im Großen Saal der IHK zu Dortmund, geht es um die KI-Technologie. Ziel ist es, einen generellen Überblick über KI zu geben und Best Practices aus der unternehmerischen Praxis zu ergänzen. Um NRW nachhaltig an der Spitze des KI-Wettbewerbs zu positionieren,

WIRTSCHAFT TRIFFT KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.

ren, vernetzt KI.NRW Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft miteinander und hilft z. B. bei der Vorbereitung der Realisierung von KI-Projekten. Auch der Transfer von Wissen wird hier großgeschrieben. Drei Praxisbeispiele runden die Veranstaltung ab und sollen Unternehmen zum Nachmachen einladen. Beim Service-Meister-Projekt der Firmen Würth und grandcentrix geht es um die gemeinsame Entwicklung fortschrittlicher Data Science Anwendungen, um datengestützte Entscheidungsprozesse zu ermöglichen.

Die Firma IANUS Simulation GmbH zeigt auf, wie man mithilfe des digitalen „Trial and Errors“ zu einem optimalen Produktergebnis kommen kann. Und dass künstliche Intelligenz gute Möglichkeiten einer noch besserer Angebotsanalyse bietet, wird im vorgestellten Best Practice der WILO SE deutlich.

- › Haben auch Sie Interesse am Thema Künstliche Intelligenz, freuen wir uns über Ihre Anmeldung unter <https://events.dortmund.ihk24.de/wirtschaft-trifft-ki>.
- › Ansprechpartner: Nick Neidl, n.neidl@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-376 oder Petra Preiß, p.preiss@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-275.

Programm „Wirtschaft trifft KI“, 22. Juni 2022

- | | |
|-----------|--|
| 16:00 Uhr | Begrüßung und Moderation – Dominik Stute, Leiter Referat Innovation, Industrie, Internationale Netzwerke, IHK zu Dortmund |
| 16:05 Uhr | Keynote – „Wirtschaft trifft KI“ – Dr. Christian Temath, Managing Director KI.NRW am Fraunhofer IAIS <ul style="list-style-type: none"> · KI – Was ist das? · Geht es überhaupt noch ohne KI? · Wie können (auch kleinere) Unternehmen KI erfolgreich in ihr Unternehmen integrieren? |
| 16:35 Uhr | Best Practice aus der unternehmerischen Praxis <ul style="list-style-type: none"> · Projekt „Service-Meister“: Ein KI-basiertes Serviceökosystem für technischen Service – Christine Neubauer, eco - Verband der Internetwirtschaft e. V. · Vernetzung und KI für Powertools (Service-Meister-Projekt von Würth und grandcentrix) – Dr. Laura Ohrndorf, grandcentrix GmbH · Künstliche Intelligenz in der Praxis: Vom digitalen „Trial and Error“ zum optimalen Produkt – Tobias Herken, IANUS Simulation GmbH · Wie eine automatisierte Angebotsanalyse unterstützen kann – Dr. Martin Oettmeier, WILO SE |
| 17:20 Uhr | Q&A |
| 17:30 Uhr | Ende der Veranstaltung und Networking bei einem Imbiss |

Nordwest setzt neue Rekorde

Erfolgsfortschreibung mit neuen Lösungskonzepten im Geschäftsjahr 2022.
Die Planungen des Neubaus mit bis zu 68.000 Quadratmetern Lagerfläche sind in vollem Gang.

Das Geschäftsjahr 2021 hat gleich mehrere Rekordmarken in der Geschichte von Nordwest gesetzt: Das Geschäftsvolumen hat einen Sprung auf 4,859 Mrd. Euro vollzogen und auch das operative Ergebnis (EBIT) erreicht mit 14,4 Mio. Euro ein neues Höchstlevel – trotz der pandemiebedingten Herausforderungen.

„Besonders stolz sind wir auf unsere logistische Bestmarke, unseren Lagerumsatz mit über 210 Mio. Euro, denn ein zentraler Mehrwert von Nordwest für unsere Fachhandels- und Lieferantenpartner stellt unser Zentrallager in Gießen dar“, so Jörg Simon, Vorstand der Nordwest Handel AG. „Unsere zuletzt getätigten Investitionen zur Prozessoptimierung und Steigerung der Versandqualität

rentieren sich und sind zudem richtungsweisend für unser neues Logistikprojekt in Alsfeld“, ergänzt Simon. Die Planungen des Neubaus sind in vollem Gange und erste Meilensteine wie die konkrete Ausführungsplanung, Festlegung der Partner auf Investorensseite und für Technik und Logistikabwicklung sind erreicht.

10.000 Pakete pro Tag

Auf bis zu 68.000 Quadratmetern Logistikfläche setzt Nordwest eines der derzeit größten und modernsten Logistikprojekte Deutschlands um. Mit dem neuen Lager soll der Versand von 10.000 Aufträgen in über 10.000 Paketen und 1.000 Paletten pro Tag möglich sein. Eine stolze Zahl, die den Ansprüchen an die zunehmend klein-

teiligen Auftragsstrukturen und einem ungebrochenen Trend zur Endkundenbelieferung Rechnung trägt. Neben der logistischen Performance auf höchstem technischem Niveau spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle bei dem Neubauvorhaben des Dortmunder PVH-Verbands. Die Gebäude- und Außenanlagen werden umwelt- und klimafreundlich konzipiert: Fotovoltaikanlage, Wärmepumpe, LED-Beleuchtung, E-Ladestationen, wasserdurchlässige Parkflächen, Insektenhotels, Regenwassernutzung und ein volumenabhängiges Verpackungssystem zählen unter anderem zum weitreichenden Maßnahmenpaket.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2022

Anzeigenschluss

Februar	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.01.2022
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	28.02.2022
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	25.03.2022
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	29.04.2022
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	27.05.2022
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	17.06.2022
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	17.08.2022
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	17.09.2022
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	28.10.2022
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	25.11.2022

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

Baustein der Energiewende

Der Innovationsbeauftragte für grünen Wasserstoff im Bundesforschungsministerium, Dr. Stefan Kaufmann, besucht Pumpenhersteller Wilo.

Der Wasserstoffbeauftragte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Dr. Stefan Kaufmann, hat sich mit dem multinationalen Technologiekonzern Wilo über dessen Wasserstoffstrategie ausgetauscht.

Der Vorstandsvorsitzende und CEO der Wilo Gruppe, Oliver Hermes, betonte während des Treffens zum einen die hohe Bedeutung von Wasserstoff für die Wettbewerbsfähigkeit und Energieunabhängigkeit der deutschen Wirtschaft. Zum anderen stellte er aber auch die Pläne des Unternehmens für eine eigene Wasserstoffanlage in Dortmund vor. Noch in diesem Jahr soll die sogenannte H₂-Powerplant als Pilotanlage auf dem Wilopark in Betrieb genommen werden.

„Wasserstoff ersetzt fossile Energieträger und ermöglicht Wilo eine unabhängige und sichere Energieversorgung“, so Oliver Hermes. „Dies wird im Angesicht der derzeitigen geopolitischen Spannungen für Unternehmen unabdingbar und Wilo geht hier bewusst einen Schritt voraus“, so der Vorstandsvorsitzende weiter. Dank der installierten Fotovoltaikanlage, kann die Unternehmensgruppe direkt vor Ort klimaneutralen Wasserstoff erzeugen und beispielsweise für den elektrischen Fuhrpark nutzen. „Damit schließen wir unseren lokalen Energiekreislauf, verbessern die Klimabilanz weiter – und folgen weiter konsequent unserer Nachhaltigkeitsstrategie“, erklärt Oliver Hermes.

Dr. Stefan Kaufmann, seit Juni 2020 Innovationsbeauftragter „Grüner Wasserstoff“, unterstreicht die Bedeutung von Zukunftstechnologien für den Wirtschaftsstandort Deutschland: „Aus erneuerbaren Energien erzeugter grüner Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft. Die neue geopolitische Lage verdeutlicht, dass wir unsere Energieimporte in Zukunft neu aufstellen müssen. Grüner Wasserstoff ist dafür ein Schlüsselement. Er verbindet das Erreichen un-



Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe, der Wasserstoffbeauftragte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Dr. Stefan Kaufmann, und Georg Weber, Mitglied des Vorstands und CTO der Wilo Gruppe (v.l.).

Foto: PR

serer Klimaziele und einen Energie-Import mit weniger Abhängigkeiten. Zugleich verbinden sich mit einer grünen Wasserstoffwirtschaft vielfältige Chancen. Deutschland kann zum weltweiten Leitanbieter grüner Wasserstofftechnologien werden.“

Viele der für eine Wasserstoffwirtschaft notwendigen Technologien – von der emissionsfreien Energiegewinnung über die Förderung und den Transport von Wasser – sind bereits jetzt Kerngeschäft von Wilo. „Ich sehe darüber hinaus enorme Marktchancen, denn Pumpen spielen in der gesamten Wertschöpfungskette des Wasserstoffs eine entscheidende Rolle“, sagte Georg Weber, CTO und Mitglied des Vorstands der Wilo Gruppe. Die H₂-Powerplant sei ein wichtiger Schritt, um frühzeitig Praxiserfahrung als Erzeuger, Nutzer und später Anbieter der Wasserstofftechnologie zu sammeln.

Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Versorgungssicherheit sieht Oliver Hermes großes Potenzial für die modular aufgebaute Wasserstoffanlage. Die H₂-Powerplant wandelt Energie aus Sonne, Wind und Wasser mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff um. Bei Bedarf kann der Wasserstoff über eine Brennstoffzelle wieder in Strom und Wärme umgewandelt werden. Die Abwärme kann im Verbundsystem genutzt oder vor Ort in Kälte umgewandelt werden. So könnten Anlagenbetreiber und Kommunen lokal emissionsfreie Energie erzeugen, speichern und nutzen – und so nicht nur dem Klimawandel entgegenwirken, sondern auch weltweit zu Innovationsführern werden. „Die H₂-Powerplant kann eine Antwort auf die drängendsten Fragen der Zukunft sein. Dafür müssen Politik und Wirtschaft aber Hand in Hand arbeiten“, forderte Oliver Hermes.

15 Jahre NIRO

Das Netzwerk Industrie RuhrOst kann auf eine sehr erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken – Kooperation gebührend gefeiert.

Vor rund 15 Jahren hätte keines der ersten Netzwerk-Mitglieder so weit in die Zukunft blicken können. Jetzt stand der Blick zurück an und alte Hasen, erfahrene Netzwerkerinnen und Netzwerker sowie jüngerer Nachwuchs trafen sich zum Jubiläums-Stammtisch von NIRO, dem Netzwerk Industrie RuhrOst. Gestern, heute und morgen stellen die drei wesentlichen Zeiten dar, die einzelne Veranstaltungen zu „15 Jahre NIRO“ in den Fokus stellen. Zum Thema „Gestern“ traf sich am 5. Mai ein besonderer Stammtisch, um in Erinnerungen zu schwelgen.

NIRO-Geschäftsführerin Ingrid Lange begrüßte die Gruppe in den Räumlichkeiten der Eventlocation Hilleringmann in Unna, wo sich Alt und Neu, Erfahrung und Lust auf Zukunft vereinen. Also genauso, wie das Netzwerk seit mehr als 15 Jahren auch mit dieser Mischung erfolgreich für seine Mitglieder Mehrwerte schafft. NIRO-Vorstandssprecher Jens te Kaat stimmte die Anwesenden auf die Rückschau ein. Er gab einen Einblick in die Anfänge des Netzwerks und brachte bildlich allen vor Augen, was sich in den letzten 15 Jahren getan hat. Er präsentierte Fotos einiger erfahrener Netzwerker, Vorstandsmit-

glieder und zweier Kolleginnen aus dem NIRO-Team, die seit Anbeginn des Netzwerks engagiert für NIRO arbeiten. Ihnen galt sein besonderer Dank. Aber er machte auch deutlich, dass nur eine Vielzahl engagierter Menschen in unterschiedlichen Positionen aus ganz unterschiedlichen Mitgliedsunternehmen das Netzwerk bilden, das NIRO trägt und weiterbringt.

Erinnerungen und Geschichten

In einer Vorstellungsrunde machten alle Stammtischgäste deutlich, was sie mit NIRO verbindet. Der offizielle Teil war damit beendet und mit „Auf die nächsten 15 Jahre!“ begann die anschließende Erinnerungsarbeit. In lockerer Runde wurden Geschichten erzählt, Erinnerungen geteilt und Erfahrungen ausgetauscht.

Ein NIRO-Museum zeigte Exponate aus den letzten 15 Jahren. Darunter fanden sich wertvolle Stücke wie die Edelsteinvögelchen, die eine Delegation aus Brasilien als Geschenke mitbrachte, ein NIRO-Lichtschalter, den ein Mitgliedsunternehmen als Unikat anfertigte, Urkunden und Auszeichnungen des Netzwerks oder auch Beine und Kleid des legendären Spar Schweins, vor der Entsorgung gerettet. www.ni-ro.de

Kompakt



Dortmund Airport

Azubis nutzen den „Ökologischen Tag“

Natur erleben, selbst anpacken und so nachhaltiges Handeln praktisch erlernen – das ist das Ziel des ersten Ökologischen Tags des Dortmund Airports. Auszubildende des Flughafens haben dazu einen Tag lang den Lernhof Naturerlebnis Emscherquellhof in Holzwickede tatkräftig unterstützt: Sie gestalteten eine Wildblumenwiese und bauten einen Totholzhaufen. „Der Dortmund Airport legt großen Wert auf Nachhaltigkeit. Daher erscheint es uns nur konsequent, nachhaltiges Handeln bereits in der Ausbildung zu thematisieren. Wir freuen uns, dass unsere Auszubildenden einen Beitrag zum Umweltschutz leisten konnten – und das direkt vor der Haustür in Holzwickede“, so Jana Lewin, Ausbildungs koordinatorin des Dortmund Airports. Die angehenden Servicekaufleute im Luftverkehr waren sofort von der Idee überzeugt und kümmerten sich eigenständig um die Organisation des Projekttags. „Der Emscherquellhof ist ein Lernort rund um die Themen nachhaltige Entwicklung und Naturschutz. Wir freuen uns, helfen zu können“, so die Auszubildende Alessia Schmidt. „Und Spaß hat es auch noch gemacht!“ Das Naturerlebnis Emscherquellhof hat sich das Motto „Lernen durch Anfassen“ auf die Fahnen geschrieben. „Unsere Umwelt verdient besondere Aufmerksamkeit und Schutz. Leider fehlt oft die Zeit, um die vielen kleinen Wunder, die unsere Natur bereithält, zu genießen. Diese wertvolle Zeit möchten wir näherbringen und dabei gleichzeitig nachhaltiges Handeln vermitteln und fördern“, so Michaela Schultz-Franck vom Naturerlebnis Emscherquellhof. „Wir freuen uns über das Engagement des Airports.“



Um 15 Jahre reicher an Erfahrung und noch immer topfit: die vier Buchstaben mit Teilnehmenden des Stammtischs.

Foto: NIRO e. V.

SO SEHEN SIEGER AUS!

In der Mai-Ausgabe der Ruhr Wirtschaft wurde bereits einige Top-Azubis der Sehr-Guten-Ehrung vom 7. April sowie Vertreterinnen und Vertreter aus den Unternehmen vorgestellt. Hier die Fortsetzung.



Gloria Emilie Kamps (Industriekauffrau), **Laura Mertens** (Industriekauffrau), ThyssenKrupp Industrial Solutions AG, Dortmund



Michelle Volkmer (Mikrotechnologin) Elmos Semiconductor SE, **Kimberly Heilmann** (Mikrotechnologin), Temicon GmbH, Dortmund



Jan Greff (Industriemechaniker), Radeberger Gruppe KG c/o Dortmunder Actien-Brauerei, Dortmund



Robin Haselhorst (Bankkaufmann), **Dennis Boszczon** (Bankkaufmann), Sparkasse Dortmund, Dortmund



Simon Jahr (Industriemechaniker), Aurubis AG, Lünen



Alexander Koch (Industriekaufmann), Thyssengas GmbH Human Resources, Dortmund

Sie waren bei der Feier am 7. April in der Stadthalle Unna dabei und möchten Ihr Foto haben? Bitte nehmen Sie Kontakt auf zu Corinna Jozwiak, Tel. 0231 5417-261, c.jozwiak@dortmund.ihk.de.



Die HELLWEG-Gruppe ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen und wächst überproportional mit einem erfolgreichen Bau- und Gartenmarkt-Filialkonzept und Onlineshops. Zur Unternehmensgruppe mit über 150 Standorten gehören auch die Gartencenter Augsburg und BayWa Bau & Garten. HELLWEG ist als Marktführerin im Ruhrgebiet mit rund 20 Bau- und Gartenmärkten vertreten – drei davon sowie der Sitz der Dienstleistungszentrale in Dortmund.

Auszubildende sind unsere Zukunft

AUSBILDUNGSPREIS DORTMUND 2022: Oliver Stötzer, Geschäftsführer HELLWEG Die Profi-Baumärkte, im Kurzinterview.

Seit wie vielen Jahren und in welchen Berufen bilden Sie aus?

Wir sind seit über 50 Jahren Ausbildungsbetrieb und investieren in die Ausbildung unserer Nachwuchskräfte. Neben einer Vielzahl von dualen Studiengängen mit integrierter Ausbildung bieten wir die Ausbildung für viele Berufe an: Kaufleute im Einzelhandel, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute für Marketingkommunikation, Kaufleute im E-Commerce, Kaufleute für Digitalisierungsmanagement.

Welchen Stellenwert hat Ausbildung für Sie?

Als familiengeführtes mittelständisches Unternehmen liegt uns die Ausbildung junger Nachwuchskräfte und die Förderung junger Menschen sehr am Herzen, was auch unsere Ausbildungsquote von über zehn Prozent widerspiegelt. 135 duale Studierende und Auszubildende starteten im vorigen Jahr innerhalb der HELLWEG-Gruppe ins Berufsleben. Das macht uns zu einem der größten Arbeitgeber in Dortmund und im Ruhrgebiet.

Ihr Unternehmen gehörte in der Vergangenheit zu den Preisträgern

des Ausbildungspreises. Worauf kann sich der Nachwuchs bei Ihnen freuen?

Aufgrund unserer Unternehmenskultur und mittelständischen Strukturen gehen wir individuell und wertschätzend auf unsere Mitarbeiter ein. Dabei ist uns eine offene, ehrliche und freundliche Arbeitsatmosphäre besonders wichtig. Dies schafft den Rahmen für eine optimale Weiterentwicklung unserer Auszubildenden und Nachwuchskräfte. Bedarfsorientierte Trainingsprogramme unterstützen unseren Nachwuchs hierbei bestmöglich.

Social Media, Karrieremesse oder eigene Homepage: Wie finden Sie Ihre Fachkräfte von morgen?

Bei der Ansprache unserer Fachkräfte von morgen setzen wir auf unterschiedliche Kanäle. Neben unserer Karriere-Microsite nutzen wir auch spezielle Ausbildungsportale oder Social-Media-Plattformen, verbunden mit entsprechenden Kampagnen. Der persönliche Austausch ist uns ebenfalls sehr wichtig. So zum Beispiel in unserem digitalen Event „Meet HELLWEG digital“. Der nächste Termin findet am 21. Juni 2022 von 17 bis 18 Uhr

statt. Anmeldungen gerne über personalentwicklung@hellweg.de.

Welche drei Eigenschaften schätzen Sie besonders an Ihren Auszubildenden?

Jeder unserer Auszubildenden bringt viele individuelle Eigenschaften mit, die wir schätzen und fördern. Was alle vereint und uns besonders wichtig ist, ist die berufliche Neugierde, die Leidenschaft Veränderungen zu gestalten und den Mut, Dinge offen anzusprechen. Dies bringt uns alle weiter.

Wie wappnet sich Ihr Ausbildungsbetrieb gegen den Fachkräftemangel?

Wir bilden möglichst viele unserer Fachkräfte selber aus. Während der Ausbildung erfolgt die Spezialisierung in einer Schwerpunktabteilung. Dabei ist es uns wichtig, dass wir die Auswahl der Abteilung gemeinsam mit dem Auszubildenden treffen. Im Anschluss bieten wir bedarfsorientierte Trainings zur Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter an. Unabhängige Auszeichnungen wie das „Top Company 2022“-Siegel von kununu oder „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ von „Die Welt“ bestätigen, dass wir ein äußerst attraktiver Arbeitgeber sind.

Ein Appell an Unternehmen, die (noch) nicht ausbilden: Warum lohnt sich das Engagement für die jungen Leute?

Es ist uns eine Herzensangelegenheit, unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen, jungen Menschen einen Start in ihre berufliche Zukunft zu geben. Die Auszubildenden helfen uns dabei, auf viele Dinge einen anderen Blick zu werfen. Dadurch werden Veränderungsprozesse

angestoßen und liebgewonnene Vorgehensweisen überdacht.

Warum sollten Unternehmen sich für den Ausbildungspreis bewerben?

Durch die Bewerbung erhalten die Unternehmen Feedback zur eigenen Ausbildung im Vergleich zu anderen Dortmunder Unternehmen. Bei der Preisverleihung steht dann das Networking mit anderen Ausbildungsbetrieben im

Vordergrund. Der Ausbildungspreis ist auch eine gute Plattform, neue Ideen für die eigene Ausbildung zu sammeln.

› Seit 2009 wird der Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft verliehen. In unserer Miniserie blicken wir auf frühere Preisträger zurück. Zum Abschluss stellen wir HELLWEG Die Profi-Baumärkte vor, Preisträger in der Kategorie über 100 Beschäftigte.

Die Bewerbung um den 14. Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft ist ein Engagement mit viel Potenzial. Denn am 22. September wird im Rahmen der Preisverleihung ein reger Austausch zwischen den prämierten Ausbildungsbetrieben herrschen. Für alle Teilnehmenden gibt es deshalb die große Chance, mit Blick auf den eigenen Ausbildungsbetrieb von den Besten zu lernen. „Bessere und zahlreichere Bewerbungen sowie eine Steigerung des Bekanntheitsgrades und des Vertrauens in den Ausbildungsbetrieb konnten bisherige Preisträger des Ausbildungspreises der Dortmunder Wirtschaft verzeichnen“, betont Evelyn Knüfermann, Vorstandsmitglied der Familienunternehmer und Organisatorin der Preisvergabe.

Noch bis zum 17. Juni 2022 können sich alle Ausbildungsstätten, die einen Sitz in Dortmund haben, um

den Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft 2022 bewerben: Vom großen Industrieunternehmen bis hin zu Kleinstunternehmen und Freiberuflern.

Durch die Preisvergabe in drei Kategorien haben alle eine faire Chance. Die Kriterien Ausbildungsquote, Ausbildungsergebnisse, Förderung bestimmter Gruppen, Innovationsgrad der Ausbildung, Qualitätsförderung in der Ausbildung und Ausbildungsengagement werden durch eine Jury beleuchtet.

Durch die Bewerbung für den Preis bekam in den vergangenen Jahren nicht nur die wichtige Arbeit der Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben die verdiente Wertschätzung. Gleichzeitig führte die Teilnahme oft auch zu einer deutlichen qualitativen Verbesserung der Ausbildung.

Die Jury, bestehend aus Vertretern des Arbeitgeberverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., der BAUVERBÄNDE NRW, der Familienunternehmer Regionalkreis Dortmund, der „jungen Unternehmer“ Regionalkreis Dortmund, des DEHOGA Hotel- und Gaststättenverbands, des Handelsverbands Nordrhein-Westfalen, Westfalen-Münsterland e. V., des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. sowie der Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung, appelliert: „Lassen Sie sich für Ihr Engagement belohnen und nutzen Sie den Ausbildungspreis als Aushängeschild für Ihr Unternehmen.“

So funktioniert es

› Bewerbungen können mit geringem Zeitaufwand bis 17. Juni anhand eines Fragebogens eingereicht werden. Weitere Infos hier:

www.ausbildungspreis-dortmund.de



Sie organisieren den Ausbildungspreis: Evelyn Knüfermann und Folke Wölfer.

Foto: Privat

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236/-252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.937 (IWW IV/2021)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe: 20. Mai 2022

Ausgabedatum: 13. Juni 2022

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2021 gültig.





Der Continentale Versicherungsverbund ist nach wie vor solide und stabil aufgestellt.

Fotos: PR

Solides Wachstum, stabile Ertragslage

2021 war ein gutes Jahr für die Continentale. Ab 2024 bietet der neue Campus 1.700 hochmoderne Arbeitsplätze an der Stadtkrone Ost.

Der Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit erzielte 2021 ein überdurchschnittliches Wachstum. Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 4,2 Prozent auf 4,35 Mrd. Euro; der Markt meldet ein Umsatzplus von 1,4 Prozent. Wie im Vorjahr trugen alle Sparten zu dieser Entwicklung bei, im vergangenen Geschäftsjahr vor allem die Lebensversicherung. Außerdem verzeichnet die Unternehmensgruppe mit den Marken Continentale, EUROPA und Mannheimer eine weiterhin gute Ertragslage. „Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen und heftigen Unwetterereignisse können wir insgesamt mit der Geschäftsentwicklung 2021 mehr als zufrieden sein“, sagt Dr. Christoph Helmich, Vorstandsvorsitzender im Continentale Versicherungsverbund. „Trotz des anspruchsvollen Marktumfeldes sind wir mit Ertrag gewachsen. Davon profitieren wieder insbesondere unse-

re Kunden. Zudem ist unser Verbund nach wie vor solide und stabil aufgestellt.“ Der Kapitalanlagebestand des Verbunds stieg um 3,9 Prozent auf 25,4 Mrd. Euro. Das Kapitalanlageergebnis nahm um 2,6 Prozent auf 633 Mio. Euro zu. Unter dem Strich er-



Dr. Christoph Helmich, Vorstandsvorsitzender im Continentale Versicherungsverbund.

wirtschaftete der Konzern ein Bruttoergebnis von 750 Mio. Euro. Nach Abzug der ergebnisabhängigen Steuern bleibt ein Rohergebnis von 686 Mio. Euro. Wie üblich kommt der weit überwiegende Teil davon den Versicherten zugute. So reservierte der Verbund im vergangenen Geschäftsjahr 630 Mio. Euro unter anderem für Beitragsrückerstattungen und die Beitragsentlastung im Alter. Somit gehen rund 92 Prozent des Rohergebnisses an die Versicherungsnehmer. Darüber hinaus wurde das Eigenkapital um 56 Mio. Euro auf 988 Millionen Euro aufgestockt.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie hat der Verbund die damit verbundenen Herausforderungen weiterhin gut gemeistert. Die Digitalisierung von Prozessen und Kommunikationskanälen wurde verbundweit nochmals forciert. Vertriebsforen und Seminare für die Vertriebspartner wurden weitestgehend online durchgeführt. So fand zum Beispiel als Alternative zum traditionellen PKV-Forum 2021 ein Online-Vertriebskongress statt.

Ihre Mitarbeiter unterstützte die Continentale unter anderem mit einer großen Impfkaktion, zusätzlichen freien Tagen für die Kinderbetreuung und einer verbundweiten Fitness-Challenge. „Unverändert steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter, Vertriebspartner und Kunden bei uns an höchster Stelle. Trotz Coronakrise liefen der Geschäftsbetrieb ebenso wie der Versi-

cherungsvertrieb weiterhin reibungslos und erfolgreich“, so Helmich. „Wir danken allen, die daran beteiligt waren und auch im vergangenen Jahr Großartiges geleistet haben.“

Bei Vertriebspartnern steht das Unternehmen nach wie vor hoch im Kurs. Zum siebten Mal erhielten die Continentale Versicherungen im vergangenen Jahr das BVK-Siegel „Fairness für Versicherungsvertreter“. Für die Vermittlerunterstützung und -betreuung gab es mit fünf Sternen erneut die Bestnote „exzellent“. Das unabhängige Forschungsinstitut Sirius Campus befragte dazu im Auftrag des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) die Ausschließlichkeitsvermittler der Continentale. Bereits zum zweiten Mal zählt der Continentale Versicherungsverband nach einer Umfrage außerdem zu den besten Arbeitgebern Deutschlands. Das Institut ServiceValue analysierte dazu in Kooperation mit der Welt die Aussagen von mehr als 800.000 Beschäftigten. Wie auch 2020 erreichten die Continentale und Mannheimer hier Bestnoten. Besonders am Standort Dortmund dürfte die Attraktivität der Continentale als Arbeitgeber künftig noch weiter steigen: Der neue „Continentale Campus“ an der Stadtkrone Ost soll ab Herbst 2024 für rund 1.700 Mitarbeiter hochmoderne Arbeitsplätze bieten.

Im Geschäftsfeld Krankenversicherung stiegen die Beiträge im Verbund 2021 um 2,0 Prozent und damit moderater als im Marktdurchschnitt. Die Beitragseinnahmen der Continentale Krankenversicherung a.G. wuchsen von 1,79 auf 1,83 Mrd. Euro. Die Gesellschaft verzeichnet erneut ein erfreuliches Neugeschäft. Das Unternehmen konnte im vergangenen Jahr 14.900 Vollversicherte hinzugewinnen; das sind 9,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Bestand reduzierte sich die Zahl der vollversicherten Personen leicht um 1,5 Prozent. Wie bei vielen seit Jahrzehnten im Markt tätigen Krankenversicherern ist dies durch die Altersstruktur der Bestände bedingt. Die Leistungen für die Versicherten verringerten sich, im Wesentlichen infolge coronabedingter Effekte, um 2,5 Prozent auf 1,37 Mrd. Euro. Um den Marktanteil in der Krankenversicherung zu stärken und auszubauen, setzt die Continentale ne-

ben der Weiterentwicklung digitaler Apps und Tools auf Produktneuheiten. Sowohl die Vollkostenversicherung für Mediziner PREMIUM-MED als auch der Zahnergängungstarif CEZE wurden jeweils kurz nach Markteinführung prämiert. In der betrieblichen Krankenversicherung runden seit 2021 zwei leistungsstarke Produktlinien in den Bereichen Stationär und Zahn, CONCEPT Save und CONCEPT Smile, das Angebot ab.

Continentale kratzt an der Eine-Milliarde-Marke

Das Geschäftsfeld Lebensversicherung entwickelte sich im Continentale Versicherungsverband weiterhin äußerst erfreulich. Die Beitragseinnahmen kletterten hier um 8,7 Prozent auf 1,37 Mrd. Euro, während die Branche (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Minus von 1,1 Prozent verbuchte. Träger des Wachstums war wie in den Jahren zuvor insbesondere die Continentale Lebensversicherung AG. Die Beitragseinnahmen der Gesellschaft stiegen um 11,3 Prozent auf 998 Mio. Euro und erreichten damit fast die Eine-Milliarde-Marke. Entgegen dem Markttrend erzielte die Continentale im Einmalbeitragsgeschäft ein deutliches Plus. Strategiegemäß ist der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten Beitragseinnahmen bei der Continentale mit 15,8 Prozent im Vergleich zum Markt, der 36,1 Prozent ausweist, aber weiterhin relativ gering. Die laufenden Beiträge des Münchener Traditionshauses stiegen um 6,7 Prozent, im Branchendurchschnitt lag die Wachstumsrate bei 0,6 Prozent.

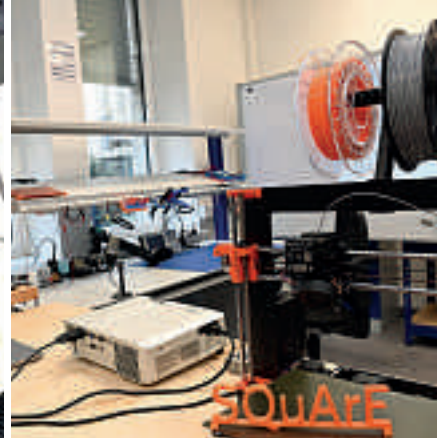
Unverändert zählt die Gesellschaft zu den wenigen Lebensversicherern im deutschen Markt, die für ihre Vertriebspartner eine umfassende Produktpalette bereithalten. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase fokussiert sich die Continentale – wie auch ihre Schwestergesellschaft EUROPA Lebensversicherung AG – seit Jahren auf Produktsegmente, die von den Entwicklungen am Kapitalmarkt relativ unabhängig sind. Unter anderem bewertete sie 2021 aufgrund des rasanten Wandels in der Arbeitswelt die Risiken vieler Arbeitsfelder in ihrer Berufsunfähigkeitsversicherung neu. Für mehr als 500 Berufe ist diese seitdem noch günstiger.

Jubiläum



25 Jahre MAGSYS magnet systeme GmbH

„Stiller Star im globalen Wettbewerb“ – so hieß es in der Laudatio zum Dortmunder Wirtschaftspreis vor neun Jahren. Die Anfänge des Unternehmens waren dagegen eher bescheiden und würden heute als Startup des Firmengründers Michael Kopka bezeichnet werden. Anlagen zur Herstellung von Magneten und die zugehörige Messtechnik – dies ist bis heute das Kernmetier der MAGSYS GmbH. Die Anlagen und Technologien werden weltweit für viele bekannte und namhafte Industrieunternehmen gefertigt. So finden sich MAGSYS-Anlagen in Werken von Tesla Motors, Volkswagen, BMW, Bosch, Wilo, Siemens und vielen anderen. Aktuell liegen die Aufgabenstellungen in der stetig wachsenden Elektromobilität. Die MAGSYS GmbH ist seit der Gründung international aufgestellt. Ein Großteil des Umsatzes wird durch den weltweiten Export in alle Industrieländer erzielt. Ein eigenes Tochterunternehmen in den USA und zahlreiche internationale Handelspartner unterstützen die globalen Aktivitäten. Anfänglich in Dortmund-Dorstfeld angesiedelt, zeigte sich schnell die Notwendigkeit zu expandieren. Ein eigener Firmensitz konnte 2002 im Gewerbegebiet Hansa in Dortmund-Huckarde bezogen werden. Hier wird auch laufend weiter investiert und ausgebaut. Besonderer Wert wird auf die Umweltverträglichkeit gelegt. Der Strom wird komplett selbst erzeugt. Ladestationen und E-Autos sind neben Grünflächen der Beitrag zur Umwelt. Ihre gesellschaftliche Verantwortung nimmt die MAGSYS GmbH neben der betrieblichen Ausbildung durch die Förderung von Studierenden der Dortmunder Hochschulen und Unterstützung von MINT-Bildungsangeboten wahr. Trotz der globalen Ausrichtung werden die Anlagen ausnahmslos lokal in Dortmund konstruiert und gefertigt. Ein hochqualifiziertes und motiviertes Team aus den Bereichen Physik, Engineering, Verwaltung und Produktion trägt den Erfolg. Mit der Gründung der Stiftung MAGSYS Foundation als Gesellschafter ist der Fortbestand des Unternehmens auch in der Zukunft gesichert.



Die Werkstatt im neuen Gründungs- und Kreativzentrum SQuArE ist bestens ausgestattet, um neue Ideen zu entwickeln.

Foto: FH Dortmund / Benedikt Reichel

Hightech im SQuArE

Neues Gründungszentrum: FH Dortmund schafft Kreativraum für innovative Ideen und Startups. Im Vordergrund stehen Spaß am Entdecken und Ausprobieren.

Beethoven-Marathon

Alle neun Sinfonien, an einem Tag!

19.06.2022
Konzerthaus Dortmund

www.tdo.li/beethoven

Logo of the Dortmund Philharmonic Orchestra

C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

Edelste Klaviere und Flügel aus Deutschlands einzigartiger Manufaktur

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
0231 141 075 · www.vanbremen.de

PIANOHAUS van Bremen
- seit 1906 -

Mit dem Gründungs- und Kreativzentrum SQuArE bietet die Fachhochschule Dortmund auf 200 Quadratmetern Raum für innovative Ideen und Gründungsambitionen. Am neuen Standort Lindemannstraße 79 ist neben Co-Working-Space und PC-Pool nun auch die Werkstatt vollständig ausgerüstet. Das Angebot von SQuArE richtet sich an Studierende, Lehrende und Beschäftigte der FH Dortmund – unabhängig davon, wie konkret ihre Ideen bereits sind. „SQuArE ist nicht nur ein Ort der Umsetzung, sondern ein Ort der Begegnung“, sagt Prof. Dr. Wilhelm Schwick, Rektor der FH Dortmund. Der enge Austausch mit Gleichgesinnten und den Expertinnen und Experten aus dem Gründungsservice der FH Dortmund fördere die kreative Entfaltung von Ideen. Das kostenfreie Angebot setzt bewusst früh und niederschwellig auf dem Weg zum Startup an. Eine eigene Gründungsidee oder ein fertiger Businessplan sind keine Voraussetzungen, um die Einrichtung zu nutzen. Im Vordergrund stehen vielmehr Interesse am Thema sowie Spaß am Entdecken und Ausprobieren. Nicht ohne Grund zielt der Schriftzug „Basteln“ die Tür zur Werkstatt. Was sich dahinter befindet, wird damit aber bewusst heruntergespielt. „Denn hier gibt es eine Menge exzellenter Geräte“, betont Raimond Filges, Leiter der Transferstelle der FH Dortmund. Dazu zählen 3-D-Drucker für Harz und Kunststoffe, ein CO₂-Lasercutter, elektrische Messvorrichtungen, Mikrocontroller und Multimeter, Fräs-, Schleif-, Bohrmaschinen und

eine computergesteuerte Freiarm-Nähmaschine. „Und wenn das nicht reicht, haben wir den direkten Draht zu den Forschungslaboren und Lehrwerkstätten an den Fachbereichen der FH Dortmund“, ergänzt Projektkoordinatorin Christina Schönberger. Heißt: Den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt.

Ideengenerierung und Gründung werden mit SQuArE an der Fachhochschule noch sicht- und fassbarer. Ab dem Sommersemester 2022 werden verschiedene Angebote des neuen Gründungs- und Kreativzentrums auch in die Lehrpläne eingebunden. Ideen mit Potenzial können mithilfe von Kickstart-Mitteln mit bis zu 7.500 Euro direkt gefördert werden. Für die Umsetzung des Projekts ist die enge Verzahnung von Drittmittelabteilung und Transferstelle ausgesprochen förderlich: „Mit dem TraFo-Prinzip haben wir in NRW eine in dieser Art einmalige Verbindung von Transfer und Forschung geschaffen“, lobt Jochen Drescher, Kanzler der FH Dortmund. Dieser Ansatz zur Projektabwicklung sei eine Grundlage, um innovative Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.

Hintergrund

› SQuArE steht für „Schulung, Qualifizierung und Arbeitsumgebung für (zukünftige) Entrepreneurinnen und Entrepreneur“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm „Forschung an Fachhochschulen“ gefördert.

www.fh.do/square

Ideenpreis für das Klinikum

Auszeichnung des Marketing Clubs Dortmund würdigt den fortschrittlichen Social-Media-Auftritt und die außerordentliche Leistung während der Corona-Pandemie.

Der Marketing Club Dortmund e.V. (MCDO) hat am 11. Mai den 33. Ideenpreis an das Klinikum Dortmund verliehen. „Wir möchten den fortschrittlichen Auftritt in den sozialen Medien auszeichnen, der aktuelle Social-Media-Trends mit spannenden wissenschaftlichen Themen verbindet und damit viele Menschen begeistert. Diese Art von Präsenz einer medizinischen Einrichtung in den sozialen Medien ist neuartig, unterhaltsam und passt perfekt ins digitale Zeitalter. Darüber hinaus möchten wir natürlich die außerordentliche Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Dortmunds während der Corona-Pandemie würdigen“, erklärt MCDO-Präsident Thomas Szabo. In seiner Dankesrede zeigte sich Marc Raschke, Leiter Unternehmenskommunikation am Klinikum DO, erfreut über die Auszeichnung: „Es ist eine große Ehre, als erstes Krankenhaus den Ideenpreis zu erhalten, zeigt es doch auch, welche Rolle wir in der Gesellschaft spielen. Wir sind nun mal mittendrin statt nur dabei. Zugleich ist ein Krankenhaus immer auch ein Ort für Ideen und Kreativität – in der Behandlung von Patienten genauso wie im Management.“

Heute zählt das Klinikum Dortmund mit 1.422 Betten, rund 4.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 25 Kliniken und fünf Instituten als das größte kommunale Krankenhaus in Nordrhein-Westfalen und bietet Spitzenmedizin in allen Fachrichtungen. Doch das war nicht immer so – 2013 stand das Haus kurz vor der Insolvenz. „Es gab viel Bereitschaft, Dinge auszuprobieren, um Schlimmes abzuwenden. Und wenn das dann gut wird, spricht sich das im Haus herum und andere ziehen gerne nach. In erster Linie ist allerdings wichtig, dass man eine Geschäftsführung hat, die einem vertraut und machen lässt. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich Herrn Mintrop als meinem Mentor danken“, erklärt Raschke.



Über den Preis freuen sich (v.l.) Thomas Szabo, MCDO-Präsident, Birgit Zoerner, Stadträtin und Dezernentin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Sport und Freizeit, Lisa Cathrin Müller, Stellv. Leitung Unternehmenskommunikation Klinikum DO, Marc Raschke, Leiter Unternehmenskommunikation Klinikum DO und Jürgen Wallinda-Zilla MCDO-Vizepräsident.

Foto: Jan Heinze

Seitdem gibt es kaum eine Social-Media-Plattform, auf der das Klinikum nicht vertreten ist. Mehrere Tausend Menschen folgen dem „klinikum-do“ auf Facebook, Instagram, TikTok, YouTube, Twitter und LinkedIn. Auf den Plattformen wird die „Community“ fast täglich mit vielseitigen Inhalten versorgt: Erklärvideos, TikTok-Challenges, Einblicke hinter die Kulissen und Informationsposts. Der bunte Mix aus Trends und wissenschaftlichen Themen begeistert. Schon früh hat die Unternehmenskommunikation um Marc Raschke erkannt, welches Potenzial soziale Netzwerke bereithalten. Die Devise lautete zu Beginn: „Einfach mal machen statt lange drüber reden“.

„Social Media ist extrem schnelllebig; wer da nicht ‚das Ohr an der Schiene‘ hat, verliert den Anschluss. Man sollte mutig genug sein, Fehler zu begehen. Natürlich geht auch mal was schief, aber dadurch entwickelt man mit der Zeit ein immer besseres Gespür für das, was ankommt und was die Menschen sehen möchten. Man sollte allerdings nicht versuchen, sich bei der Zielgruppe anzubiedern; das wird schnell peinlich“, so Raschke. Richtig dosiert, baue so ein Einblick in die Krankenhauswelt sowohl Distanz zum Unternehmen (potenzielle Mitarbeitende) als auch Angst (potenzielle Patienten) ab. Das Krankenhaus nutzt die Sichtbarkeit auf So-

cial Media, um über wichtige Themen wie zum Beispiel die Corona-Pandemie aufzuklären. Der bereits etablierte Social-Media-Auftritt ist während der Pandemie eine enorme Hilfe, um mit Postings, Live-Chats und auch der Beantwortung vieler privater Fragen, die Angst vor der Pandemie innerhalb der Gesellschaft zu reduzieren und die Menschen zu informieren. Um die Informationen für die Zielgruppe interessant zu gestalten, wählt das Klinikum unterschiedliche Social-Media-Kanäle und kanalspezifische Formate.

Marketing-Pionier in der Gesundheitsbranche

Das Klinikum DO reagiert schnell auf aktuelle Trends und scheut sich nicht, auf neuen Plattformen wie zum Beispiel TikTok aktiv zu werden. Damit zählen sie zu den Pionieren in der Gesundheitsbranche, denn nicht viele medizinische Einrichtungen trauen sich in die sozialen Netzwerke. In der Vergangenheit wurde das Klinikum Dortmund immer wieder mit renommierten Preisen für die herausragende Unternehmenskommunikation ausgezeichnet. Mit dem Ideenpreis kommt eine weitere Auszeichnung dazu, die sowohl die innovativen Marketingideen, die Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Leistung des Klinikteams während der Corona-Pandemie ehrt. www.mc-dortmund.de



Positive Entwicklung: Der VOLKSWOHL BUND verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr weiteres Wachstum.

Foto: PR

Gutes Wachstum trotz Pandemie

VOLKSWOHL BUND schließt erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 ab. Anteil der fondsgebundenen Altersvorsorge steigt weiter an.

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen haben das Geschäftsjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen und sind dabei weiter gewachsen – trotz der vertrieblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Auch die Dortmunder Lebensversicherung AG hat sich 2021 positiv entwickelt. Zusammen haben die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. und die Dortmunder Lebensversicherung AG 2021 einen Neuzugang von mehr als vier Mrd.

Euro Beitragssumme erreicht. Bei der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. sind 2021 die gesamten Beitragseinnahmen um 3,8 Prozent auf rund 1,6 Mrd. Euro angestiegen. Die Branche verzeichnet hier einen Rückgang um 1,4 Prozent.

Der Neuzugang in Beitragssumme stieg beim VOLKSWOHL BUND deutlich um 13,9 Prozent auf rund 3,9 Mrd. Euro. Den stärksten Zuwachs im Neugeschäft gab es bei den fondsgebundenen Versicherungen mit ei-

nem Plus von 509 Mio. Euro Beitragssumme. Insgesamt wuchs der Versicherungsbestand der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. um 1,2 Prozent auf rund 1,5 Mio. Verträge an.

Der VOLKSWOHL BUND war 2021 als Anbieter von Altersvorsorgeprodukten weiterhin außerordentlich erfolgreich. 82 Prozent des Neugeschäfts entfielen auf diesen Produktbereich. Der Anteil an fondsgebundenen Rentenversicherungen ist hier erneut stark angestiegen und beträgt mittlerweile 67 Prozent am Altersvorsorge-Neugeschäft. Um die steigende Nachfrage nach fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukten zu bedienen, hat der VOLKSWOHL BUND Anfang 2022 mit Fondsmodern seine Produktpalette erweitert. Die neuartige Fondspolice ermöglicht eine optimale Fondsorientierung, wobei die anfängliche Fondsquote in der Regel 100 Prozent beträgt – bei bis zu 80 Prozent Garantie. Mit 24 Prozent hatte die Rentenversicherung Klassikmo-

dern 2021 weiterhin einen hohen Anteil an den neu abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen.

Die erfolgreiche Indexpolice bildet auch die Basis für das angepasste Riester-Renten-Angebot der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. Um hier nach der Rechnungszinssenkung weiterhin eine attraktive Lösung zu haben, bietet das Unternehmen Klassikmodern Riester als Nettotarif über die Plattform nettoriester zur Vermittlung an. Der Zugang an biometrischen Versicherungen, bei denen es sich im Wesentlichen um den Bereich Arbeitskraftabsicherung handelt, stieg 2021 um 2,5 Prozent auf eine Beitragssumme von 684 Mio. Euro an.

Und auch die Leistungen können sich sehen lassen: Seinen Versicherten hat das Unternehmen im vergangenen Jahr fast 70 Mio. Euro an Berufsunfähigkeitsrenten gezahlt, mit denen sie ihre Einkommenseinbußen ausgleichen konnten.

Auch Kapitalanlagen steigen

Über alle Sparten hat die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. im vergangenen Jahr 557 Mio. Euro an ihre Versicherten ausgezahlt – 10,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Kapitalanlagen, die die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. für ihre Kunden verwaltet, sind 2021 um 5,8 Prozent auf 16,6 Mrd. Euro gestiegen. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen rund 19,4 Mrd. Euro. Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten reduzierte sich im Zuge der gestiegenen Zinsen und belief sich auf rund 2,8 Mrd. Euro, was 16,8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen entspricht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,1 Prozent.

Dabei hat der VOLKSWOHL BUND die Bonität des Bestandes an Rentenzertifikaten auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten. Mit seinen Neuanlagen hat der VOLKSWOHL BUND durch eine weiterhin gute Diversifizierung trotz der niedrigen Zinsen am Markt eine Rendite von 3,6 Prozent erzielt. Seine Investition in alternative Anlageklassen hat das Unternehmen fortgeführt – mit Schwerpunkten auf erneuerbaren Energien und Immobiliendarlehen.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. hat ihr Eigenkapi-

tal im vergangenen Jahr um 6,1 Prozent auf 209 Mio. Euro erhöht und damit weiter gestärkt. 267 Mio. Euro wurden der Zinszusatzreserve zugeführt. Die Solvency-II-Bedeckungsquote betrug 2021 zum Jahresende 367 Prozent. Die Verwaltungskostenquote blieb mit 1,7 Prozent so niedrig wie im Vorjahr.

Die Stornoquote – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – verbesserte sich von 4,0 auf 3,9 Prozent. Das spricht für den Erfolg der erweiterten Angebote zum Vertragserhalt, die seit Beginn der Pandemie beim VOLKSWOHL BUND gelten. Auch die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG hat das Geschäftsjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen und dabei zusammen mit dem Online-Maklerportal prokundo sehr gute Ertragsergebnisse erzielt. Die Beitragseinnahmen stiegen um 1,5 Prozent auf 86,3 Mio. Euro. Nach wie vor waren die Unfall- und die Kraftfahrtversicherung mit einem Anteil von 36 und 33 Prozent an den Beitragseinnahmen die größten Sparten.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete mit einem Plus der Beiträge von 5,6 Prozent auf 28,5 Mio. Euro den größten Anstieg, gefolgt von der Haftpflichtversicherung, deren Beitragseinnahmen um 1,8 Prozent auf 14,1 Mio. Euro gestiegen sind. Die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG erreichte einen Jahresüberschuss von 7,9 Mio. Euro nach Steuern. Von den dramatischen Starkregenfällen und Überschwemmungen Mitte Juli war der Bestand nur in einem begrenzten Umfang betroffen. Mehr als drei Viertel der Schäden waren zum 31. Dezember 2021 bereits vollständig reguliert.

Auch bei der Dortmunder Lebensversicherung AG, die sich auf biometrische Risiken spezialisiert, hat sich das Geschäft weiter positiv entwickelt. Der Neuzugang in laufendem Jahresbeitrag lag bei 4,6 Mio. Euro. Der Bestand an laufendem Beitrag stieg damit zum Ende des Jahres von 21,6 Mio. Euro auf 24,1 Mio. Euro.

Erfolgreich verlief der Start der im September 2021 eingeführten Risikolebensversicherung RÜCKHALT. Die Dortmunder hat mittlerweile rund 3.000 RÜCKHALT-Anträge mit einer durchschnittlichen Versicherungssumme von rund 260.000 Euro poliziert.

#FaireLieferketten

GEMEINSAM

MENSCHENRECHTE SCHÜTZEN

Alle Infos zum neuen Lieferkettengesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier: www.wirtschaft-menschenrechte.de

Starker Partner in der Region

Die Sparkassen Dortmund und Schwerte gehen seit Anfang Juni gemeinsame Wege. Der technische Zusammenschluss erfolgt Ende September.

Der Zusammenschluss zur Sparkasse Dortmund – Zweckverbandssparkasse der Städte Dortmund und Schwerte ist zum 1. Juni 2022 rechtlich vollzogen worden. Die technische Fusion der beiden Häuser folgt am 24. und 25. September 2022. Mit einer Bilanzsumme von rund 11,7 Mrd. Euro ist die Sparkasse Dortmund eine der zwei größten Sparkassen in Westfalen-Lippe. Vorstandsvorsitzender Dirk Schaufelberger freut sich auf das neue Kapitel. „Die Fusion ermöglicht es uns, von den Stärken der jeweils anderen zu profitieren.“ Angesichts der Herausforderungen gerade für kleinere Institute sei die Sparkasse Dortmund für die Nachbarin aus Schwerte die ideale Fusionspartnerin gewesen. „Wir ergänzen uns in unseren Kompetenzen sehr gut. Durch den Zusammenschluss können wir nun sicher sein, dass den Kunden und der Region langfristig eine leistungsstarke Sparkasse zur Verfügung steht.“ Gemeinsam mit seinen beiden Vorstandskollegen Jörg Busatta und Peter Orth leitet Schaufelberger die Sparkasse Dortmund. Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Dortmund erstreckt sich über die beiden Kommunen Dortmund und Schwerte. Die Sparkasse Dortmund hat einen Marktanteil von mehr als 50 Prozent.

Alleinstellungsmerkmal Immobilienbeteiligungen

Um als kleines Institut weiterhin wirtschaftlich zu handeln, hat die Sparkasse Schwerte 2010 den Grundstein für eine alternative Anlageform für das Eigengeschäft gelegt. Die Immobilienbeteiligungen der Sparkasse Schwerte haben sich als zukunftsweisend und renditestark herausgestellt. Mittlerweile beteiligen sich Sparkassen aus ganz Deutschland an der Immobiliengesellschaft.

„Die frühe und kontinuierliche Anlage in Immobilien führte trotz herausfordernder wirtschaftlicher Faktoren zu stetig wachsenden Gewin-



Juristisch ist die Fusion der Sparkassen Schwerte und Dortmund abgeschlossen (v. l.): Jörg Busatta, Ulrich Bartscher, Dirk Schaufelberger, Brigitte Mittrop und Peter Orth.

Foto: PR

nen“, erklärt Ulrich Bartscher, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwerte und Vordenker der Immobilienstrategie. „Das war die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt. Doch der Druck auf uns hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. Wir freuen uns, dass wir diese Strategie jetzt in die Sparkasse Dortmund einbringen und dort ausbauen können.“ Bartscher wird sich als Bereichsleiter Immobilienbeteiligungen ab sofort vollends seiner Leidenschaft – den Immobilien – widmen. Seine ehemalige Vorstandskollegin Brigitte Mittrop leitet den Bereich Integration, der eine erfolgreiche Eingliederung der Schwerter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Sparkasse Dortmund sicherstellt.

Neue Kontonummern nach technischer Fusion

Der Verwaltungsrat des neuen Kreditinstituts besteht aus den 15 bisherigen Mitgliedern des Verwaltungsrats der Sparkasse Dortmund sowie zwei neu

gewählten politischen Vertreterinnen und Vertretern und einem Arbeitnehmervertreter aus Schwerte. Die technische Zusammenführung der beiden Sparkassen folgt am 24. und 25. September 2022. Bis dahin haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Filialen keinen Zugang auf die Daten des jeweils anderen Instituts. Deshalb können Kundinnen und Kunden bis zum 24. September nur in ihrem jeweiligen Altinstitut Services und Beratungen in Anspruch nehmen.

Schwerter Kundinnen und Kunden behalten zunächst ihre alte Kontonummer. Mit der technischen Umstellung wechseln dann diese Kontonummern. Sie erhalten deshalb eine neue Girokarte. „Schon jetzt haben wir in unserer Internetfiliale viele Informationen zur Fusion zusammengetragen“, weiß Dirk Schaufelberger. Rechtzeitig vor dem technischen Zusammenschluss werden die Schwerter Kundinnen und Kunden alle relevanten Daten und Informationen postalisch erhalten.



Die Geschäftsführer der EKF Elektronik GmbH (v.l.): Jan Jansen (Software/IT), Bernd Kleeberg (Organisation und Vertrieb) und Gerald Nimmrich (Hardware-Entwicklung).

Fotos: EKF

Vom Startup zum Hidden Champion

50 Jahre EKF Elektronik GmbH: Entwicklung und Fertigung unter einem Dach – erfolgreich mit „Made in Germany“.

Vor 50 Jahren – im Jahr 1972 – gründete Dipl.-Ing. Joachim Jansen, seinerzeit noch Student, in Hamm sein Startup namens EKF Elektronik. Das junge Unternehmen spezialisierte sich auf die Kleinserienfertigung elektronischer Laborgeräte. Mit dem Beginn des digitalen Zeitalters in den 1980er-Jahren und dem Boom der Mikroprozessoren startete EKF durch. Lange bevor IBM PCs auf den Markt brachte, produzierte EKF bereits Mikrocomputersysteme für die Steuerung von Maschinen und Anlagen. Die flexiblen Baukastensysteme fanden schnell Abnehmer in der Industrie.

Der Erfolg und die damit verbundene Expansion führten zum Umzug des Unternehmens an seinen heutigen Standort an der Philipp-Reis-Straße im Schatten des Technologiezentrums Hamtec. Als es dort erneut zu eng wurde, erwarb EKF ein Nachbargebäude, in dem die Fertigung untergebracht ist. Bis heute gilt die Firmenphilosophie, nach der EKF unter einem Dach sämtliche Komponenten selbst entwickelt und fertigt. „Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern ha-

ben wir unsere Fertigung nicht in Billiglohnländer ausgelagert“, sagt Geschäftsführer Bernd Kleeberg. „So garantieren wir höchste Qualität und können auf Kundenwünsche eingehen, etwa mit maßgeschneiderten Sonderanfertigungen.“

Weltmarktführer

Ständig entwickelt EKF neue Produkte, zum Beispiel miniaturisierte Systeme für künstliche Intelligenz und industrielle Netzwerktechnik, etwa für den Fahrzeugbau oder die Entwicklung des Internets der Dinge. Im Segment „Embedded Systems“ (Eingebettete Systeme) hat sich EKF bei bestimmten standardisierten Produkten zum Weltmarktführer entwickelt. Dabei handelt es sich um Hard- und Software, die mit genau festgelegten Funktionen für zuverlässigen Dauerbetrieb innerhalb größerer Systeme entwickelt werden – beispielsweise in der Unterhaltungselektronik, in medizinischen Geräten und mobilen Geräten. EKF zählt mittlerweile zu den „Hidden Champions“ des IHK-Bezirks. „Unsere Auftragsbücher sind gut gefüllt“, bestätigt Kleeberg. Auf die ak-

tuellen weltweiten Lieferprobleme zahlreicher Produkte reagierte EKF unverzüglich und erweiterte die Lagerbestände wichtiger Bauteile deutlich. Kleeberg: „Viele Lieferprobleme können wir so abmildern.“ Mit der Ausbildung unter anderem von Geräteelektronikern und Industriekaufleuten begegnet das Unternehmen dem Fachkräftemangel. „Auch duale Ausbildungen, etwa mit begleitendem Studium zum Entwicklungsingenieur bieten wir an“, so der Geschäftsführer. „Ohnehin sind wir immer auf der Suche nach Entwicklungsingenieuren mit Kenntnissen im Hardwarebereich.“ Ebenfalls mit Blick auf die Zukunft hat sich EKF der Nachhaltigkeit verschrieben. Die Produktion verbraucht kein Wasser, verursacht keine Emissionen und sämtliche Verpackungen sind zu 100 Prozent recycelbar. Den Strom liefert eine Fotovoltaikanlage und so bald wie möglich soll die Fahrzeugflotte auf E-Fahrzeuge umgestellt werden.

Firmengründer noch immer aktiv

EKF steht solide da und sieht den künftigen Herausforderungen zuversichtlich entgegen. „Wir bleiben weiterhin auf Wachstum ausgerichtet“, so Kleeberg. Verantwortlich dafür sind drei Geschäftsführer, die das zu 100 Prozent Eigenkapital-finanzierte Familienunternehmen gleichberechtigt leiten: Neben Bernd Kleeberg (Organisation und Vertrieb) sind das Gerald Nimmrich (Hardware-Entwicklung) und Jan Jansen (Software/IT), Sohn des Firmengründers Joachim Jansen, der im Jubiläumsjahr immer noch aktiv ist für seine EKF Elektronik GmbH.

www.ekf.de



Die Gründer Sayit Yildiz (l.) und Christoph Boldt wollen dem Dortmunder Bildungsmarkt neue Impulse geben.

Foto: Boss

Fit machen für den Arbeitsmarkt

Das Startup BLL bildet OGS-Personal aus und coacht Fachkräfte im Rahmen der beruflichen Anerkennung und Integration.

VON DANIEL BOSS

Es ist nicht zu leugnen: Medieninhalte wie die ebenso erfolgreiche wie umstrittene Streaming-Serie „Squid Game“ oder die gruselige Internetfigur „Huggy Wuggy“ gehören heute fast genauso zum Alltag auf Schulhöfen und in Kinderzimmern wie Klettergerüste und Barbiepuppen. Auch wenn längst nicht alle Mädchen und Jungen unmittelbar damit in Berührung kommen, sind sie doch Themen zahlreicher Gespräche oder werden in den Pausen nachgespielt. Für Erwachsene in der professionellen Kinderbetreuung stellen der moderne Medienkonsum und seine Folgen nach Ansicht von Christoph Boldt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar.

„Es gibt nicht wenige Kinder, die täglich bis zu sieben Stunden am Smartphone oder der Konsole hängen“, sagt der Diplom-Sozialwissenschaftler aus Dortmund. „Auch darauf muss unsere Klientel also vorbereitet werden.“

Gemeinsam mit Sayit Yildiz hat Christoph Boldt das Startup BLL entwickelt. Im Sommer 2020 erfolgte die offizielle Gründung, seit etwa einem

Jahr ist BLL operativ tätig. Die ersten Weiterbildungsmaßnahmen am Standort in der Dortmunder Innenstadt – im Schatten der Reinoldikirche – laufen seit Anfang dieses Jahres. In der fünften Etage des Geschäftshauses befindet sich die Verwaltung. Eine Etage tiefer liegen die Seminarräume. Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Startup aktuell. Boldt und Yildiz bilden die Geschäftsführung. „Wir kennen die Branche seit vielen Jahren aus der Innensicht“, erzählt Boldts Stellvertreter. „Irgendwann haben wir uns dann entschieden, das Angestelltenverhältnis zu verlassen, um mit unserem eigenen Konzept eine große Nische zu füllen“, so der Aus- und Weiterbildungspädagoge.

Entscheidende Impulse geben

Die Berufsinstitut für lebenslanges Lernen GmbH soll dem Dortmunder Bildungsmarkt „entscheidende Impulse im Bereich der pädagogischen und sozialen Weiterbildung geben“. In der Region fehle eine Vielzahl von Fachkräften mit elementar- und bildungspädagogischen Kenntnissen, insbe-

sondere in der offenen Ganztagsbetreuung und bei den pädagogischen Ergänzungs Kräften in Kitas, „sowie typischerweise in den Erzieherinnenberufen“, sagt Boldt. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt auf der Ausbildung mittels Bildungsgutschein-Förderung im Bereich der pädagogischen Grundbildung und Ausbildung. Dazu gehören unter anderem die Vorbereitung auf die „Externe Prüfung zur ErzieherIn“ und der Kurs „Pädagogische MitarbeiterIn für den offenen Ganztag und Inklusion“.

Das OGS-Seminar ist das am stärksten nachgefragte Angebot. Bis Ende 2022 rechnet die Geschäftsführung mit bis zu 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – bei geschätzten 130 insgesamt. Sollten die vorhandenen Räume nicht reichen, könnte eine weitere Etage angemietet werden. Auch eine Aufstockung des Personals ist in Planung. „Wichtig ist der professionelle Hintergrund“, betont Boldt. „Wir beschäftigen ausschließlich pädagogische Fachkräfte mit entsprechender Ausbildung bzw. Studium.“ Der Kurs dauert siebeneinhalb Monate. Der Unterricht findet in Teilzeit statt, also von morgens bis mittags. „Wir haben sehr viele Mütter im Kurs, manche sind alleinerziehend. Andere Zeiten wären für sie nicht machbar“, sagt Yildiz. Die nötigen persönlichen Voraussetzungen zur Teilnahme seien „Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ sowie soziale Kompetenzen, etwa ein gutes Einfühlungsvermögen. Einzige behördliche Auflage ist ein sauberes polizeiliches Führungszeugnis.

Zu den Unterrichtsinhalten zählen unter anderem die Planung und

Durchführung kreativer Freizeit- und Bildungsangebote – Boldt verweist lächelnd auf die Ergebnisse eines kleinen Häkelexkurses an der Wand – und die Entwicklungspsychologie von Grundschulkindern. Auch der bewusste Umgang mit den modernen Medien kommt nicht zu kurz. Nach der Theorie folgt ein sechswöchiges Praktikum in den Einrichtungen. „Die meisten finden dabei gleich eine Festanstellung bei einem Träger“, freut sich Boldt. Das sei aber auch kein Wunder: „Weil zahlreiche gestandene Leute das Rentenalter erreichen, ist der Bedarf riesig. Allein in Dortmund sprechen wir von Dutzenden von Schulen, die jeweils mehrere solcher Fachkräfte benötigen.“

Sinnstiftende Aufgabe

Der erfolgreiche Abschluss ist mit einer doppelten Qualifikation verbunden. Neben dem möglichen Einsatz in der OGS können die Absolventinnen und Absolventen auch in der Schulbegleitung tätig werden. „Sie sind für Kinder während des Unterrichts da, die Behinderungen oder Beeinträchtigungen haben“, erklärt Boldt. Beispiele sind ADHS und Autismus. „Die Schulbegleiterinnen und -begleiter helfen ihnen, an der Klassengemeinschaft teilhaben zu können.“ Auch wenn sich mit diese Tätigkeiten keine zigtausend Euro im Monat verdienen ließen, böten sie eine berufliche Perspektive bei einer sinnstiftenden Aufgabe. „Diese Menschen werden wirklich gebraucht.“

Das BLL-Angebot richtet sich explizit auch an Nicht-Muttersprachler.

„Wir unterstützen sie bei ihrer sprachlichen Entwicklung, üben Alltagssituationen ein und vermitteln die sozialpädagogischen Fachbegriffe“, sagt Yildiz. Das achtköpfige Team beherrscht unter anderem Türkisch, Arabisch, Persisch, Ukrainisch sowie einige kurdische Dialekte. „Weitere Sprachen wie Albanisch, Rumänisch oder Bulgarisch sind ebenfalls kein Problem“, betont der stellvertretende Geschäftsführer.

Das Anerkennungs- und Integrationscoaching zu im Ausland erworbenen Qualifikationen ist ein weiteres Standbein der Dortmunder. „Damit füllen wir eine Lücke, da sich hier die öffentlichen Leistungserbringer Schritt für Schritt zurückgezogen haben und nur noch eine Basisberatung und Betreuung über wenige Stunden anbieten“, meint Boldt. „Mit unserem Coaching machen wir Menschen aus EU- oder Drittstaaten fit für den deutschen Arbeitsmarkt.“

Ziel ist es, die im Heimatland erworbenen Kompetenzen an die hiesigen Verhältnisse anzupassen. Manchmal fehlten nur wenige Qualifikationen zum Arbeitsvertrag, beispielsweise Datenschutz nach DSGVO oder Basiswissen in Personalführung. „Es geht aber nicht allein um Zertifikate zum Vorzeigen. Vielmehr wollen wir nachhaltig Kompetenzen vermitteln.“

Von der Behebung „unteradäquater Beschäftigungsverhältnisse“ spricht Boldt in diesem Zusammenhang. „Warum soll eine Frau, die in ihrer Heimat als erfolgreiche Controllerin gearbeitet hat, in Deutschland an der Fast-Food-Kasse stehen?“

Kompakt



Bundesliga-Tippspiel Sieger freut sich über E-Bike

Christian Wachenfeld ist der Gewinner des Bundesliga-Tippspiels von DOKOM21 und Antenne Unna. Mit insgesamt 282 Punkten wurde er Tipptmeister der gerade zu Ende gegangenen Bundesligasaison. Er konnte sich mit einem Vorsprung von drei Punkten auf den Zweitplatzierten gegenüber rund 1.150 fußballbegeisterten Mitspielerinnen und Mitspielern durchsetzen. Wachenfeld darf sich nun über ein topausgestattetes E-Bike im Wert von 2.500 Euro als Hauptpreis freuen. Helen Waltener, Marketing-Mitarbeiterin bei DOKOM21, und Andreas Lange, Mediaberater bei Antenne Unna, gratulierten dem Gesamtsieger und überreichten ihm den Hauptpreis. In dieser Saison nahmen auch wieder rund 70 Tipp-Gruppen am Bundesliga-Tippspiel teil. Den Hauptpreis gewann die Gruppe „Heidebande“, die nun eine private BBQ-Party im S&E Grillzentrum in Dortmund feiern kann.



BMS
Industriebau.



**Neubau einer Digital-
druckerei für die Friedmann
Print Data Solution GmbH
im Gewerbepark Unipro
Gomaringen**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



Preisaufrtrieb hält an

Wohnimmobilien haben sich deutschlandweit gegenüber 2021 stark verteuert. Auch die Büropreise sind gestiegen. Billiger als zuvor sind dagegen Einzelhandelsimmobilien.

Die Immobilienpreise in Deutschland stiegen im ersten Quartal 2022 um 8,8 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2021. Damit erreichte der Immobilienpreisindex des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (vdp) mit 190,8 Punkten erneut einen neuen Höchstwert (Basisjahr 2010 = 100 Punkte). Der Index basiert auf einer von vdpResearch quartalsweise durchgeführten Auswertung echter Immobilientransaktionsdaten von mehr als 700 Kreditinstituten.

Den stärksten Zuwachs verzeichneten wieder Wohnimmobilien, die sich deutschlandweit um 10,7 Prozent verteuerten. Die Preise für Gewerbeimmobilien erhöhten sich zum zweiten Mal in Folge und wiesen ein Plus von 1,8 Prozent auf. Treiber dieser Entwicklung waren hier die Büroimmobilienpreise, die im ersten Quartal 2022 um 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal zulegten. Die Preise für Einzelhandelsimmobilien verzeichneten dagegen ein Minus von 3,2 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. „Der Immobilienmarkt in Deutschland befindet sich weiterhin im Aufwind – und das, obwohl die Pandemie nach wie vor nicht ausgestanden ist und mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ein höchst beunruhigender exogener Schock eingetreten ist. Doch auch wenn aktuell noch keine Auswirkungen auf den hiesigen Immobilienmarkt zu erkennen sind, bleibt abzuwarten, in welchem Ausmaß sich Zweit- und Drittrundeneffekte in den nächsten Quartalen einstellen“, sagt vdp-Hauptgeschäftsführer Jens Tolckmitt.

Preisentwicklung zwischen Q1 2021 und Q1 2022

- › Wohn-/Gewerbeimmobilien gesamt: **+8,8 Prozent**
 - › Wohnimmobilien in Deutschland: **+10,7 Prozent**
 - › Wohnimmobilien in Top 7-Städten: **+11,2 Prozent**
 - › Gewerbeimmobilien: **+1,8 Prozent; davon: Büroimmobilien: +3,9 Prozent, EZH-Immobilien: -3,2 Prozent**
- Wohnimmobilien in Deutschland wurden auch im ersten Quartal 2022 stark nachgefragt. Die Preise stiegen um 10,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Anstieg setzte sich dabei zusammen aus der Verteuerung des selbst genutzten Wohneigentums (+12,5 Prozent) und der Preissteigerung bei Mehrfamilienhäusern (+9,1 Prozent). Die Neuvertragsmieten erhöhten sich um 3,7 Prozent.

zent zu. Dabei verzeichneten Berlin, Köln und München mit 12,5 Prozent, 11,9 Prozent bzw. 11,5 Prozent die höchsten Anstiege, gefolgt von Hamburg (+10,2 Prozent), Stuttgart und Düsseldorf (jeweils +9,4 Prozent). In Frankfurt am Main fiel das Preiswachstum mit 8,5 Prozent etwas niedriger aus.

Büro- und Einzelhandelsobjekte nicht im Gleichschritt

Die unterschiedliche Entwicklung der beiden Gewerbeimmobilien-Segmente Büro und Einzelhandel im ersten Quartal 2022 ließ sich nicht nur an den Preisen ablesen. Im Vorjahresquartalsvergleich sank der Index der Neuvertragsmieten bei Einzelhandelsimmobilien um 2,0 Prozent, während er bei Büroimmobilien um 1,6 Prozent stieg.



Foto: Carolyn Franks / Adobe Stock

Für die nächsten Quartale geht Tolckmitt aus heutiger Sicht von einer Fortsetzung der aktuellen Entwicklung aus: „Die Immobilienpreise dürften weiter steigen, da vor allem das Angebot an Wohnimmobilien weiterhin nicht mit der Nachfrage mithalten kann, so Tolckmitt. „Die Preisdynamik wird aber aufgrund des erreichten Preis- und Mietniveaus und der

Top-7-Städte mit Preissteigerungen

Leicht höher als in Gesamtdeutschland fiel der Preisauftrieb in den Top 7-Städten aus: Die Wohnimmobilienpreise legten dort im ersten Quartal 2022 durchschnittlich um 11,2 Pro-

steigenden Zinsen abnehmen.“ Einen Unsicherheitsfaktor stellten die möglichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine dar, deren Folgen auf einzelne Assetklassen und deren Preisentwicklungen noch unklar seien.



Ist Ihre IT in Sicherheit?

Wir haben den sicheren Platz, den Sie benötigen:

- ✓ 6.200 m² an fünf Standorten im gesamten Ruhrgebiet
- ✓ modernste Sicherheitstechnik
- ✓ redundante Versorgungswege
- ✓ Lösungen zur Cyber-Security



Jetzt informieren:
0231.930-94 02
www.dokom21.de/RZ

DOKOM21

Zinsanstieg entschleunigt sich

Die Bauzinsen haben bis Jahresende 2022 noch einiges Aufwärtspotenzial. Experten erwarten aber einen langsameren Anstieg als im ersten Halbjahr.

Immobilienkredite haben sich im Mai weiter verteuert. Allerdings hat die Geschwindigkeit des Konditionsanstiegs zuletzt abgenommen. „Die aktuelle Seitwärtsbewegung bei den Bauzinsen seit Mitte Mai zeigt, dass sich der seit Jahresbeginn rasante Anstieg etwas entschleunigt“, sagt Mirjam Mohr, Vorständin Privatkundengeschäft bei der Interhyp AG, Deutschlands größtem Vermittler privater Baufinanzierungen, im aktuellen Zinsbericht. Von Januar bis Anfang Juni haben die Zinsen für zehnjährige Immobiliendarlehen von rund einem Prozent auf rund 2,8 Prozent zugelegt.

Immobilienkaufende müssen dadurch monatlich deutlich mehr Geld für ihre Darlehensraten aufbringen als noch zu Jahresbeginn. Obwohl von den Notenbanken EZB und FED im Juni neue Aussagen zu Zinsanhebungen erwartet werden, gehen die von Interhyp im Bauzins-Trendbarometer befragten Expertinnen und Experten mehrheitlich kurzfristig zunächst von einer Seitwärtsbewegung aus. Bis Jahresende erwartet die Mehrheit steigende Konditionen zwischen drei und 3,5 Prozent, einige wenige halten auch ein Überschreiten dieser Marke für möglich.

»Auch Immobilienbesitzer mit laufenden Krediten müssen sich damit beschäftigen, ob und wie sich die höheren Konditionen auf ihren Anschlusskredit auswirken.«

Mirjam Mohr, Interhyp AG

„Nicht nur Immobilienkäuferinnen und -käufer sind vom drastischen Zinsanstieg bei Immobiliendarlehen durch die Coronapandemie und den Ukraine-Krieg betroffen. Auch Immobilienbesitzerinnen und -besitzer mit laufenden Krediten müssen sich damit beschäftigen, ob und wie sich die höheren Konditionen auf ihren Anschlusskredit auswirken“, konstatiert Mirjam Mohr im aktuellen Zinsbericht der Interhyp AG.

Auslöser: Rekordinflation

Ein wesentlicher Auslöser des Zinsanstiegs ist laut Interhyp die seit Monaten andauernde Rekordinflation in vielen Volkswirtschaften.

www.praevent.de

Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement

Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.

ten, die wiederum maßgeblich durch Lieferkettenprobleme und Rohstoffknappheit in Folge der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs in Gang gesetzt wurde. Mirjam Mohr: „Während die amerikanische Notenbank FED die Zinswende bereits eingeleitet hat, werden von der europäischen Zentralbank EZB in Kürze klare Aussagen zu Umfang und Höhe möglicher Zinsschritte im Sommer und Herbst erwartet.“ Die Notenbanken sollen und wollen mit einer strafferen Geldpolitik der Inflation Einhalt gebieten. Gleichzeitig darf die durch Pandemie und Krieg stark geschwächte Konjunktur durch die Maßnahmen nicht weiter geschwächt werden.

Gleichbleibende Konditionen

Die Märkte haben die aktuellen Erwartungshaltungen größtenteils eingepreist. Kurzfristig sehen die meisten von Interhyp im Bauzins-Trendbarometer befragten Expertinnen und Experten das Aufwärtspotenzial am Zinsmarkt daher ausgereizt. In den nächsten Wochen erwartet die Mehrheit gleichbleibende Konditionen. Im weiteren Jahresverlauf hält die Mehrheit jedoch noch höhere Zinsen für möglich, von drei bis 3,5 Prozent, vereinzelt sogar darüber, etwa bis vier Prozent. Aber es gibt auch vereinzelt Stimmen, die mittel- bis langfristig wieder geringere Zinsen in Betracht ziehen.

Aktuell müssen Kreditnehmende jedoch mit den höheren Konditionen umgehen. Dabei hilft laut Interhyp die richtige Taktik. „Interessenten sollten bedenken, dass sich die zweite Kommastelle der Bauzinsen schnell ändern kann – beziehungsweise Institu-



te Zinserhöhungen und Senkungen unterschiedlich schnell weitergeben“, sagt Mirjam Mohr. Der Vergleich von Konditionen über Baugeldvermittler lohnt nach ihren Worten mehr denn je, um einen Überblick über den Zinsmarkt zu erhalten.

Auch Eigentümer und Eigentümerinnen mit laufenden Darlehen können im aktuellen Umfeld ihre Baufinanzierung optimieren. Wer jetzt, in einigen Monaten und in bis zu fünf Jahren seine Anschlussfinanzierung regeln muss, weil die erste Zinsbindung endet, sollte bereits jetzt die Konditionen prüfen. Mit sogenannten Forward-Darlehen lassen sich laut Interhyp Zinsen für bis zu fünf Jahre im Voraus sichern. Für die Vorlaufzeit wird ein Forward-Aufschlag berechnet. „Liegt der Anschlusszeitpunkt jedoch nur sechs bis zwölf Monate in der Zukunft, fällt oft kein Aufschlag an“, erklärt Mirjam Mohr und rät zur frühzeitigen Prüfung.

Bauzins-Trendbarometer:
Basis ist die Befragung von elf Kreditinstituten in Deutschland Ende Mai/Anfang Juni 2022.

Grafik: Interhyp AG



K&K PREMIUM JAGD

WIR ERFÜLLEN TRÄUME!

www.premiumjagd.de

K&K Premium Jagd GmbH • Hohe Str. 100, 44139 Dortmund • info@premiumjagd.de



Ein Smart Home finanzieren

Eine intelligente Haustechnik macht die Immobilie komfortabler und verbessert die Energieeffizienz. Für die Finanzierung gibt es verschiedene Optionen.

»Die KfW unterstützt die smarte Sanierung von Bestandsimmobilien mit Finanzierungshilfen im Rahmen einer energetischen Sanierung.«

KVB-Finanz

Eine Heizung, die sich selbstständig einschaltet oder vernetzte Beleuchtungssysteme, die vorgaukeln, es sei jemand zu Hause: Ein Smart Home macht das Wohnen sicher und komfortabel und immer mehr Menschen möchten ihr Eigenheim entsprechend nachrüsten. Mit diesem ändern sich jedoch ebenfalls die Finanzierungsvorhaben.

Während der Corona-Beschränkungen haben die Menschen mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbracht und auch danach nimmt das Zuhause einen weitaus größeren Stellenwert ein als zuvor. Das legt eine repräsentative Studie der PSD Bank Nord eG nahe. Demnach gaben 55 Prozent der Deutschen an, dass die persönliche Wohnsituation in der Pandemie wichtiger geworden ist. Umso größer ist auch die Bereitschaft für wohnliche Umgestaltungen. Insbesondere das Interesse an der Digitalisierung und intelligenten Steuerung des Ei-

genheims wächst. Der genannten Studie zufolge haben elf Prozent der Befragten in den vergangenen zwölf Monaten in Smart-Home-Technik investiert und 17 Prozent planen eine entsprechende Nachrüstung bzw. einen Umbau. Je nach Umfang des Systems kostet ein komplett vernetztes Haus bis zu 50.000 Euro. Das wirkt sich laut der KVB Finanz auch auf die Finanzierungswünsche der Eigenheimbesitzer aus, die ein Smart-Home-System in ihr Bauvorhaben einplanen oder in einer bestehenden Immobilie nachrüsten möchten.

Umfang der Umbaumaßnahmen und Kosten für ein Smart Home

Smart-Home-Systeme erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und gehen längst über technische Spielereien wie Sprachassistenten, intelligente Beleuchtung oder Video-Überwachung hinaus. Intelligente Technik vereinfacht und automatisiert nicht nur Alltagsprozesse und macht das Wohnen komfortabler. Indem der Haushalt mit einer Vielzahl von vernetzten Technologien und Geräten ausgestattet wird, lässt sich die Sicherheit des Hauses und die Energieeffizienz deutlich verbessern.

Bereits eine einfache Haus-Automation, vernetzte Kameras oder smarte Alarmanlagen bieten Schutz vor Einbrechern. Intelligente Heizsysteme bemerken, wenn niemand zuhause ist oder das Fenster zum Lüften geöffnet ist und reduzieren die Wärmezufuhr, wodurch sich die jährlichen Heizkosten um bis zu 35 Prozent senken lassen. Die Steuerung von Licht, Sicherheitssystemen, Heizung oder auch Unterhaltungselektronik erfolgt meist zentral über mobile Endgeräte wie Smartphone oder Tablet. Wer sein Heim smarter gestaltet, profitiert jedoch nicht nur in Hinblick auf Sicherheit, Energieeffizienz oder Komfort, sondern kann den Wert seiner Immobilie steigern. Die Kosten können hierbei recht unterschiedlich ausfallen und hängen vom Umfang des Systems ab. Zur grundlegenden Ausstattung eines Smart Home zählen in der Regel eine zentrale Basisstation sowie Zusatzgeräte wie Sensoren, Zwischenstecker, Heizungsthermostate oder Überwachungskameras. Funkbasierte Systeme sind in der Regel kostengünstiger als Systeme, bei denen die Verkabelung fest im Haus installiert ist. Kleine Komplettsysteme und Einsteigersets sind bereits für mehrere hundert Euro erhältlich. Für komplexere Smart Homes mit Zuschaltung einer Solar- oder

Photovoltaikanlage entstehen Kosten von bis zu 50.000 Euro. Dadurch können Smart-Home-Lösungen den Hausbau oder den Umbau eines Hauses deutlich teurer machen.

Wer sein Eigenheim in ein Smart Home verwandeln möchte, kann seine Ersparnisse anbrechen oder einen Immobilienkredit in Anspruch nehmen. In der Regel empfiehlt es sich, die Planung eines Smart Homes sowie Anschaffungs- und Installationskosten bereits so früh wie möglich beim Hausbau einzu beziehen, um einen späteren Mehraufwand zu vermeiden. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Fokus auf der Sicherheitstechnik, dem Energie- und Wärmesektor oder dem Home-Entertainment liegt. In der Regel kann alles, was zum Bereich Haustechnik gehört, über eine Baufinanzierung abgedeckt werden. Beim Neubau lässt sich die intelligente Technik sowie mögliche Erweiterungen bereits von vornherein in die Finanzierung einplanen. Das ist aber nicht immer gewährleistet, wie zum Beispiel beim Kauf eines älteren Hauses oder wenn der Wunsch nach einer smarten Ausstattung

erst nach dem Bau des Eigenheims aufkommt.

Doch selbst für die Nachrüstung einer Smart-Home-Lösung bietet sich ein Baudarlehen an, das sich aufgrund seiner geringen Zinssätze und der langen Laufzeiten lohnt. Eigenheimbesitzer, die noch einen laufenden Hauskredit bedienen, müssen nicht auf ihr Smart Home verzichten, sondern können die Kosten für die Nachrüstung mit einer Nachfinanzierung abfangen. Hierbei handelt es sich um einen weiteren Kredit zur bestehenden Immobilienfinanzierung, der mit einigen Besonderheiten verbunden ist, durch die sich die Kreditgeber zusätzlich absichern. Zudem sind die Zinskonditionen bei einer Nachrangfinanzierung möglicherweise anders. Zu beachten ist in jedem Fall, dass eine Baufinanzierung, ob erst- oder nachrangig, in der Regel erst ab Summen von 50.000 Euro bewilligt wird. Für Umbaumaßnahmen, die unter diesem Wert liegen, ist dagegen ein Modernisierungskredit empfehlenswert, der günstigere Zinsen als ein Ratenkredit hat. Welche Finanzierung für Eigenheimbesitzer infrage kommt, ist indivi-

duell sehr verschieden und hängt nicht nur vom Umfang der Umbaumaßnahmen ab, sondern auch von der jeweiligen finanziellen Ausgangssituation. Umso wichtiger ist es, dass sich Kreditnehmer für die Wahl des richtigen Kredits Unterstützung suchen.

Die Finanzexperten der KVB-Finanz wissen um die finanziellen Herausforderungen eines Bau- oder Umbauprojekts und ermitteln unter Berücksichtigung der individuellen Finanzsituation ein passendes Finanzierungsmodell. Zusätzlich können sie auf Förderkredite und Finanzierungshilfen bei der Nachrüstung eines Smart Home hinweisen. So unterstützt etwa die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die smarte Sanierung von Bestandsimmobilien mit Finanzierungshilfen im Rahmen des altersgerechten Umbaus oder bei der energetischen Sanierung. Diese lassen sich jedoch nur im Voraus beantragen und bedürfen vor dem Umbau einer Prüfung und Genehmigung, wobei zu berücksichtigen ist, dass Unterhaltungstechnik, Endgeräte und Mobiliar nicht förderfähig sind.

Ihr Vertrauen ist unsere Motivation

BÖCKER
INDUSTRIEBAU



FREIRAUM FÜR ERFOLGREICHE GESCHÄFTE: SCHLÜSSELFERTIG ERSTELLT MIT BÖCKER INDUSTRIEBAU.

Ihr Unternehmen braucht Platz. Ihr Geschäftsmodell soll sich entwickeln können. Den Freiraum dafür plant, konstruiert und realisiert Böcker Industriebau.

BÖCKER INDUSTRIEBAU GmbH
Bismarckstraße 9 · 41747 Viersen
T: +49 (0) 2162 / 14 49 305
E: info@boecker-industriebau.de
www.boecker-industriebau.de




elements
BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

HIER BERÄT DAS FACHTHANDWERK

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35
44269 DORTMUND
+49 231 941114 11

ISERLOHNER LANDSTR. 163
58706 MENDEN
+49 2373 1754 76

AN DEN FÖRDERTÜRME 9
59075 HAMM
+49 2381 97397-13

DIE WELT Service-Champions
Im erlebten Kundenservice

ELEMENTS
Nr. 1 der Badausstatter
Im Ranking 10 Badausstatter
www.service-champions.de
ServiceChampions GmbH 102017

* ELEMENTS-SHOW.DE

Investieren, dann sparen

Mehrheit der Immobilienbesitzer sieht Energiekosten als Top-Motivation für die Immobiliensanierung.

»Das Programm identifiziert Kostentreiber, die die Energieeffizienz von Bestandsgebäuden kaum beeinflussen.«

Tomas Peeters,
Baufi24 Gruppe

Die energetische Sanierung von Wohnimmobilien leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Mittlerweile nennt die Mehrheit der Immobilienbesitzer die Reduktion von Energiekosten als Hauptgrund für Sanierungsmaßnahmen, wie eine repräsentative Umfrage der BauFi24 Gruppe ergab: 57 Prozent aller Immobilienbesitzer wünschen sich vergünstigende Effekte bei den Heiz- und Energiekosten. Insgesamt 50 Prozent der Wohnungseigentümer und 59 Prozent der Hausbesitzer erhoffen sich geringere Heiz- und Energiekosten. Dafür ist eine energetische Sanierung notwendig, bei der die Bausubstanz aufgewertet wird. „Die Kombination aus einer effizienten Heizungsanlage und einer guten Dämmung ist das Topthema für Sanierende. Wir sehen hier einen erheblichen Handlungsbedarf, immerhin werden rund 40 Prozent

der CO₂-Emissionen durch Errichtung und Betrieb des Gebäudebestands verursacht“, kommentiert Tomas Peeters, CEO der BauFi24 Gruppe, dieses Ergebnis. „Es wird deutlich, dass eine Abwägung zwischen ökologischer Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit getroffen werden muss.“ Zwar kennen die Energiepreise seit Langem nur eine Richtung: Sie steigen. Doch bei der kostspieligen Investition in Sanierungsmaßnahmen sollten die Ausgaben im Auge behalten werden, damit sich die Rechnung am Ende rentiert.

Fehler: Verzicht auf Energieberatung

„Allem Enthusiasmus zum Trotz sehen wir, dass mit den Kosten für die Wünsche auch deren Realisierungswahrscheinlichkeit sinkt“, kommentiert Peeters. „Eine geschickte Förderpolitik könnte erhebliche Potenziale freisetzen.“ Derzeit sei es oft aus öko-



Denn mit unseren Experten sind Sie immer bestens beraten. Wir unterstützen Sie beim Kauf und Verkauf von Immobilien.

Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf:
per E-Mail: immobilien-vermittlung@sparkasse-dortmund.de
oder Telefon: 0231 183-28499

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Dortmund

nomischer Sicht oft schwierig zu rechtfertigen, aufwändige energetische Sanierungen durchzuführen, da sie sich trotz bestehender und geplanter Förderprogramme nicht amortisieren würden.

„Ein weiterer Ansatz ist die Beratung“, ergänzt Tomas Peeters. Auch das zeigt die Trendstudie: Nur 20 Prozent der Befragten würden für die Maßnahmen einen Sachverständigen hinzuziehen. Dem gegenüber stehen 43 Prozent, die den Einsatz eines Energieberaters stark von den Kosten abhängig machen. „Gerade bei der umfassenden ökologischen, nachhaltigen und energetischen Sanierung ist aber Sachverstand gefragt“, so Peeters. Hierzu gibt es bereits Förderprogramme, beispielsweise beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das die Energieberatung mit bis zu 80 Prozent des Beratungshonorars bezuschusst. „Dieses Programm unterstützt Bauherren bei der Definition zweckmäßiger Maßnahmen und identifiziert Kostentreiber, die die Energieeffizienz von Bestandsgebäuden kaum beeinflussen“.

Im Segment der Renovierungen findet sich ein großes Bedürfnis zur Erneuerung: Schönheitsreparaturen und Neugestaltung

von Wohnräumen sind für 74 Prozent der Immobilienbesitzer in den nächsten zwei Jahren (eher) wahrscheinlich. Dazu gehört zum Beispiel Austausch von Böden oder ein Neuanstrich.

Bauliche und technische Modernisierungen können sich innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre 54 Prozent der Befragten vorstellen. Wer mit dem Gedanken spielt, eine Modernisierung oder Sanierung durchzuführen, sollte sich frühzeitig über passende Förderungen informieren. In vielen Fällen muss der Antrag für Zuschüsse bereits vor Beginn der Baumaßnahmen gestellt werden.



Foto: ronstik / Adobe Stock

REIMEDIA[®]
AGENTUR FÜR DIGITALE LÖSUNGEN

- E-Commerce- & Online-management-Plattformen.
- Digitale Lösungen für den stationären Einzelhandel.
- Individualsoftware für Web & Smartphones.
- Entwicklung von Rest-API-Schnittstellen & Templates.
- E-Commerce-Beratung & Anwendertrainings.

REIMEDIA GmbH

Amtsstr. 25a
59073 Hamm
Tel. (0 23 81) 4 80 17-0



www.reimedia.de

Foto © Jacob Lind, AdobeStock

E-Commerce-Agentur

seit 1998

Jetzt Termin für kostenlose
Erstberatung vereinbaren:
Tel.: (0 23 81) 4 80 17-17



Bauexpansion in Gefahr

Weil in den bauplanenden Ingenieurbüros schlicht Personal fehlt, werden Neubau- und Sanierungsprojekte ausgebremst.

In knapp der Hälfte der Ingenieurbüros behindert der Fachkräftemangel mittlerweile weiteres Wachstum. Damit zeigt die VBI-Konjunkturumfrage 2022 eine weitere Verschärfung der Personalsituation in den bauplanenden Ingenieurbüros. In einem Drittel der Unternehmen konnten freie Stellen aus Mangel an geeigneten Bewerberinnen oder Bewerbern überhaupt nicht besetzt werden. 41 Prozent aller neu eingestellten Beschäftigten kamen 2021 direkt von der Hochschule oder Universität.

Keine Zeit zu verlieren

„Wir sehen mit großer Sorge, dass die Schere zwischen wachsenden Herausforderungen für die Baubranche und dem Mangel an fähigen Ingenieurinnen und Ingenieuren immer weiter aufgeht“, betonte VBI-Präsident Jörg Thiele.

„Wenn wir 400.000 neue Wohnungen jährlich bauen wollen, die lange vernachlässigten Brücken sanieren, die Schieneninfrastruktur ausbauen und Hochwasservorsorge betreiben wollen, müssen Politik und Baubranche gemeinsam Veränderungen anstoßen. Der VBI schlägt daher die Einrichtung eines ‚Runden Tisches Ingenieurwachstums‘ vor, um schnell und systematisch mehr junge Leute für ein Bauingenieurstudium zu gewinnen und auszubilden. Bundesregierung, Länder, Hochschulen und Verbände müssen jetzt an einen Tisch, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

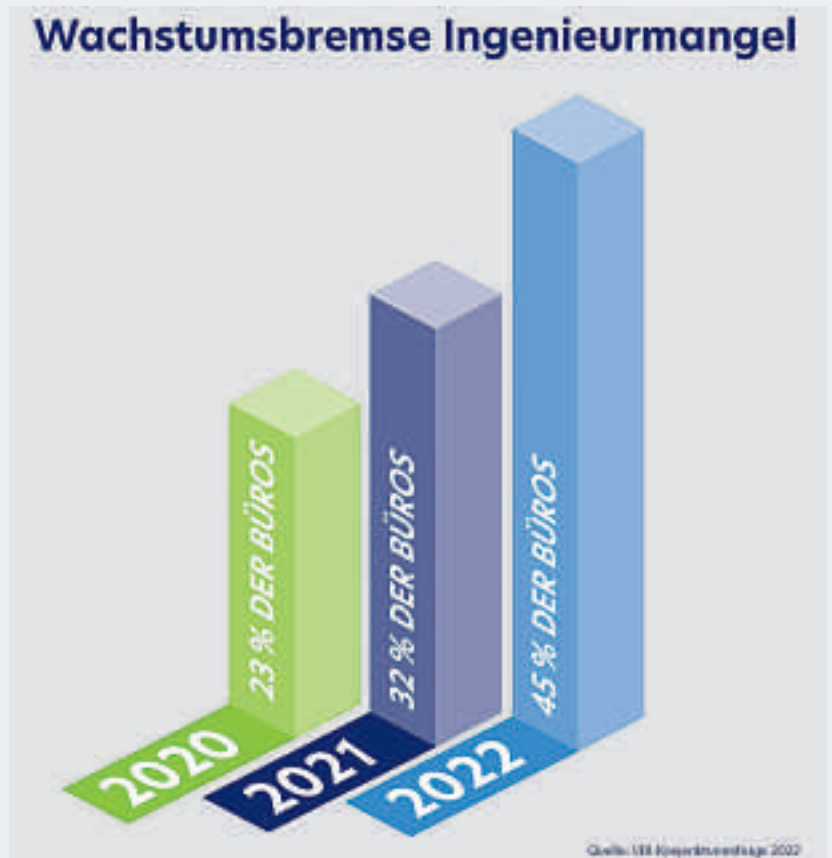
Trotz wachsender Personalprobleme blicken die VBI-Mitgliedsunternehmen insgesamt aber optimistisch

in die Zukunft. 84 Prozent beurteilen zu Jahresbeginn ihre wirtschaftliche Situation als gut oder sogar sehr gut, fast 40 Prozent verbuchen Auftragszuwachs und mit mehr als 30 Prozent erwarten deutlich mehr Ingenieurbüros als vor einem Jahr Umsatzzuwächse im laufenden Geschäftsjahr.

Die Ertragslage hat sich nur wenig verändert, allerdings zu Ungunsten der Firmen. Meldeten im Vorjahr rund 26 Prozent einen Anstieg der Umsatz-

rendite, konnten 2021 nur 21 Prozent Gewinnzuwachs verbuchen. Rückgänge bei der Umsatzrendite gaben aktuell 31 Prozent an, im Vorjahr traf dies 28 Prozent der Teilnehmer.

Mit den Auswirkungen der Coronakrise hatten 2021 noch 21 Prozent der VBI-Unternehmen zu kämpfen, ein Rückgang um 10 Prozent gegenüber dem ersten Jahr der Pandemie. Der Personalmangel hat die Pandemie als Einflussfaktor deutlich überholt.



Grafik: Verband Beratender Ingenieure (VBI)



Einblick. Ausblick. Weitblick.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Beliebte Wärmepumpe

Mehr als die Hälfte der im Jahr 2021 gebauten Wohngebäude heizen inzwischen mit Wärmepumpen.

In immer mehr neuen Wohngebäuden in Deutschland werden erneuerbare Energien zum Heizen genutzt: Über zwei Drittel (70,7 Prozent) der im Jahr 2021 fertiggestellten Wohngebäude werden ganz oder teilweise mit erneuerbaren Energien beheizt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, stieg dieser Anteil gegenüber dem Jahr 2020 (68,8 Prozent) um knapp zwei Prozentpunkte. 2015 hatte er noch bei 61,5 Prozent gelegen. Als primäre, also überwiegend für das Heizen eingesetzte Energiequelle werden erneuerbare Energien in mehr als der Hälfte (55,1 Prozent) der 102 955 im Jahr 2021 fertiggestellten Wohngebäude eingesetzt (2015: 38 Prozent). Meist handelt es sich um Wärmepumpen: Sie kommen in 50,6 Prozent der Neubauten als primäre Heizung zum Einsatz (2015: 31,4 Prozent).

Zu den erneuerbaren Energien bei Heizungen zählen neben Wärmepumpen (Geothermie oder Umweltthermie) auch Solarthermie, Holz (z. B. Pelletheizungen oder Kaminöfen), Biogas/Biomethan sowie sonstige Biomasse. Zu den konventionellen Energieträgern zählen Öl, Gas und Strom. Fernwärme stellt eine weitere Energiequelle dar, die in der Statistik weder zu den erneuerbaren noch zu den konventionellen Energieträgern gezählt wird. Wärmepumpen wurden im Jahr 2021 erstmals in mehr als der Hälfte der neuen

Wohngebäude als primäre Heizenergiequelle eingesetzt. Allein von 2020 bis 2021 stieg der Anteil um knapp fünf Prozentpunkte auf 50,6 Prozent. Wärmepumpen kommen vor allem in Ein- und Zweifamilienhäusern zum Einsatz: In 53,9 Prozent aller 2021 fertiggestellten Ein- und Zweifamilienhäuser wurde eine Wärmepumpe eingebaut, deutlich seltener war der Anteil in Mehrfamilienhäusern (30,6 Prozent), die zu 21,4 Prozent mit Fernwärme und zu 39,1 Prozent mit Erdgas beheizt werden.

Einbau von Gasheizungen rückläufig

Als zweitwichtigste primäre Energiequelle wurde in 34,3 Prozent der Neubauten der konventionelle Energieträger Erdgas eingesetzt. Der Anteil von Gasheizungen als primäre Energiequelle nahm in den vergangenen Jahren kontinuierlich ab. 2020 hatte er noch bei 39,0 Prozent und 2015 bei 51,5 Prozent gelegen. Primär mit Fernwärme beheizt wurden 8,0 Prozent der neuen Wohngebäude (2015: 7,8 Prozent). Ölheizungen wurden nur noch in 611 neuen Wohnhäusern als Primärheizung eingesetzt, das waren nur 0,6 Prozent der Neubauten. Wurde in neuen Wohngebäuden eine weitere (sekundäre) Energiequelle eingesetzt, waren dies bevorzugt die erneuerbaren Energieträger Solarthermie (13,1 Prozent) und Holz (11,8 Prozent).



GANZHEITLICH. ERFOLGREICH.

Wir gestalten [Erlebnis-]Räume, kreieren individuelle Wohlfühlwelten und schaffen eine Atmosphäre, die verkaufen hilft. Dula steht für innovative, ganzheitliche und nachhaltige Ladenbaukonzepte und hochwertigen Innenausbau.





Grenze des Bezahlbaren erreicht

Das Ende des Immobilienbooms naht: In 10 von 14 Großstädten stagnieren oder sinken die Kaufpreise bis Ende 2022. Ursachen sind gestiegene Bauzinsen, Unsicherheiten und hohe Inflation.

Die Zeit der großen Preissteigerungen ist voraussichtlich vorbei. Eine aktuelle Preisschätzung von immowelt rechnet für 10 der 14 Städte mit mehr als 500.000 Einwohnern mit stagnierenden bis leicht rückläufigen Kaufpreisen bis Dezember dieses Jahres. Untersucht wurden die Angebotspreise von Bestandswohnungen (75 Quadratmeter, 3 Zimmer, 1. Stock, Baujahr 1990er-Jahre). Die Kombination aus zuletzt stark gestiegenen Zinsen für Baudarlehen, Unsicherheiten durch den anhaltenden Ukraine-Krieg und der derzeit hohen Inflation könnten verantwortlich für die Trendumkehr

am Immobilienmarkt sein. Für die Kaufpreisschätzung wurde neben der langjährigen Entwicklung der Immobilienpreise auch die Entwicklung des Verbraucherpreisindex sowie der Zinsen für Baudarlehen berücksichtigt. Für die Werte im Dezember wurde ein Zinssatz für 10-jährige Baudarlehen von 3,5 Prozent und eine Erhöhung des Verbraucherpreisindex auf 121 Punkte angenommen.

Felix Kusch, Country Managing Director immowelt: „Nach der jahrelangen Preisralley bewegen sich die Kaufpreise in den meisten Städten künftig seitwärts. Mancherorts



WIR BAUEN AUF VIELFALT.
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

Seit 100 Jahren gehen wir mutig voran.
Das bleibt auch so.

Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen. Römerstraße 113 59075 Hamm www.heckmann-bau.de

JAHRE 100
-1921-

 **HECKMANN**

kommt es auch schon jetzt zu leichten Preiskorrekturen nach unten. Sollten die Bauzinsen noch stärker steigen, sind auch spürbare Rückgänge denkbar.“

Stärkster Rückgang in Frankfurt

Während in den meisten Städten die Preise stagnieren, beziehungsweise leicht in die eine oder andere Richtung schwanken, kommt es laut immowelt Schätzung in Frankfurt zu einem spürbaren Rückgang. Bis Ende des Jahres sinken die Kaufpreise voraussichtlich um 5 Prozent - das ist die stärkste Veränderung aller untersuchten Städte. Im Dezember kostet der Quadratmeter in Frankfurt voraussichtlich 6.260 Euro, aktuell sind es mit 6.600 Euro noch 340 Euro mehr. Nachdem im vergangenen Jahrzehnt die Preise explodiert sind, sind sie bereits im vorherigen und diesem Jahr weitestgehend stabil geblieben. Die Grenze des Bezahlbaren schien bereits erreicht. Die gestiegenen Bauzinsen sorgen nun für erste Preiskorrekturen nach unten.

Dortmund: -1 Prozent bei den Quadratmeterpreisen

Neben Frankfurt zählt auch Berlin zu den Städten, in denen der Preisboom in diesem Jahr zunächst endet. Für die Hauptstadt wird ein Minus von 3 Prozent bis Dezember erwartet. Der Quadratmeterpreis von Bestandswohnungen rutscht dadurch wieder unter die 5.000-Euro-Marke - Käufer müssen am Jahresende 4.890 Euro zahlen. Das liegt unter anderem daran, dass sich die Unsicherheiten durch den Mietendeckel in der Vergangenheit auch auf den Kaufmarkt übertragen haben und die Preise eher moderat gestiegen sind. Durch die veränderten Rahmenbedin-

gungen sieht das immowelt Modell daher einen leichten Rückgang bis Jahresende.

In Leipzig ist der prozentuale Rückgang mit 4 Prozent sogar noch etwas stärker. Das Preisniveau ist allerdings deutlich niedriger, der Quadratmeterpreis geht auf 2.610 Euro zurück. Der sowieso große Objektbestand wird durch die gestiegenen Bauzinsen vermutlich weiter vergrößert, was zu einer Preiskorrektur nach unten führt. Auch für die Märkte in Nürnberg (minus 2 Prozent), Stuttgart und Dortmund (je minus 1 Prozent) wird mit leichten Rückgängen gerechnet.

Die Preiskorrekturen werden vermutlich nicht bei allen Wohnungssegmenten gleichermaßen stark sein. Besonders bei älteren, oftmals unsanierten Wohnungen dürfte die Nachfrage aber deutlich zurückgehen. Denn neben den gestiegenen Zinsen erschweren die hohen Sanierungskosten sowie der Handwerkerangel den Kauf zusätzlich.

Besonders in den Städten, in denen die Preise zuletzt nochmal stark angezogen sind, führen die gestiegenen Bauzinsen noch zu keiner kompletten Trendumkehr. Der erwartete Rückgang bei der Nachfrage sorgt aber dafür, dass die Preiskurven bis Jahresende stark abflachen. So wird für München ein geringer Anstieg von 1 Prozent geschätzt. Die Preisspitze dürfte dann erreicht sein. In Deutschlands teuerster Großstadt kostet der Quadratmeter im Dezember voraussichtlich 9.670 Euro. In Hamburg ist hingegen noch etwas Luft nach oben. Nach einem erwarteten Plus von 2 Prozent liegt der Quadratmeterpreis Ende des Jahres bei 6.790 Euro. Der stärkste Anstieg wird für Hannover erwartet, wo nach einem Plus von 3 Prozent der Quadratmeter bei 4.250 Euro liegt.

»Nach der jahrelangen Preisrallye bewegen sich die Kaufpreise in den meisten Städten künftig seitwärts.«

Felix Kusch, immowelt



BÜROGEBÄUDE
MIT FERTIGUNGSHALLE



WWW.LEHDE.DE

BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.

SO GEHT BAUEN HEUTE.



Risiko für Millionen

Nicht nur Menschen mit einer Depression oder einer Angststörung haben ein erhöhtes Herzrisiko. Auch Frauen und Männer mit Arbeitsstress sind betroffen.

»Depressionen, Ängste und negativer Stress sind bereits für sich genommen eine große Belastung. Sie gehen aber auch buchstäblich ans Herz.«

Andreas Storm, DAK-Gesundheit

Fast ein Fünftel der Erwerbstätigen in Deutschland ist von einem psychischen Risikofaktor für eine Herz-Kreislauf-Erkrankung betroffen. Das zeigt der aktuelle DAK-Gesundheitsreport „Risiko Psyche: Wie Depressionen, Ängste und Stress das Herz belasten“. Hochgerechnet auf die Erwerbsbevölkerung haben 8,6 Millionen Menschen ein erhöhtes Herzinfarkt-Risiko durch eine psychische Erkrankung oder arbeitsbedingten Stress. Und: Psychische Risiken kommen oft mit klassischen Risiken zusammen, zum Beispiel mit dem Rauchen. Nur 41 Prozent der Beschäftigten mit einem erhöhten Herzrisiko erhalten von ihrem Arbeitgeber passende Angebote zur Gesundheitsförderung. Jedes Jahr sterben rund 340.000 Menschen bundesweit an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung.

„Seit Jahren steigen die Fehlzeiten der Erwerbstätigen wegen psychischer Erkrankungen. Angesichts dieser Höchststände, die wir insbesondere während der Pandemie sehen, müssen wir wachsam sein“, sagt Andreas Storm, Vorstandsvorsitzender der DAK-Gesundheit. „Depressionen, Ängste und negativer Stress sind bereits für sich genommen ei-

ne große Belastung. Sie gehen aber auch buchstäblich ans Herz“, so Storm. „Der vorliegende Gesundheitsreport zeigt, wie groß die Verbreitung von Risiken unter den Erwerbstätigen ist, wenn man alle Faktoren in den Blick nimmt.“

Für den aktuellen Gesundheitsreport wurden rund 7.100 erwerbstätige Frauen und Männer durch das Forsa-Institut repräsentativ befragt. Fast ein Fünftel lebt demnach mit einem psychischen Risiko für eine Herz-Kreislauf-Erkrankung. Mit 22 Prozent geben etwas mehr Frauen als Männer (16 Prozent) Probleme in dieser Hinsicht an. „Bei Menschen, die an einer Depression leiden, finden sich auch verstärkt klassische Herz-Kreislauf-Risiken. Das Herzrisiko Psyche ist eine unterschätzte und oft unbekannte Gefahr“, sagt Andreas Storm. In der Befragung gibt fast ein Drittel der Beschäftigten mit psychischem Risiko an, auch Übergewicht zu haben (32,6 Prozent), und deutlich mehr als ein Viertel (30,5 Prozent) zählt sich zu den Raucherinnen und Rauchern. Unter den Beschäftigten ohne psychisches Risiko ist der Anteil an Menschen mit starkem Übergewicht deutlich geringer (22,6 Prozent) und nur ein Fünftel von ihnen raucht.

Überleg‘ nicht lange rom. Das hilft dir venedig.

Ab in die Sonne: Flüge nach Rom und Venedig –
sowie zu rund 50 weiteren Zielen direkt ab Dortmund.



Foto: Evgeniy Kalinovskiy / Adobe Stock

Erwerbstätige mit Depressionen sind zudem öfter in ärztlicher Behandlung wegen der koronaren Herzkrankheit (KHK), bei der sich die Herzkranzgefäße langsam verschließen und auch schon im mittleren Lebensalter ein akuter Herzinfarkt auftreten kann.

„Zum einen ist es so, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen häufiger Herzprobleme entwickeln. Zum anderen sehen wir bei vielen Herz-Kreislauf-Patientinnen und -Patienten in der Folge eine psychische Erkrankung“, erklärt Professor Christoph Herrmann-Lingen. Der Leiter der Klinik für Psychosomatische Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen bestätigt die Ergebnisse: „Es ist nicht nur so, dass durch psychische Risiken die Grundlagen für eine künftige Sterblichkeit gelegt werden. Wir sind mit der Auswirkung von psychokardiologischen Themen bereits im Erwerbsleben konfrontiert. Es werden Menschen auch im Alter von 50 bis 60 Jahren schon krank, die dann eine deutlich eingeschränkte Lebensqualität haben und am Arbeitsplatz fehlen.“ In der ambulanten Versorgung von Menschen mit Depressionen sollte das Herz-Kreislauf-Risiko

immer berücksichtigt und nach einem Herzinfarkt sollte beispielsweise in der Reha regelmäßig auf psychische Erkrankungen geachtet werden, so der Experte.

Nicht nur Menschen mit einer Depression oder einer Angststörung haben ein erhöhtes Herzrisiko. Auch Frauen und Männer mit Arbeitsstress sind betroffen. Laut Studie leiden neun Prozent der Beschäftigten unter herzgefährdendem Arbeitsstress im Sinne einer Gratifikationskrise. Damit ist ein Ungleichgewicht zwischen Verausgabung und Belohnung am Arbeitsplatz gemeint. Dieser Arbeitsstress betrifft Menschen, die viel Leistung bringen oder dies zumindest so sehen und gleichzeitig wenig Wertschätzung erfahren. Er ist vor allem unter Erwerbstätigen mit einem mittleren Berufsabschluss (10,5 Prozent) verbreitet, diejenigen mit einem Uniabschluss sind nur halb so oft betroffen (5,1 Prozent).

Um Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorzubeugen, empfiehlt es sich meist, den persönlichen Lebenswandel zu ändern: weniger rauchen, mehr Bewegung, gesündere Ernährung, mehr Entspannung, gesünderes Arbeiten. Laut Studie werden knapp der Hälfte (48 Prozent)

der Erwerbstätigen von ihrer Firma Angebote aus dem Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung gemacht. Bei den Erwerbstätigen mit einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind es nur 41 Prozent. „Gerade bei denjenigen, die es besonders benötigen, ist das Angebot bisher eher überschaubar“, kommentiert Storm. „Arbeitgeber müssen Stress und mögliche Belastungen mehr in den Fokus rücken und innerbetriebliche Abläufe schaffen, die die Gesundheit – vor allem auch die psychische – schützen.“ Die Krankenkasse unterstützt deshalb Firmen beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Sie bietet auch digitale BGM-Maßnahmen an, die sich gut eignen, wenn Beschäftigte voneinander entfernt oder von zu Hause arbeiten.

Präventionskurse und frühzeitiges Erkennen

Unabhängig von ihren Firmen stehen Erwerbstätigen vielfältige Kurse ihrer Krankenkasse zur Verfügung, um die Gesundheit zu stärken und Krankheiten vorzubeugen. Über diese Präventionskurse sind allerdings nur 60 Prozent der Beschäftigten informiert. Weil sich Herz-Kreislauf-Erkrankungen langsam entwickeln, ist es zudem gut, sie frühzeitig zu erkennen. Dazu dient die medizinische Früherkennung. Die sogenannte Gesundheitsuntersuchung in der ärztlichen Praxis, auch Check-up genannt, ist ab 35 Jahren alle drei Jahre kostenlos. Mehr als einem Drittel der Erwerbstätigen in diesem Alter ist sie unbekannt und nur knapp die Hälfte nutzt sie.



Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien mit System

GOLDBECK Geschäftsstelle Dortmund
Carlo-Schmid-Allee 13, 44263 Dortmund
Tel. +49 231 992079-0, dortmund@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**



Tipps zum Thema Recht

BGH: „Slash ist trash“ – jedenfalls in einem Firmennamen

Selten hat das höchste deutsche Zivilgericht, der Bundesgerichtshof (BGH), Gelegenheit, sich zu einer firmenrechtlichen Frage zu äußern. Denn das deutsche Firmenrecht ist vergleichsweise liberal und sieht sich zudem auch nur selten mit Herausforderungen durch wirklich „Neues“ konfrontiert, die Anlass zum Streiten geben. Eine solche Ausnahme stellen gelegentliche Versuche dar, Firmennamen besonders „kreativ“ zu gestalten. Und so musste sich der BGH in einem aktuellen Beschluss vom 25.01.2022 (Az.: II ZB 15/21) mit der Frage der firmenrechtlichen Namensfunktion und Kennzeichnungseignung, §§ 17 Abs. 1, 18 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) der Sonderzeichen „//“ beschäftigen.

In das Handelsregister eingetragen werden sollte eine Firma „//CRASH Service Gesellschaft mbH & Co. KG“. Dabei war von Bedeutung, dass hier die vorangestellten Sonderzeichen „//“ nicht als „stumme“ Satzzeichen – wie z. B. „!“, „?“ – Verwendung finden sollten, sondern gerade auf Artikulation angelegt waren („Slash Slash

CRASH ...“) und der dabei zum Ausdruck kommende Sprachwitz – eine Art Reim bei englischer Aussprache – das Charakteristische der Firma darstellte.

Vergleichsweise „humorlos“ fiel jedoch die Entscheidung der Richter am BGH aus. Sie stellten fest, dass – jedenfalls bislang – weder der allgemeine noch der kaufmännische Sprachgebrauch die Sonderzeichen „//“ als Wortersatz verwenden, anders als dies im Geschäftsleben etwa bei den Zeichen „&“ („und“) oder „+“ („plus“) bzw. ganz allgemein mittlerweile beim Zeichen „@“ („at“) der Fall ist. Auch sei die Aussprache der Sonderzeichen „//“ mehrdeutig und kontextgeprägt. Sie könnten als „double slash“, „Schrägstrich Schrägstrich“ oder auch „Doppelschrägstrich“ ausgesprochen werden und die hier konkret intendierte Aussprache als „slash slash“ ergebe sich erst aus dem unmittelbar nachgesetzten Wort „crash“. Zur Erfüllung der Namensfunktion im Sinne der Grundsätze des Firmenrechts sei jedoch die – hier folglich nicht eindeutig gegebene – Aussprechbarkeit der Firma im Sinne der Artikulierbarkeit „notwendige, aber zugleich hinreichende Bedingung“.

Quelle: IHK/DIHK-Wissensmanagement

Wer mit einem Zertifikat wirbt, muss auch ein gültiges besitzen

Zertifikate und andere „Gütesiegel“ lassen sich hervorragend zu Werbezwecken nutzen. Es sei denn, man verfügt gar nicht darüber oder die Gültigkeit ist abgelaufen. Dann wird aus dem erhofften Werbeeffekt ganz schnell ein „Schuss ins eigene Tor“. So wie unlängst etwa bei einem Metallbau-Unternehmen, das von der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. wegen seiner Werbung mit dem Siegel „Metallzert“ erfolgreich gerügt wurde, weil ein Zertifizierungsvertrag zum Zeitpunkt der Werbung nicht mehr bestand. Vor diesem Hintergrund war die Werbung irreführend und stellte einen Verstoß gegen Ziff. 2 des Anhangs zu § 3 Abs. 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) dar. Denn es entspricht der Verkehrserwartung, dass im Falle der Abbildung des Zertifikates eine gültige aktuelle Zertifizierung vorliegt.

In einem ähnlich gelagerten Fall betonte das Landgericht (LG) Berlin mit Urteil vom 7. Dezember 2021 (Az.: 103 O 110/20), dass an die Werbung mit einem TÜV-Zertifikat für geprüfte Abrechnungsgenauigkeit hohe Anforderungen zu stellen sind. Das in dieser Sache beklagte Energieversorgungsunternehmen warb in einem persönlich adressierten Kundenanschreiben mit einem Siegel des TÜV Saarland über geprüfte Abrechnungsgenauigkeit. Zwar fand sich unter dem Siegel der Hinweis: „Gültig bis 25.06.2020“. Jedoch wurde das Werbeschreiben nach diesem Zeitpunkt versandt. Das LG Berlin sah bereits dies als irreführend an. Denn mit der Herausstellung des TÜV-Zertifikats bringe die Beklagte konkludent zum Ausdruck, dass die Zertifizierung zum Zeitpunkt der Werbung (noch) bestehe. Die hier adressierte Abrechnungsgenauigkeit müsse aber immer wieder neu belegt werden. Dem stehe auch nicht der klarstellende Hinweis „Gültig bis 25.06.2020“ unterhalb des Logos entgegen. Denn das TÜV-Logo trete hier blickfangmäßig hervor und erwecke allein für sich betrachtet bereits bei den angesprochenen Verkehrskreisen abstrakte Güte-

vorstellungen. Es müsse davon ausgegangen werden, dass ein nicht unerheblicher Teil der Werbeadressaten den Text um das Logo herum nicht mehr beachtet, denn es rechne niemand ernsthaft damit, dass mit einer tatsächlich nicht mehr gültigen Zertifizierung geworben werde.

Quelle: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V.

Datenschutz – Ehemalige Arbeitnehmer bitte von der Homepage entfernen

In einem arbeitsrechtlichen Verfahren hat das Arbeitsgericht (ArbG) Neuruppin mit Urteil vom 14. Dezember 2021 (Az.: 2 Ca 554/21) entschieden, dass es sich bei der Anzeige von Daten einer ausgeschiedenen Mitarbeiterin auf der Homepage des ehemaligen Arbeitgebers um eine Datenschutzverletzung handelt. Welcher Fall lag dieser Entscheidung zugrunde? Bereits bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses bei der Beklagten hatte die Klägerin, eine akademisch qualifizierte Biologin, ihre Arbeitgeberin gebeten, nicht weiter auf ihrer Homepage auf sie hinzuweisen. Dennoch aktualisierte die Beklagte ihre Internetseite nicht wunschgemäß, sondern informierte dort weiterhin über die Tätigkeit der Klägerin, auch wenn sie dabei nicht auf deren ehemalige Tätigkeit im Büromanagement, sondern auf Analysen und Handlungsempfehlungen als Biologin abstellte. Aus diesem Grund auf Schadenersatz in Anspruch genommen, billigte das ArbG Neuruppin der Klägerin einen Schadenersatzanspruch i. H. v. 1.000 Euro zu. Denn die Beklagte habe die Inhalte nicht von der Seite entfernt, obwohl sie dazu aufgefordert wurde. Die Verpflichtung, die Hinweise auf die Klägerin von ihrer Internetseite zu entfernen, ergebe sich dabei sowohl aus datenschutzrechtlichen Erwägungen als auch als allgemeine Nebenpflicht aus dem beendeten Arbeitsverhältnis. In die Bewertung sei zudem mit eingeflossen, dass die Tätigkeit der Klägerin falsch dargestellt und auch ihr Name nicht zutreffend genannt worden sei.

Quelle: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V.

Sandstrand um jeden Preis

Viele Menschen verbringen die Ferien auf Sylt, die Insel ist berühmt für ihre kilometerlangen Strände. Doch die sind hoch gefährdet. Jahr für Jahr müssen die Sylter dort neuen Sand aufschütten. Eine Sisyphusarbeit, denn Wind und Wellen tragen den Sand anschließend Meter für Meter wieder ab. Wo früher hochwertiger Sand lag, sind nun Gruben mit Schlick entstanden, die nicht erneut abgebaut werden können.

Mo, 13.6., NDR, 22.00 Uhr

Wasserstoff – Retter aus der Klimakrise?

Als Antriebsform für Pkw war Wasserstoff in Form der Brennstoffzelle schon abgeschrieben. Doch jetzt steht der Wasserstoffantrieb vor einem Comeback – bei Nutzfahrzeugen. Wie stehen die Chancen: Wird Wasserstoff ein Baustein für den Weg aus der Klimakrise?

Mi, 15.6., WDR, 10.55 Uhr

Lokalzeit unterwegs – an der Ruhr

Die Ruhr – etwa 220 Kilometer schlängelt sie sich von ihrer Quelle nahe Winterberg bis zur Mündung in den Rhein in Duisburg. Die „Lokalzeit unterwegs“ erzählt Geschichten von Menschen, die an der Ruhr leben, arbeiten, entspannen, ihrem Hobby nachgehen.

Do, 16.6., WDR, 15.00 Uhr



Topmanagerinnen in der Finanzwelt

Der Dokumentarfilm ‚Dragon Women‘ porträtiert fünf Frauen, die sich ihren Platz in der Finanzwelt, einer der wettbewerbsintensivsten Branchen, erkämpft haben. Hier sind Frauen an den Hebeln der Macht immer noch eine sehr rare Spezies und werden oft als ‚Draachenfrauen‘ bezeichnet. Unsere Protagonistinnen sind starke, erfolgsorientierte Geschäftsfrauen, die alles unter einen Hut zu bringen scheinen: Arbeit, Familie und ihre Weiblichkeit – aber zu welchem Preis?

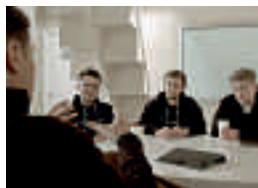
Foto: WDR/Savage Film“ (S2+)

Fr, 17.6., tagesschau24, 23.00 Uhr

Kulturtechniken im Umbruch

Lesen, Schreiben, Rechnen sind elementare Kulturtechniken für die Gestaltung komplexer Gesellschaften. Werden jetzt auch digitale Kompetenzen für Kommunikation und Teilhabe benötigt?

Do, 23.6., 3sat, 21.00 Uhr



Die Bitcoin-Millionäre

Mit vollem Einsatz ins Risiko: Der Holländer Didi Taihuttu (42) hat für Bitcoins und andere digitale Währungen sein Leben und das seiner Familie auf den Kopf gestellt. Didis Vermögen hat sich in den vergangenen Jahren um ein Vielfaches vermehrt. Auch Robert Küfner und Till Wendler glauben an eine Revolution des Finanzwesens durch digitale Währungen. In der Krypto-Hochburg Berlin haben die beiden Bitcoin-Millionäre das Startup Advanced Blockchain AG gegründet.

Foto: Eco Media/René Dame

Fr, 24.6., ARTE, 12.30 Uhr



E-Autos – Jobkiller oder Jobmotor?

Deutschlands Autoindustrie war jahrzehntelang Jobmotor und Wohlstandsgarant. Doch der Umstieg auf Elektromotoren verändert die Arbeitswelt rasant. Fast 100.000 Arbeitsplätze könnten verloren gehen, errechnet eine Studie. Jobs im Getriebebau werden

überflüssig. Dafür braucht es beim Batteriebau immer mehr Fachkräfte. Unterm Strich könnte die Branche zwar mehr Jobs bieten als zuvor, doch sicher ist das nicht. Vor allem für die Zulieferbranche werde es schwierig, bei der Verkehrswende den Anschluss nicht zu verpassen. „Wir müssen mit aller Kraft den Wandel voranbringen“, warnt Bundesverkehrsminister Volker Wissing im Interview mit „makro“.

Foto: ZDF/Torsten Mehlretter Di, 28.6., 3sat, 22.25 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Foto: IHK/Silvia Kriens

Von Anfang an gut am Start

Fachkräftesicherung ist wichtiger denn je. Interview zum neuen Azubi-Lehrgang der IHK-Weiterbildung für eine gute Integration und Bindung des Nachwuchses in den Betrieb.

Die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Doch die Suche nach qualifizierten und motivierten jungen Menschen für die Ausbildung ist kompliziert. Die Ruhr Wirtschaft spricht mit Expertin Bärbel Schüer über aktuelle Herausforderungen.

Frau Schüer, wie beschreiben Personalrinnen und Personal die Situation in ihren Unternehmen zur Rekrutierung von Azubis?

Für die meisten Betriebe gestaltet sich die Suche nach Azubis deutlich aufwendiger als früher. Personal berichten von Bewerbern, die vorgeben, während ihres Urlaubs bitte nicht angerufen zu werden. Kandidaten sagen Gesprächstermine zu, unterschreiben Verträge und halten sich dann nicht daran. Kurzum: Es ist vielerorts für die Betriebe frustrierend. Gleichwohl führt kein Weg daran vorbei, denn aufgrund des Mangels an qualifizierten Fachkräften, ist die Ausbildung und Entwicklung eigener Mitarbeiter eine wichtige Alternative im Rahmen der strategischen Personalplanung.

Was sind Ihrer Einschätzung nach die Erfolgsfaktoren zur Gewinnung und Bindung neuer Azubis?

Es gibt Betriebe, die bei der Rekrutierung

und vor allem der frühzeitigen Bindung der Azubis ganz gut dastehen. Das Image eines Unternehmens ist zum einen ein wichtiger Faktor, denn jeder zweite Azubi entscheidet sich für einen bestimmten Ausbildungsplatz aufgrund des Images des Unternehmens. Zum anderen spielt die schnelle und – verhaltensbiologisch – richtige Bindung der künftigen Azubis eine wichtige Rolle. Dazu muss man das Wertesystem der Generation Z im Auge haben und die Themen forcieren, die dabei relevant sind.

Und welchen Beitrag leistet dazu der neue IHK-Lehrgang „Azubi Kick-off: Von Anfang an gut am Start“?

Die neuen Auszubildenden erhalten mit dem Lehrgang einen Werkzeugkoffer, mit dessen Hilfe sie von Beginn an über arbeitstechnische Instrumente verfügen. Zum anderen wird den Teilnehmenden – bezogen auf die eigene Persönlichkeit – die betriebliche Kommunikation und der sogenannte Hidden-Rules-Input vermittelt, damit sie sich möglichst schnell in die betrieblichen Abläufe einfinden können. Wir als Trainerteam betrachten uns also als verlängerten Arm der Betriebe und sind damit ein wichtiger Baustein im betrieblichen Azubi-Gesamtkonzept.

Entsprechend haben wir auch die Themen des Lehrgangs gewählt. So vermittelt mein Kollege Chris (Ende 20, selbst ehemaliger Azubi) Know-how und gute Kniffe im Umgang mit Excel. Die eigene Arbeitsorganisation wird besprochen. Wir haben festgestellt, dass Azubis hier mehr Unterstützung benötigen als vielleicht Azubis früherer Generationen. Thema ist aber auch das eigene Leistungsverhalten, Erwartungen an die Azubis, Diversität z. B. unter den Azubis, was dabei hilfreich für die eigene Entwicklung ist und auch das eigene Konfliktverhalten. Mit dem Lehrgang tragen wir bei zur Entlastung der Personalverantwortlichen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder, können gleichzeitig aber auch unverfänglicher knifflige Themen ansprechen und in bester Weise dazu beitragen, den künftigen Azubis das zu vermitteln, was man vielleicht „code of conduct“ für die Ausbildung nennen könnte.

Informationen zum Lehrgang unter www.ihkdo-weiterbildung.de

- › Bärbel Schüer ist Partnerin der UPB Schüer & Düsterwald PartG. Ihr Unternehmen ist langjähriger Kooperationspartner der IHK zu Dortmund.
- › IHK-Ansprechpartnerin: Susanne Wittke. s.wittke@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-418



Foto: Thinkstock

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm Juni / Juli 2022

Zertifikatskurse

**Online Marketing Manager (IHK) –
Online Lehrgang**
24.6-22.8.2022

**Online Marketing Manager (IHK) –
ADVANCED LEVEL – Online Lehrgang**
1.7-8.8.2022

**Social Media Manager (IHK) –
Online Lehrgang**
8.7-5.9.2022

**Online Marketing Manager (IHK) –
Online Lehrgang**
22.7-19.8.2022

**Social Media Manager (IHK) ADVAN-
CED LEVEL – Online Lehrgang**
22.7-29.8.2022

**Social Media Manager (IHK) –
Online Lehrgang**
12.8-10.10.2022

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

**Erwerb der Ausbildereignung –
KOMPAKT**
20.6-24.6.2022

**47. Industriemeisterlehrgang
Metall – Vollzeit**
8.8.2022-19.5.2023

Geprüfter Handelsfachwirt
12.8.2022-30.8.2023

Geprüfter Bilanzbuchhalter (VO 2020)
15.8.2022-31.1.2024

Seminare

**CO₂ Unternehmerische Klima-
verantwortung – Von der Bilanz
zur Strategie – Online Seminar**
14.6-28.6.2022

**Seminarreihe: Umsatzsteuer
auf Geschäfte über die Grenze**
20.6-21.6.2022

**Kompetenz in Wort und Schrift.
Effizient, kreativ und stilsicher
auf den Punkt formulieren**
21.6-21.6.2022

**Verkaufsgespräch mit Bestands-
und Neukunden erfolgreich führen**
22.6-22.6.2022

**Grundschulung INCOTERMS®2020 –
Änderungen und Neuerungen**
22.6-22.6.2022

**Das Blockchain Einmaleins –
Online Seminar**
23.6-23.6.2022

**Die sieben Schlüssel zur
Führungskompetenz**
11.8-12.8.2022

**Vom Kollegen zum Vorgesetzten –
Den Rollenwechsel erfolgreich
meistern!**
15.8-16.8.2022



Führungskompe- tenzen stärken

Sie wünschen sich (noch) mehr Sicherheit im täglichen Führungshandeln? „Die sieben Schlüssel zur Führungskompetenz“ erhalten Sie im gleichnamigen zweitägigen Seminar. Als Führungskraft steigern Sie hier Ihre soziale Kompetenz und Konfliktfähigkeit und erhalten neben theoretischen Basiskenntnissen vor allem die Gelegenheit, die Führung von Mitarbeitergesprächen, Visionsgesprächen etc. zu trainieren.

Termin: 11./12. August 2022,
Rolf Kämper, Tel. 0231 5417-314,
r.kaemper@dortmund.ihk.de



In einem Jahr zum Handelsprofi!

Handeln Sie? Machen Sie den Fachwirt! Der immer schärfere Wettbewerb im Handel erfordert von Führungspersonen in zunehmendem Maße spezielles und fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen für die erfolgreiche Betriebsführung. Handelsfachwirte verfügen über die Kompetenzen, um eigenständig und verantwortlich Aufgaben der Planung, Führung, Organisation, Steuerung, Durchführung und Kontrolle wahrzunehmen. Termine:

Präsenz-Lehrgang: 12.8.2022-
30.8.2023, Online-Lehrgang:
9.10.2022-29.9.2024, Marcel Toboll,
Tel. 0231 5417-417, m.toboll@dort-
mund.ihk.de, weitere Infos unter
www.ihkdo-weiterbildung.de

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

Alles!

rund um

poster
galerie



0231 /
527654
Fax:
553020



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf

Weise

GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



Pandemieschutz

Mundschutz | Faceshields | Desinfektion
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm.

www.bbf24.de

0231 /
5898366

Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna



Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
immobilien@bierbach.de
www.qm-flex.de

02303 /
2802-133
Fax:
2802-129

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt



www.immobilen-boehmer.de

02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389 /
927582

Büro- Möbel

Schüssler Objekt-
Einrichtungen

Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29

FAHNENTEX

Gerade jetzt -
Fahnen reinigen,
ausbessern, reparieren.
www.fahnentex.de

0231 /
54509644
Fax:
578246

Fliesen- Centrum



Linnenbecker

Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88

GABELSTAPLER CENTER KAMEN

An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax
208-111



KOOP für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303 /
41021
Fax
49283

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Gesucht und gefunden.
Fachkompetenz.



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de

Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

0231 /
562209-0
Fax:
56220999



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94



Gebäude-Service Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger



KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339

hotel ambiente

WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880

INTRADUCT

Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund
info@intraduct.de • www.intraduct.de

0231 /
952045-0
Fax:
952045-28



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



Managementsysteme zur **Erfolgswentwicklung:**
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGBNIS.DE

02307 /
2874422



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709

Rolladen DAME

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973

Technische Gase Großhandel CAGOGAS

**Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de**
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189



**Businessstransfer
Incentive - Gruppenplaner**
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

Suchen. Finden. Profitieren.

Kompetenzen
aus der Region.

Ich suche:

Stichwort, Qualifikation, Branche

in:

Stadt



Design
Metropole
Ruhr

www.designmetropoleruhr.de



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite